

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Siebenunddreißigster Jahrgang.

Einzeln Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körút (Wagnering) 34.

## „Europäischer Konflikt.“

Im englischen Oberhaus und bei einer Gelegenheit, die Niemand dafür geeignet halten würde, hat ein vornehmer britischer Staatsmann eine sensationelle Rede über die Möglichkeit eines europäischen Konflikts gehalten. Das Alterspensionsgesetz wurde von den edlen Lords verhandelt. Da erhob sich Lord Cromer, Ex-Oberkommissär von Ägypten, um die Vorlage vom finanziellen Standpunkt zu kritisieren; er erklärte, es müßte direkt oder indirekt eine Zuschlagssteuer eingeführt werden, um den Aufwand zu decken, den das Gesetz erfordern würde. Und indem Lord Cromer dies in Betracht zog, fand er es für nötig, England vor solchem Aufwand zu warnen. In den gegenwärtigen Zeitläuften, führte Lord Cromer aus, sei es die vornehmste Pflicht der Regierung, mit ihren Hilfsquellen hauszuhalten und sich in jeder möglichen Weise auf einen europäischen Konflikt vorzubereiten, der hereinbrechen könne noch vor dem Verlauf vieler Jahre.

Wahrlich ein Glück noch, daß Lord Cromer den Termin für den Ausbruch des Konflikts nicht von heute auf morgen bestimmt, sondern uns wenigstens die Hoffnung läßt, daß wir uns — sei es auch mit Mühe und Noth — noch einige kurze Jahre den Frieden zu erhalten vermöchten. Aber länger wird nach Ansicht dieses britischen Staatsmannes die Katastrophe nicht hinauszuschieben sein. Selbst der beste Wille der Regierung kann nach Meinung dieses Redners heutzutage nicht mehr einen europäischen Konflikt verhindern. Denn der Einfluß des Individuums, der Einzelnen, also auch der Herrscher und der Minister, ist in unserer Zeit begrenzt. Da entscheiden die nationalen Interessen, die Leidenschaften der Massen, die durch sie entflammt werden, und die Regierenden sind machtlos, den Frieden zu erhalten, wenn die Völker den Krieg wollen.

In jüngster Vergangenheit hat es nicht an pessimistischer Auffassung der Weltlage gefehlt. Die

Entrevue von Reval hat ein ganzes Heer beängstigender Gerüchte im Gefolge gehabt. Persien, Marokko und die türkischen Wirren, Alles ist zusammengetroffen, um die Situation zu verdüstern. Die hastigen und ruhelosen Besprechungen der Herrscher miteinander; die ununterbrochenen Zusammenkünfte von Ministern aller Länder — man mußte nachdenklich und besorgt werden und sich fragen, was denn eigentlich vorgehe und sich vorbereite. Für Lord Cromer aber scheint selbst das harmlose Alters-Pensionsgesetz gefährdend zu sein. Um seine Alten und Invaliden zu versorgen, wird England nach der Meinung des Lords zu neuen Steuern greifen müssen; das wird den Freihandel gefährden und in logischer Folge zu Zusammenstößen Englands mit den auswärtigen Nationen führen.

Lord Cromer ist erst vor Kurzem nach einer glänzenden Laufbahn als Administrator Ägyptens nach England zurückgekehrt und vom Augenblick seiner Heimkunft als der große Mann der Zukunft aufgetreten. Aber da sich seine Hoffnungen bislang nicht erfüllt haben, quält ihn offenbar das Verlangen, jetzt endlich laut von sich reden zu machen, und so wirft er brennende Fackeln unter die kaum beruhigten Völker, die nach Frieden drängen und am Frieden hängen. Die Stelle schon, an der seine Worte gesprochen worden, ist so bedeutend, daß hier nicht leichtsinnig ein europäischer Konflikt an die Wand gezeichnet werden darf. Es wird daher ganz kräftiger Mittel bedürfen, um die Beunruhigung zu bannen, die gestern vom englischen Oberhaus durch eines seiner angesehensten Mitglieder in die ganze Welt geworfen wurde. Wohl kann man gleich bemerken, daß — soweit der knappe Bericht über die Rede es erkennen läßt — im Oberhause selbst der donnernde Warnungsruf Cromer's kein Echo gefunden hat; Lord Rosebery und Lord Lansdowne haben sich der finanziellen Kritik des Kollegen angeschlossen, aber sehen keineswegs so folgenschwere Resultate aus der Bewilligung des Alterspensionsgesetzes erwachsen; ja Lord Lansdowne hat sogar erklärt, daß

er trotz finanzieller Bedenken nicht einmal gegen das Gesetz stimmen werde.

Lord Cromer ist demnach mit seiner Meinung ziemlich allein geblieben. Welchen Zweck hatte es, bei einem derartigen Anlaß — um jeden Preis, es koste was es wolle — eine so furchtbare Möglichkeit wie einen Weltkrieg, einen Konflikt aller europäischen Nationen, in Aussicht zu stellen? War nur die Eitelkeit die Triebfeder; war es die Sucht, sein liebes Ich in den Vordergrund zu drängen? Oder steckt ein ernstlicher Grund dahinter? Sollte mit Absicht Alarm geschlagen werden?

In dem einen wie dem anderen Falle muß man die gestrige Rede Lord Cromer's tief bedauern. Der englischen Politik wird mit ihr nicht gedient. Seit Jahr und Tag gefällt sich England darin, die Welt mit Unruhe zu erfüllen; dann wird zwar immer wieder von Mißverständnissen gesprochen und Englands Friedensliebe betheuert. Aber wer soll ehrlich daran glauben, wenn im englischen Oberhaus vom nahen Weltkrieg die Rede ist und Niemand sich findet, der dem Scharfmacher ins Wort fällt! England hat im Laufe der letzten Monate Manches gethan, was mit den schönen Friedensversicherungen in unlösbarem Widerspruch bleibt. Es hat sein Verhältnis zu Deutschland auf des Meßers Schneide gestellt; es hat mit Rußland paktirt und Mißtrauen zwischen Rußland und Oesterreich-Ungarn gesät, und ist schließlich vielleicht auch nicht ganz unschuldig an den neuesten Vorgängen im Türkenreiche.

Wohin soll solche Politik führen? Es wäre Zeit, daß an verantwortlicher britischer Stelle Farbe bekant werde; daß man endlich einmal ganz entschieden sich von Jenen lossage, die den Unfrieden in der Welt verbreiten und dabei im Namen der englischen Nation handeln. Zögert die britische Regierung, frei und offen zu dokumentieren, welchen Weg sie zu gehen beabsichtigt, dann stellt sie sich selbst in ein schlechtes Licht und ladet eine Schuld auf sich, für die sie dereinst eine

## Kokette Frauen.

(Original-Artikel des „Neues Pester Journal“.)

Die Ueberlegenheit mancher Frau über ihren Mann besteht zuweilen einzig darin, daß sie kokett ist. Sie ist kokett, das heißt sie wünscht zu gefallen. Sie schmückt sich gern; sie wünscht die Flecken in ihrem Gesicht zu verbergen; sie trägt gern schöne Kleider, auffallende Hüte. „Wem willst Du eigentlich mit diesem Hut gefallen?“ fragt der Mann argwöhnisch. „Dir!“ sagt sie mit liebevollem Blick. Aber sie zieht auf der Promenade, am Corso, wenn sie in ein Lokal tritt, alle Blicke auf sich. Und sie freut sich dessen. Das will sie eben. Warum? „Wem willst Du gefallen?“ fragt der Mann... Und nicht immer ist sie im Stande, den Blicken, die sich auf sie richten, auszuweichen. Sie erwidert den Blick. Auch sie betrachtet die Männer. Und der Mann sitzt neben ihr und sieht diesem Spiele der Blicke zu; er fühlt sich überflüssig, vernachlässigt.

Auf welche Weise kann er das seiner Frau zurückgeben? Auf gar keine Weise. Einer koketten Frau gegenüber ist der Mann ohnmächtig. Vergebens kauft er sich einen neuen, auffallenden Hut. Vergebens trägt er sich so elegant wie möglich. Wenn er in ein Lokal eintritt, wird er schwerlich dem Kreuzfeuer der Blicke aller anwesenden Damen ausgesetzt sein. Ja es fragt sich, ob es ihm gelingt, die Aufmerksamkeit der Dame, die er fixirt, auf sich zu lenken. Es ist entsetzlich, so seine Schwäche zu fühlen. Das den Frauen nicht zurückgeben zu können.

„Sich nichts gefallen lassen“, ist ein wichtiges

Prinzip in Liebesverhältnissen. Laß Dir von der Frau, die Du liebst, etwas gefallen und Du wirst bald ihr Sklave sein. Gleiches mit Gleichem vergelten, ist so angenehm. Aber das Vergeltenkönnen hat eine Grenze. Die Koketterie eines Weibes kann man ihr nicht zurückgeben. Man kann der Frau Vorwürfe machen. Aber sie macht so unschuldige Augen; sie sieht Dich mit einem so liebevollen Blicke an. „Ich verstehe Dich nicht“, sagt sie. „Soll ich denn keinen Mann anschauen dürfen? Du möchtest mich am liebsten in einen Harem stecken, in ein Gefängniß. Ich kann doch nichts dafür, wenn mich die Männer ansehen.“

Was soll der Mann da antworten? Er fühlt seine Ohnmacht. Gegenüber der Koketterie der Frau ist er wirklich der Schwächere. Manche Männer stellen sich, als ob es sie nicht kränken würde; andere überhäufen die Frau, wenn sie allein sind, mit Vorwürfen. Gibt es auch solche, die die Koketterie der Frau, die sie liebt, nicht quält? Es muß auch solche geben. Denn sonst wäre das Geschlecht der Männer in Anbetracht der großen Anzahl koketter Weiber wirklich zu bedauern. Oder kann man sich etwa daran gewöhnen? Gewiß ist, daß das Empfinden in dieser Beziehung einer gewissen Erziehung fähig ist. Vielleicht erkennt der Mann, daß die Koketterie der Frau wirklich nichts ist, als ein natürliches Bedürfnis zu gefallen, und er macht sich nichts daraus.

Aber wenn er das noch nicht erkannt hat! Neben einer Frau sitzen, der wir, da sie uns häufig

sieht, naturgemäß nicht so interessant sind wie die

Fremden, die sie noch nicht kennt und die Gott weiß wie interessant sein können; zu sehen, wie ihr Blick über uns hinweg die Anderen sucht; zu ihr zu sprechen, während sie uns offenbar nur halb zuhört — ist es ein Wunder, daß der gemarterte Mann zuweilen ganz brüsk aufsteht und sagt: „Gehen wir!“ — „Aber was fällt Dir denn ein, ich habe ja mein Gefrorenes noch nicht gegessen“, sagt sie. Das Gefrorene ist ein wunderbarer Vorwand, und der Mann muß sitzen bleiben und zusehen, wie seine Frau das Gefrorene so langsam als möglich verzehrt. „Ich fühle mich heute so wohl hier, ich verstehe nicht, was Du hast“, sagt sie. Er ist schweigsam, schlecht gelaunt. Wenn sie nachhause gehen, wird sie ihm wahrscheinlich Vorwürfe machen; wird sie ihm sagen, daß sie eine unglückliche Frau sei, die er mit seiner grundlosen Eifersucht quäle, sie wird ihm vorstellen, wie lächerlich und dumm sein Benehmen sei. Alles vergeblich. Der Mann fühlt sich unglücklich. Und der tiefste Grund dieses Gefühls ist die Empfindung der Ohnmacht, der völligen Ohnmacht gegenüber dem Weibe — das ist etwas, was er nicht vergelten kann; er ist eifersüchtig und weiß nicht auf wen, er fühlt, daß es lächerlich ist, seine Eifersucht zu zeigen, und dennoch peinigt sie ihn, quält sie ihn, leidet er daran.

Manchmal ist ja die Koketterie wirklich etwas Unschuldiges. Manchmal — aber... selten! Ja, ja, der Mann hat recht. (Es ist natürlich, daß ich ihm recht gebe.) Koketterie bedeutet etwas. Und man muß nur die nicht koketten Weiber ansehen, um den Unterschied zu bemerken. Auch sie

schwere Verantwortung zu tragen haben wird. Das Gewährenlassen der unbewußten Unruhestifter ist oft ein größeres Verbrechen als selbstbewußt Unruhen stiften.

Budapest, 21. Juli.

\* Banus Baron Paul Rauch ist heute in Budapest eingetroffen, um mit einzelnen Mitgliedern der ungarischen Regierung über schwebende kroatische Angelegenheiten zu konferieren. Zunächst trat der Banus mit dem Ministerpräsidenten Alexander Wekerle in Berührung, um später mit dem kroatischen Minister Géza v. Josipovich und endlich mit dem Staatssekretär Joseph Sztternyi Besprechungen zu pflegen. Diese Konferenzen galten der Berichterstattung über die Rundreise des Banus in der Lika und die Demonstrationen in Knin und Novi und über die durch das Inslebentreten des Spiritusgesetzes aktuell gewordene Frage der Errichtung von Gemeindefeuerstätten. Auch die Angelegenheit der Lösung der Grenzinvestitionsfrage wurde berührt, doch soll diesbezüglich erst im Herbst die Entscheidung der ungarischen Regierung gefällt werden. Schließlich berichtete der Banus über die Stimmungen in Kroatien betreffend die serbische Patriarchenwahl.

Aus Knin wird berichtet: Bezirkshauptmann Benvenuti, der die Untersuchung gegen die Teilnehmer an den Demonstrationen gegen den Banus Baron Paul Rauch persönlich geleitet hatte, verurteilte den Handlungsgehilfen Grubov Lalic zu acht Tagen, die Kaufleute und Grundbesitzer Dracar Sovicsics, Alois und Peter Boskovic zu je sechs Tagen, den Kassier Pusibrit zu vier Tagen Arrest; den Apotheker Silvius Boglic und den Grundbesitzer Sava Dmcsius zu 60 Kronen, die Grundbesitzer Lukacs Dules, Markus Bregina, Ermenegild Bilics, Milos Poprajac und Elias Mics zu je 40 Kronen und die Großgrundbesitzer Emil Montti und Adolf Frank zu je 20 Kronen Geldstrafe. Samstag erschien in Knin Statthalterei-Vizepräsident Dr. Toncsics, der die Untersuchung weiter führt.

\* Der österreichisch-ungarische Votschafter beim Vatikan Graf Szecsen hat sich heute Vormittags auf den Semmering begeben, um dem Minister des Äußeren Freiherrn v. Lehrenthal einen Besuch abzustatten. Es heißt, daß im Vordergrund der Besprechungen die Runtiusfrage steht.

\* Mit der nach großen Schwierigkeiten erfolgten Neubildung des serbischen Ministeriums, dem auch Dr. Popovics, der serbische Vertreter bei den letzten Handelsvertragsverhandlungen, angehört, ist die glatte Erledigung des zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien vereinbarten Tarifvertrages in der Skupschtina so gut wie gesichert.

lieben es, sich zu kleiden und zu schmücken; auch sie betrachten die Männer. Aber in ihrer Kleidung, ihrer Haltung, ihrem Wesen, ihren Blicken ist etwas Zurückhaltendes, etwas, was eine Schranke zwischen ihnen und den Männern aufzieht. Da sie die Blicke der Männer nicht erwidern, oder doch nur auf eine unauffällige, flüchtige Art, werden diese bald müde, sie zu fixieren. Sie gefallen so sehr wie die Koketten. Sie ziehen die Blicke auf sich. Aber sie erwidern die Blicke nicht. Sie ermutigen nicht. Darin liegt vielleicht das Bezeichnende der Koketterie ausgedrückt; sie ist an und für sich nichts, aber sie ermutigt, sie macht Hoffnung, sie regt dazu an, die Bekanntschaft zu verfolgen, den Versuch der Eroberung zu machen. Der Mann fühlt sich nicht von vornherein zurückgewiesen; ihm wird Lust und Muth gemacht...

Das ist nicht genug. Der Mann fühlt seine Ohnmacht der Frau gegenüber, aber auch — den Blicken gegenüber. Es liegt nicht nur an den Blicken eines Weibes. Die Koketterie des Weibes zeigt sich in ihrem ganzen Benehmen, in ihrer gesteigerten Nervosität in der Gegenwart von Männern, in ihrer Art zu sprechen, in ihren Bewegungen. Der Mann, der sie liebt, fühlt ganz deutlich, daß sie sich für Andere interessiert, vielleicht nur momentan, vielleicht nur äußerlich, aber sie interessiert sich momentan für die Anderen mehr als für ihn. Und er hat auch das Gefühl, daß die anderen Männer das wissen. Er ist wirklich ganz überflüssig, er hat nur die Bedeutung einer Unannehmlichkeit, eines Hindernisses. Er weiß ganz gut, wie die jungen Leute denken. Als junger Mann hat er auch so gedacht: „Dieser Tropf von einem Ghemann“, oder wenn es zufällig

\* Die Aeußerung des Bischofs Gabriel Zmajanovics in Angelegenheit der serbischen Patriarchenwahl hat, wie aus Ujvidék telegraphirt wird, auch in den Kreisen der radikalen Serben großen Unwillen hervorgerufen. Es sei nicht richtig, was Zmajanovics in seiner Erklärung behauptet, daß nämlich er die Annäherung zwischen den radikalen Serben und der Unabhängigkeitspartei zustande gebracht habe, wie es auch nicht den Thatsache entspreche, als wären die Radikalen in Betreff der Person des zu wählenden Patriarchen bereits zu einer Vereinbarung gelangt. Diese Frage werde erst in einer unmittelbar vor der Wahl abzuhaltenden Konferenz zur Entscheidung gelangen. Die Wirkung der Aeußerung des Bischofs Zmajanovics zeigt sich übrigens bereits in der Richtung, daß in der radikalen Partei die Stimmung für den Bischof Grucis in den Vordergrund getreten ist.

\* Wie die „Bud. Kor.“ meldet, hat Sr. Majestät den Obergespan des Arvaer Komitats Joseph Csillaghy von dieser Stelle auf eigenes Ansuchen entlassen und ihm in Anerkennung seiner treuen und eifrigen Dienste das Ritterkreuz des Leopold-Ordens verliehen. Zum Obergespan des Arvaer Komitats wurde der bisherige Vizegespan Georg Bulla ernannt. Die hierauf bezüglichen allerhöchsten Handschreiben werden in der morgigen Nummer des Amtsblattes publizirt werden.

\* Der Meldung gegenüber, als beabsichtige der Obergespan des Hárornpöcker Komitats Vela Klecs aus Gesundheitsrücksichten seine Stelle niederzulegen, theilt „Magy. Tud.“ auf Grund von kompetenter Seite erhaltenen Ermächtigung mit, daß diese Nachricht den Thatsachen nicht entspricht.

\* Das eine und das andere rumänische Organ vertraut noch immer auf das Zustandekommen einer gemäßigten rumänischen Partei. So schreibt „Angaria“: Wir sind keine Propheten, doch glauben wir, daß die ungarländischen Rumänen sich bald davon überzeugen werden, daß das politische Centrum nicht Arab und nicht Nagysieben, sondern Budapest ist, und auch davon, daß weder das alte Programm der Tribunisten noch das neue Programm der Nationalitätenpartei, sondern das Programm der gemäßigten Partei dem rumänischen Volk Glück und Wohlstand bringen wird.

\* Aus Wien wird telegraphirt: Das österreichische Herrenhaus verhandelte heute die Vorlage über die Erhöhung des Rekrutenkontingents. Es sprachen Fürst Schönburg, Graf Rudolf Traun und Fürst Drsin-Rosenberg, worauf Landesverteidigungsminister Georgi das Wort ergriß.

Der Minister betont, daß die Landwehrverwaltung in ihren Anforderungen auf das allergeringste Minimum beschränkt hat und stellt gegenüber einem Redner fest, daß die Rekrutenerhöhung bei der Landwehr indirekt auch dem Heere zugute kommt, weil sie einen Theil der bewaffneten Macht bildet, der auch in

nicht seine Ehefrau ist, (die Koketterie der Geliebten quält nicht minder als die der Ehefrau) „dieser dumme Kerl“, „dieser unbedeutende Mensch“ — neben einer koketten Frau erscheint der Mann immer als unbedeutend, als dumm.

Man sollte kokette Frauen nicht heirathen. Man sollte sich nicht in sie verlieben. Das ist Alles. Denn für die große Masse der jungen Leute, für diese ganze Rote, die darauf sinnt, Frauen zu erobern, gibt es nichts Anziehenderes, nichts Bestrickenderes als eine kokette Frau.

Koketterie ist Sache des Temperaments. Das beginnt mit Blicken. Wenn man näher bekannt wird, bewegt sich das Gespräch alsbald auf jener fatalen Grenze zwischen dem Erlaubten und dem Unerlaubten, dem Schicklichen und dem Unschicklichen, auf welcher zu wandeln so viel Reiz hat. Dieses Tändeln mit der Liebe, dieses Phantasieren über das Thema Liebe erzeugt alsbald eine Intimität, die noch nichts ist, die aber eben darum so süß ist, weil sie viel verheißt und die Phantasie erfüllt. Ein Schlag mit dem Fächer auf die Schulter eines jungen Mannes, ein Streifen mit den Narmeln — das sind Genüsse, welche zu den unschuldigsten und süßesten in dem Verhältnis zwischen Mann und Weib gehören.

Die Gefahr der Koketterie liegt darin, daß sie in dem Manne, mit dem das Weib kokettirt, Hoffnungen erweckt. Nichts aber trägt so viel dazu bei, Phantasie und Empfindung eines Mannes intensiv mit einem Weibe zu beschäftigen, als die Hoffnung, zu erobern! Ach! Der Liebesteufel hat so große Macht über uns. Worin besteht die Schutzwehr der Frauen? Doch in erster Linie darin (obwohl es

erster Linie verwendet wird. Dadurch, daß wir eine Erhöhung des Rekrutenkontingents auch hier bewilligt erhalten, ist auch dem Heere geholfen, denn wir dienen gemeinsamen Zwecken. Auf eine gefallene Bemerkung hin gebe ich — sagt Redner — der Uebersetzung Ausdruck, daß die königlich ungarische Landwehr — es mögen die Politiker denken wie sie wollen — gerade so wie wir fühlt und daß sie auch zu gemeinsamen Zwecken Schulter an Schulter mit uns vorgehen wird, wenn es notwendig sein sollte. Ich werde alle sachlichen Bedenken gewiß im Auge behalten und ich werde, wenn es zur Besprechung des neuen Wehrgesetzes kommt, und es wird im Herbst hoffentlich da zu kommen, dieser Bedenken eingedenk sein und werde trachten, daß ich denselben so viel als möglich Rechnung tragen kann, damit, wenn ich das nächstmal Gelegenheit habe, vor dieses hohe Haus zu treten, diese Bedenken schon behoben sind.

Das erhöhte Landwehr-Rekrutenkontingent wurde in allen Besungen hierauf angenommen. Das Haus hat sodann das Reservistengesetz, die Vorlage betreffend die Festsetzung des Mikoholontingents, die Vorlage betreffend die Veräuserung unbeweglichen Staatsesigenthums, sowie eine Reihe in der letzten Sitzung des Abgeordnetenhauses erledigter kleiner Vorlagen angenommen. Nach Vornahme der Delegationswahlen wurde die Sitzung geschlossen. Nächste Sitzung morgen ein Uhr. In die Delegation wurde gewählt: Marquis Olivier Bacquhem, Joseph Várnreither, Graf Vinzenz Baillet de Latour, Graf Heinrich Clam-Martiniß, Anton Dreher, Wilhelm Erner, Freiherr Paul Gautsch von Frankenthurn, Ritter Adam Jedrzejowicz, Ritter Stanislaus Madejski, Graf Franz Merveldt, Otto Mettal, Graf Erwin Rostiz, Freiherr Joseph Schwegel, Graf Leopold Sternberg, Graf Karl Stürgkh, Graf Franz Walterskirchen, Graf Anton Wodjizki, ferner zu Ersatzmännern: Graf Rudolf Alvensperg und Traun, Graf Leopold Auersperg, Karl Czaplaz, Victor Ruff, Ritter Paul Schöller, Fürst Karl Schwarzenberg, Graf Stanislaus Stadnicki, Fürst Ernst Rüdiger Starhemberg, Joseph Wohanka, Hermann Zichoffe.

\* Zum Besuche des Ministerpräsidenten Sturdza auf dem Semmering erfährt die „Pol. Kor.“, daß, abgesehen von dem Handelsvertrage mit Rumänien, worüber die Verhandlungen endgiltig für den Herbst dieses Jahres anberaumt wurden, auch die mazedonische Angelegenheit den Gegenstand der Erörterungen zwischen Lehrenthal und Sturdza bildete. Rumänien hat, von seinen idealen, aber warmen Sympathien für die stammverwandten Bulgowalachen und der geographischen Nähe abgesehen, nur die allgemeinen europäischen Balkaninteressen vor Augen. Die Wahrung dieser Interessen sucht Rumänien seit Jahren in dem vertrauensvollen Anschluß an die auf die Erhaltung des politischen Status quo am Balkan und auf die Einführung der Reformen in den drei mazedonischen Vilajets abzielende Politik der Berliner Signatarmächte, die es nach Kräften zu unterstützen und zu fördern aufrichtig beflissen sei. Nach der Aussprache der beiden Staatsmänner unterliegt es keinem Zweifel, daß Rumänien diese Richtschnur seiner Balkanpolitik auch weiterhin konsequent festhalten

leed klingen mag, so was zu sagen), daß der Mann sie für keusch, für unnahbar hält. Der Idealismus (oder die Illusion) des Mannes ist die beste Schutzwehr des Weibes. Die Illusion des Mannes bildet einen Schutzwall um die Frauen. Das kokette Weib aber gleicht einer Festung, um der die Schutzwalle niedergebroschen sind, mit offenen Thoren, die jeder Mann hoffen kann, zu erobern.

Und man sehe auch, wie jede kokette Frau um sich eine Schaar von Hofkretzen versammeln kann. Sie bildet sich vielleicht gar darauf etwas ein und meint, daß sie schöner sei oder geistreicher oder werthvoller als die anderen Frauen, die keinen Hof um sich haben. Den Teufel auch! Nichts ist leichter für eine Frau, als einen Hof zu haben — sie braucht nur die Begehrlichkeit der Männer zu wecken. Was die Männer zu ihr hinzieht, ist keineswegs ihre größere Schönheit oder ihre größere Intelligenz, sondern die größere Hoffnung, sie zu erobern.

Die Koketterie der Frau bedeutet an und für sich nichts als ein lebhaftes Temperament; aber sie bedeutet sehr viel, indem sie die Scheidewand zwischen Mann und Weib niederreißt. Eine kokette Frau muß nicht unbedingt leichtfertig sein. Dennoch ist die Eifersucht des Mannes berechtigt. Die Koketterie zerstört die Illusion, mit welcher der Mann das Weib umgibt, und gibt es der ungestümen Begehrlichkeit der gesammten Männerwelt preis. „Wenn man sich nur bemüht und die Gelegenheit günstig ist, kommt man schon ans Ziel“, denkt Jeder. Und — wer wollte nicht ans Ziel kommen?

Edmund Allkaly.



von 10,000 Kronen mit der Bedingung, dort einen Kalvarienberg zu errichten.

\* Gehaltsregelung der Post- und Telegraphenbeamten. Die Post- und Telegraphenbeamten haben vor einiger Zeit ein Memorandum ausgearbeitet, in welchem sie die von ihnen erhobenen Forderungen im Interesse der Verbesserung ihrer Lage darlegten. Dieses Memorandum wurde im Handelsministerium einem Studium unterzogen, und im Ministerium ist man gegenwärtig damit beschäftigt, die Basis ausfindig zu machen, auf welcher die Bezüge der Postbeamten erhöht werden könnten. Als Grundlage wurden die erhöhten Bezüge der Eisenbahnbeamten angenommen, was soviel bedeutet, daß die Bezüge der Postbeamten jenen der Eisenbahnbeamten gleichgestellt werden. Hierzu wären ungefähr fünf Millionen Kronen erforderlich, welche Summe in das Budget für das Jahr 1909 aufgenommen werden soll. Heute machte beim Post- und Telegraphendirektor Staatssekretär Peter Szalay eine Deputation des Kassinos der ungarischen Post- und Telegraphenbeamten ihre Aufwartung. Der Führer der Deputation, Oberinspektor Paul Kisfaludy, versicherte den Staatssekretär des Vertrauens und der Anhänglichkeit der Beamten. Der Staatssekretär betonte in seiner Antwort, daß die ungarische Post bereits auf einem sehr hohen Niveau stehe, daß er ruhig sein in Postenverlassen könne. Bevor er jedoch geht, will er dem Beamtenkörper ein schönes und bleibendes Andenken zurücklassen. Dies sei die Regelung, beziehungsweise die Erhöhung der Bezüge der Post- und Telegraphenbeamten. Die Deputation nahm die Antwort des Staatssekretärs mit stürmischen Claqueurrufen auf.

\* Der Todestag Petöfi's. Am 31. d. ist die 59. Jahreshende der Schlacht bei Segesvár, in welcher der größte ungarische Dichter Alexander Petöfi gefallen ist. Aus Anlaß der Jahreshende veranstalteten die Budapester Tischgesellschaften und die Universitätsjugend Sonntag, den 26. d., eine große Feier, deren Reinertragniß dem Petöfi-Haus zugeführt wird.

\* Admiral Roschdestwenski. Aus Frankfurt wird telegraphiert: Die Nachricht von dem Tode des Admirals Roschdestwenski bestätigt sich nicht. Die ursprünglich von der „Frankfurter Zeitung“ gebrachte Nachricht ist unrichtig. Admiral Roschdestwenski befindet sich zur Kur in Bad Nauheim und ist am Leben. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die falsche Meldung vom Tode Roschdestwenski's, die auch von offiziellen Bureau verbreitet worden ist, ist darauf zurückzuführen, daß in Bad Nauheim ein russischer Kurgast mit ähnlichem Namen gestorben ist.

\* Die Eroberung der Luft. Aus Boston wird telegraphiert: Einer der Vorstehenden der amerikanischen Luftschiffahrtsgesellschaft erklärte, daß in ungefähr achtzehn Monaten die Gesellschaft so weit sein werde, den regelmäßigen Luftschiffahrtsdienst zur Beförderung von Passagieren und Frachten zwischen New York und Boston, sowie anderen Stationen mit lenkbaren Luftballons einzuführen. Ebenso wahrscheinlich sei es, daß bis dahin ein Aeroplandienst in gleichem Umfange eingeführt werden könne. — Aus Berlin wird uns telegraphiert: Die Militärbehörde läßt offiziös mitteilen, daß die Meldung von der Beschaffung einer Luftflotte verfrüht sei. Bisher konnte die Behörde noch keine Entscheidung treffen, sondern man wird weitere Versuchsfahrten abwarten.

\* Fürst Eulenburg. Aus Berlin wird gemeldet: Fürst Eulenburg wurde gestern Abends auf Anordnung der behandelnden Aerzte aus dem Konferenzsaal in sein früheres Zimmer zurückgebracht. Zu diesem Zwecke wurde er früher untersucht. Sein Befinden ist unverändert. Gestern weilten seine Gemahlin und seine Kinder bis 9 Uhr Abends bei ihm. — Harden hat dem Berliner Korrespondenten des „Matin“ seine Ansicht über die Vertagung des Eulenburg-Prozesses mitgeteilt. Er sagt, er habe diesen Ausgang erwartet und schon vor Monaten vorausgesagt, daß der Angeklagte sich der Verhandlung entziehen würde, wenn sie eine ungünstige Wendung nehmen. Eulenburg sei allerdings krank, habe aber doch verstanden, mit bewunderungswürdiger Inszenierungskunst sein Leiden zur Vertheidigung zu benutzen. Auf die Frage, ob er selber nicht Eulenburg des Mitleids würdig finde, antwortete Harden, daß er mit jedem Angeklagten Mitleid habe, aber er halte es für wohlfeiles Komödiantenthum, sich, wenn man einen Kampf begonnen habe, über den Verwundeten zu beugen und Trauergebeten zu mimen.

\* Typhusepidemie. Aus Czernowitz wird uns telegraphiert: Nach Berichten aus Stasiesie ist dort eine Typhusepidemie ausgebrochen,

die große Dimensionen angenommen hat. Es sind bereits 16 Todesfälle zu verzeichnen.

\* Unwetter. Aus Déva wird gemeldet: Ueber das Komitat Hungad ging ein riesiger Wolkenbruch nieder. Die von den Bergen herabströmenden Wassermengen haben das Bett des Strigylflusses zum Austreten gebracht, wodurch die umliegenden Felder inunndirt wurden. Das Hochwasser hat den Eisenbahndamm zwischen den Stationen Hátzeg und Bolibarlang an mehreren Stellen unterwaschen, so daß ein Lastzug entgleiste. Der Verkehr wird nur durch Umsteigen aufrechterhalten. — Man schreibt uns aus Lőcsé: Am 20. d. ging über Lőcsé und Umgebung ein großes Gewitter nieder. Hagelschlag und hernach ein Wolkenbruch verursachten auf den Aeckern großen Schaden und in der Vorstadt Felsömajor wurden sechs Stück Hornvieh weggeschwemmt. — Aus Benden wird telegraphiert: In Folge heftiger Regengüsse sind die Flüsse Venetiens aus den Ufern getreten und haben großen Schaden an den Saaten angerichtet. — Aus Ussig wird uns telegraphiert: Während des Unwetters am Sonntag schlug der Blitz in der Ortschaft Hudo in das Haus des Zimmermeisters Wenzel Gallmach ein, wobei eine Taufe gefeiert wurde. Die Schwägerin und der Neffe des Zimmermeisters wurden vom Blitz getötet. Das Haus gerieth in Brand und brannte vollständig nieder. Die Taufgäste kamen mit kleineren Verletzungen davon. — Ein Telegramm aus Straßburg meldet: In Südwestdeutschland ist bei ein Grad Kälte winterlicher Schneefall eingetreten. In den Vogesen schneit es seit 14 Stunden ununterbrochen.

\* Der Minister des Innern über den Verkauf von Franzbranntwein. Das Ministerium des Innern hat in Angelegenheit des Inverkehrnehmens und des Verkaufs von Franzbranntwein die nachstehende Verordnung erlassen: „In jüngster Zeit wurden wiederholt Klagen erhoben, daß ohne Bewilligung unter hochtönender Benennung und in marktfeierlicher Weise gegen verschiedene Krankheiten angepriesene „Franzbranntwein“-Erzeugnisse (Diana-Franzbranntwein, Kraft-Franzbranntwein, Alfelder Franzbranntwein mit dem weißen Kreuz, Horacsek'scher unibetrefflicher Menthol-Franzbranntwein, Sunnia-Franzbranntwein, Löwen-Franzbranntwein) in den öffentlichen Handel gelangt sind, welche nach ihrer Zusammensetzung eigentlich den Charakter von Arzneimitteln haben, die aber bloß auf Grundlage einer laut dem Statut unter Zahl 90000/1903 erteilten Erlaubnis in Verkehr gebracht werden dürfen. Da der auf Grund des Gutachtens des Landes-Sanitätsrates im Sinne der Verordnung unter Zahl 52571/1882 nicht als Arzneimittel zu betrachtende und demnach den Gegenstand des freien Verkehrs nicht bildende „Franzbranntwein“ außer Kochsalz und Alkohol sonst nichts enthalten kann, fordere ich Sie auf, gegen Diejenigen, die ohne Erlaubnis solche als Arzneimittel angepriesenen Erzeugnisse unter der Benennung „Franzbranntwein“ in Verkehr bringen, welche außer Kochsalz und Alkohol irgendwelche Substanzen enthalten, auf Grund des §. 55 des G.-N. XIV vom Jahre 1876, respektive der Bestimmungen der Verordnung 90,000/1903 das Retorsionsverfahren unverzüglich einzuleiten. Budapest, am 14. Juli 1908. Im Auftrage des Ministers: Czuzzer, Ministerialrath.“ Die Verordnung, welche an sämtliche Municipien gerichtet ist, erstreckt sich auch auf \* i u m e.

\* Der Bär von Rözsahegy eine — Ente. Vor einigen Tagen brachten mehrere hauptstädtische Blätter die Mitteilung, daß in der Nähe von Rözsahegy in einem Bache der Rumpf einer menschlichen Leiche aufgefunden worden sei, der ordnungsgemäß mit allen Ceremonien beerdigt wurde. Es wurde eine eingehende Untersuchung eingeleitet, da man einen Mord vermuthete, allein erst später stellte es sich heraus, daß der unheimliche Fund der Rumpf eines — Bären war. Mit Bezug auf diese Mitteilung sendet uns nun der Honorär-Oberstuhlrichter von Rözsahegy, Zoltán Bereslényi, eine Erklärung zu, welche die Affaire in ein ganz anderes Licht rückt. In der Erklärung heißt es, daß man einen in Verwesung begriffenen Bärenrumpf ohne Kopf und Hals, hintere Extremitäten und Haut, mit verstümmelten vorderen Extremitäten aufgefunden habe. Der Fund erregte Verdacht, da die Polizei vor Kurzem in derselben Gegend eine große Blutlache und Kleiderfetzen gefunden hatte. Man brachte die beiden Funde mit einander in Verbindung und sezirte den Rumpf. Thatsache ist jedoch, daß die obduzirenden Aerzte keinen Augenblick darüber im Zweifel waren, daß der Rumpf von einem Thiere herrühre, welche Thatsache auch in dem Obduktionsprotokoll hervorgehoben wurde, in das Jedermann Einsicht nehmen kann. Auch von dem Komitats-Bezirksphysikus Dr. Gustav Makoviczy geht uns heute eine Erklärung zu, um deren Veröffentlichung der Genannte im Interesse seiner Reputation ersucht. Aus dieser Erklärung geht hervor, daß er anläßlich eines polizeilichen Lokaltermins in der Wag eine unförmige Fleischmasse gefunden habe, die in der That einem menschlichen Rumpf

ähnlich sah. Die Sache war unter allen Umständen höchst verdächtig und er beantragte die Obduktion des Fundes. An der Sezirung nahm er jedoch nicht theil. Soweit seine Intervention in dieser Affaire.

\* Der Siegeszug Rasi's. Aus Rom wird uns telegraphiert: Rasi ist heute aus Rom direkt nach Neapel abgereist, von wo er nach kurzem Aufenthalt seinen Weg nach Trapani fortsetzen wird. Vierhundert Bürger seines Geburtsortes sind Rasi entgegengefahren. Der einstige Unterrichtsminister wird jede Stadt Siziliens besuchen und auch nach Tunis gehen, wo er viele Freunde hat. Er soll angeblich auch eine Berufung nach Amerika bekommen haben. Heute ist Rasi nach Trapani abgereist. In Neapel wurde er von zahlreichen Freunden erwartet. In seiner Vaterstadt werden große Vorbereitungen zum Empfange Rasi's getroffen. Auf dem Bahnhofe richtete Rasi eine Ansprache an die Jugend, in welcher er die Versicherung gab, daß er die Anhänglichkeit der italienischen Jugend nie vergessen werde.

\* Ein Ingenieur als Mörder. Zu dem von uns gestern mitgetheilten Fall wird aus Szeged noch gemeldet: Der Mörder des Gutsbesizers Virgil Giacomuzzi, Ingenieur Julius Pártos, ist nicht bei den kön. ung. Staatsbahnen, sondern beim Bau der Szekler Ringbahn angestellt. Den tragischen Vorfall selbst beschreibt der Bruder des Ingenieurs, der Advokat Dr. Wilhelm Pártos aus Léva, folgendermaßen: Als Giacomuzzi Pártos ansichtig wurde, hieb er mit der Peitsche nach ihm. Nun forderte Pártos ihn auf, vom Wagen zu steigen. Giacomuzzi that das auch, soll aber jetzt selbst aggressiv aufgetreten sein und Pártos an der Kehle gefaßt und gewürgt haben. Pártos wehrte sich und zog einen Revolver aus der Tasche, der, als Pártos die Hand des Angreifers von seinem Halse schieben wollte, losging. Die Kugel drang in den Körper Giacomuzzi's und tödtete ihn. — Aus Marosvásárhely wird ferner telegraphiert: Ingenieur Julius Pártos kam erst vor kurzer Zeit zur Szekler Ringbahn-Bauunternehmung und ist jetzt in Diáhtoplicza thätig. Virgil Giacomuzzi ist italienischer Abstammung und gehört einer reichen Gutsbesitzerfamilie an. Er war im Ganzen erst 22 Jahre alt. Bei der verhängnisvollen Zusammenkunft fühlte er mit der Peitsche einen Stieb gegen den Kopf des Ingenieurs, worauf dieser ihm zurief: „Warte Schuft, das sollst Du büßen!“ Beide sprangen vom Wagen, und als Giacomuzzi sah, daß der Ingenieur sich auf ihn stürze, zog er einen Revolver und streckte ihn seinem Gegner entgegen. Als Pártos dies sah, riß er gleichfalls seinen Revolver hervor und drückte los. Die Kugel führte eine tödtliche Verletzung herbei und in einigen Minuten war Giacomuzzi eine Leiche. Pártos meldete sich freiwillig bei der Marosshévízer Gendarmerie, wo er seine Unschuld behauptete und erklärte, die Waffe bloß aus Nothwehr gebraucht zu haben. Der Ingenieur wurde heute Vormittags nach Marosvásárhely gebracht, von wo sich Untersuchungsrichter Lázár, Gerichtsarzt Dr. Agagáffy und der kön. Staatsanwalt zur Untersuchung nach Marosshévíz begaben. Virgil Giacomuzzi wurde heute Nachmittags beerdigt.

\* Ein abgebranntes Kastell. Mit Bezug auf unsere unter diesem Titel erschienene Notiz werden wir um Aufnahme der folgenden Richtigstellung ersucht: Der Brand im gräflich Johann Serény'schen Kastell in Bácsduka kann durch jede andere Ursache, nur nicht durch Kurzschluß in der elektrischen Lichtleitung entstanden sein, nachdem an der Entstehungsstelle des Brandes überhaupt keine elektrische Leitung geführt ist und zur Zeit des Brandausbruchs sämtliche Leitungen durch Ausschaltung im Maschinenhaus stromlos waren. Da nur der Dachstuhl dem Brande zum Opfer gefallen ist, konnte auch weiterhin die ganze Beleuchtung des Kastells ohne jede Störung in Benutzung genommen werden.

\* Bestätigtes Todesurtheil. Aus Dresden wird uns telegraphiert: Der König hat das Begnadigungsgesuch der Margarethe Beier, die bekanntlich wegen Ermordung ihres Bräutigams zum Tode verurtheilt wurde, abgewiesen. Margarethe Beier wird morgen Früh in Freiberg im Hofe des Gerichtshofes hingerichtet werden.

\* Das Unglück in der Prager Ausstellung. Aus Prag wird gemeldet: Lieutenant Fedor Gyorgyevics, der bei dem am 11. d. in der Prager Ausstellung anläßlich des Blumencorso's durch das Scheuwerden der Pferde des von ihm gelenkten Wagens hervorgerufenen Unglücks, wie seinerzeit gemeldet wurde, schwere Verletzungen erlitten hat, ist bereits vollständig wieder hergestellt. Lieutenant Gyorgyevics reiste vorgestern von hier auf zwei Tage nach Wien. Wie verlautet, wurde die Verlobung zwischen Lieutenant Fedor Gyorgyevics

vics und Frau Kamilla K a i z l, der Witwe nach dem ehemaligen Finanzminister Dr. K a i z l, gelöst.

\* Die Ermordung des Rentiers Remy.

Aus P a r i s wird gemeldet: Die Ermordung des reichen Rentiers R e m y in seinem Privatpalais in der Rue Pépinière ist nunmehr vollständig aufgeklärt. Nachdem bereits vor einigen Wochen der Maitre des „Hotel Renard“ als der Mordthat verdächtig verhaftet worden war, erfolgte gestern die Haftnahme des minderjährigen Sakaien C o u r t o i s. Durch einen Zufall wurde in der Tasche des Arbeitsanzuges von Courtois, welcher im Dienste der Witwe Remy verblieben ist, der Schmutz der Frau Remy in einer Schachtel eingewickelt gefunden. Courtois hat gestanden, daß er mit Renard zusammen den Mord verübt hat. Gegen 11 Uhr in der kritischen Nacht begaben sich Renard und der junge Sakai ganz nackt in das Schlafzimmer des alten Herrn Remy. Renard hatte ein Messer in der Hand. Remy lag schlafend auf der Seite. Renard stürzte sich auf ihn und stach ihn mit dem Messer in den Rücken. Remy fuhr in die Höhe, aber Courtois drückte ihm die Kehle mit den Händen zusammen. Im Todeskampf rollte Remy auf den Boden. Renard stach fortwährend zu, im Ganzen erhielt der Unglückliche vierzehn Stiche in den Rücken. Die Mörder legten die Leiche dann in die Stellung, in der sie Morgens gefunden wurde. Im Toilettenkabinett reinigten sie sich vom Blut, mit dem sie über und über bespritzt waren. Dann nahm Courtois im Schrank der Madame Remy (diese war abwesend am Lande) die Schmutzfachen an sich. Die Stuis warf er im Zimmer umher, um an einen Einbruch glauben zu machen. Auch stahl er 410 Francs bares Geld. Courtois fühlte sich so sicher, daß er sich zu drei Verhören vor den Untersuchungsrichter mit den gestohlenen Juwelen in der Tasche begab.

\* Spende. Von J. St., P o p r á d, sind uns 3 Kronen für „Gratiasbrod“ zugekommen. Wir werden den Betrag seiner Bestimmung zuführen.

\* Ein Bombenattentat. Aus D é v a wird telegraphiert: Gestern Nachts haben auf dem Goldbergwerk B o i c z a unbekannte Thäter in die Wohnung des Obersteigers Michael K r a u ß zwei mit Schießpulver und Rieß gefüllte Bomben geworfen. Die Bomben sind mit großer Wucht explodiert und haben sämtliche Einrichtungstücke zerstört. Krauß und dessen Gattin wurden verwundet. Die Gendarmerie wurde verstärkt; die Untersuchung ist im Zuge.

\* Die Mutter als Seelenverkäuferin. Aus W i e n wird uns telegraphiert: Am 14. d. erstatteten die Schwestern Regine und Anna H o f m a n n bei der Sicherheitsbehörde in N a d a u g gegen ihre Mutter Rosa S i e n e r die Anzeige, daß diese ihre Kinder einem unbilligen Leben zugeführt hat und auch jetzt bemüht sei, ihnen Bekanntschaften von Lebemännern zu vermitteln. Bei der heutigen Verhandlung, welcher die Töchter fernblieben, wurde Frau Siener mangels an Beweisen freigesprochen.

\* Folgen einer Kartenpartie. Vor dem „Café Sezeßion“ auf der Andrássystraße fand heute Abends eine blutige Schlägerei statt. Die Ursache des Kaufhandels war eine Kartenpartie. Der Advokat Dr. B. spielte mit dem Kaufmann Alexander Sch. eine Partie Kasino. Als Ribitz saßen Darius B., Ladislaus F. und Gustav Sch. um den Tisch. Dr. B. stand in einer Partie sehr schlecht, gegen alle Erwartung gewann er jedoch die Partie. Ueber die bereits als verloren gehaltenen Wetten der Ribitz entstand ein großer Streit, so daß vor dem Kaffeehaus ein großer Aufruhr entstand. Plötzlich verfehlte aber Sch. mit seinem Stock dem Ladislaus F. einen derart wichtigen Hieb auf den Kopf, daß Letzterer blutüberströmt zu Boden stürzte. F. erlitt einen S c h ä d e l b r u c h und eine G e h i r n e r s c h ü t t e r u n g und wurde von den Rettern ins Krankenhaus gebracht. Die Angelegenheit wird ein polizeiliches Nachspiel haben.

\* Explosion auf einem Schlachtschiffe. Aus S o n o l u l u wird gemeldet: Durch eine Dampfkesselexplosion an Bord des amerikanischen Schlachtschiffes „Acarsarge“ wurden fünf Mann schwer verletzt. Das Schiff erlitt keinen ernstlichen Schaden.

\* Ueberfallene Polizeipatrouille. Aus K o s z o v á r wird telegraphiert: Heute Abends wurde eine berittene Polizeipatrouille, bestehend aus den Polizisten Adam B é t e r f i und Stephan V a r g a, in der Vorstadt, als sie eine Gruppe von Bauern zur Ruhe gemahnten, mit Revolvergeschüssen angegriffen. Adam B é t e r f i blieb sofort todt, V a r g a wurde schwer verletzt. Die Thäter suchten sofort das Weite.

\* Vortrag über die Arbeiter-Krankenunterstützung. In den Lokalitäten des Vereins der Privat-

beamten (Elisabethring Nr. 49) wird Mittwoch, den 22. d., Abends, ein instruktiver Vortrag über das Normativ gehalten werden, welches der Handelsminister in Angelegenheit der Arbeiter-Krankenunterstützung erlassen hat.

\* Ermordung einer Wienerin in Amerika.

Aus N e w y o r k wird gemeldet: Die reiche Witwe Ottilie C h e r h a r d aus Wien, die zum Besuche ihrer Tochter hier weilte, wurde gestern Früh in Coalburg bei Newyork ermordet und eines Betrages von 10,000 Mark beraubt. Ihre Tochter feuerte auf den fliehenden Mörder vier Schüsse ab, ohne ihn zu treffen. Der K e f f e der Ermordeten, August C h e r h a r d, wird der That verdächtig.

\* HausEinsturz. Aus L u z e r n wird telegraphiert: In der Baseler Straße wurde heute Früh gegen 4 Uhr in Folge einer Erdbebenerschütterung ein Hausanbau gänzlich verschüttet. Drei Kinder einer italienischen Arbeiterfamilie, sowie ein 19jähriger junger Mann fanden hierbei den T o d. Bisher wurden die Leichen zweier Kinder geborgen.

\* Ein erschossener Wilddieb. Aus S o p r o n wird uns telegraphiert: Der Wildschütze Michael Z e h t n e r aus Fertömegyes, der am Neufiedlersee bei der Raubfischerei ertrapt wurde, feuerte auf die Gendarmen einen Schuß ab. Er wurde von dem Fertörákosfer Postenkommandanten e r s c h o s s e n.

\* Unglück durch eine Erdbebenerschütterung. Heute Nachmittags erfolgte auf dem Budafoker Weg eine Erdbebenerschütterung, welche zwei Arbeiter verschüttete. Der eine Arbeiter wurde todt unter dem Schutt hervorgezogen, der zweite erlitt gefährliche Verletzungen. Auf dem Budafoker Weg am Lágymányos werden zu dem Bau der neuen Tabakfabriken gegenwärtig die Erdarbeiten bewerkstelligt. Schon heute Vormittags machten mehrere Arbeiter die Arbeitsführer aufmerksam, daß bei einer Partie Holzstützen angebracht werden müssen, da die Erdschichte dort sehr lose ist. Diese Warnung blieb unberücksichtigt. Nachmittags 3 Uhr erfolgte die Erdbebenerschütterung. Eine fünf Meter hohe Erdschichte löste sich plötzlich ab und stürzte mit großem Geräusch in die Tiefe. Hier waren zu dieser Zeit sieben Arbeiter beschäftigt. Fünf Arbeiter gelang es, der Gefahr zu entkommen. Zwei Arbeiter wurden von der Erdmasse verschüttet. Der 36jährige Arbeiter Michael J s i z s i k wurde sofort hervorgezogen und in das Spital befördert. Er erlitt schwere Quetschungen. Nach längerer Rettungsarbeit gelang es erst, den zweiten Arbeiter aus dem Schutt hervorzuziehen. Es war der 60jährige Stephan F i n t a, der, etwas schwerhörig, den Mahnruf nicht vernahm. Als man ihn herauszog, lebte er noch. Während des Transportes ins Spital ist der Bedauernswerthe jedoch seinen Verletzungen erlegen. Die drei Arbeitsleiter wurden noch im Laufe des Abends verhört und gegen dieselben eine strenge Untersuchung eingeleitet.

\* Werd auf einem Dampfer. Aus H a m b u r g wird uns telegraphiert: Zwanzig indische Heizer des im hiesigen Hafen verankerten Bremer Dampfers „Nebenfels“ empörten sich heute und erschlugen den zweiten Maschinisten. Die Hafenpolizei stellte die Ruhe wieder her und nahm die Meuterer in Haft.

\* Wäberfrequenz. Laut den uns zugekommenen Kurlisten hatten B a l a t o n f ü r e d bis 10. Juli 1066, B a r l a n g l e t bis 6. Juli 1270, B á r t f a bis 9. Juli 1376, B i t p á d bis 7. Juli 494, D a r u v á r bis 10. Juli 604, G l e i c h e n b e r g bis 14. Juli 2337, K o r y t n i c z a bis 3. Juli 297, K r a p i n a T ö p l i s (Kroatien) bis 3. Juli 1915, L i p i k bis 16. Juli 2156, P u b l o f ü r d ö bis 9. Juli 446, R a j e c z f ü r d ö bis 12. Juli 499, R o h i t s c h S a u e r b r u n n bis 13. Juli 2100, S i ó f o k bis 15. Juli 3533, S t o ó f bis 13. Juli 215, S z l i á c s bis 15. Juli 1062, T á t r a f ü r e d bis 14. Juli 1890, U l f ö T á t r a f ü r e d bis 16. Juli 307, T a r c s a bis 12. Juli 638, T r e n c s é n T e p l i c z bis 19. Juli 3743 Kurgäste.

\* Franz Joseph Kaufmännisches Spital. Der Franz Joseph Kaufmännische Spitalverein hielt Sonntag Vormittags unter dem Präsidium Franz H e i n r i c h s seine Generalversammlung ab.

Der Jahresbericht betont, daß die Aktivierung des Gesetzes über die Krankheits- und Unfallversicherung der gewerblichen und kaufmännischen Angestellten noch eine ganze Reihe von gesetzlichen Verfügungen beansprucht. In Folge eines Beschlusses der vorjährigen Generalversammlung wurde die Krankenunterstützungskasse der Kaufleute mit dem Verein vereinigt. Der Handelsminister hat diese Fusion genehmigt. Der Weisung des staatlichen Arbeiterversicherungsamtes gemäß wurde das Vermögen der erwähnten Kasse bei der V. Bezirksvorsteherung deponiert. Den Bestimmungen des neuen Gesetzes entsprechend sind in der Organisation der Kasse Arbeitgeber und Arbeiter in gleichem Verhältnisse vertreten. Die Direktion hat die Einhebung der Mitgliederbeiträge auf dreiperzentiger Grundlage beschlossen und alle ihre Klassen zu gleichem Vorgehen anzuweisen. Es wurde die

Errichtung einer Centralordinationsanstalt und eines Rekonvaleszentenheims beschlossen. In der Versteigerung wurden Vereinbarungen getroffen, welche zu voller Harmonie zwischen der Kasse und ihren Ärzten führten. Die Zahl der Mitglieder betrug Ende 1907 17,488, d. i. um 2463 mehr als im Vorjahre. Die Gesamtentnahmen im Jahre 1907 betragen 431,953 K. 84 H., die Ausgaben 422,865 K. 56 H. Zwanzig Prozent der Mitgliedergebühren wurden zu Verzehonoraren verwendet. Der Bericht gedenkt pietätvoll des Ablebens der Direktionsmitglieder Jakob B e i m e l und Sigmund K o h n e r. Die Generalversammlung nahm den Bericht zur Kenntnis, ertheilte das Absolutorium und sprach dem Krankenkassendirektor Franz F e d e r, wie auch den Direktionsmitgliedern für ihr selbstloses Walten Dank aus. Zum Schlusse wurde an den fernweilenden Präsidenten Theodor H ü t t l ein Begrüßungstelegramm gerichtet.

\* Defraudation in einer Gemeindefasse.

Aus P r a g wird telegraphiert: In der Gemeinde L i b u s h i n bei Eslau wurde eine Defraudation an der Gemeindefasse in der Höhe von 50,000 Kronen aufgedeckt. Der Gemeindefasssekretär Karl S l a v a e ist seit dem 18. d. flüchtig. Er wird stechbrieflich verfolgt.

\* Haus- und Volksgewerbeschule. Der unter der Leitung der Gräfin Albin C s á k y stehende allgemeine Wohltätigkeitsverein hat beschlossen, die von der Marie Valerie K i s s errichtete Hausindustriehschule moralisch und materiell zu unterstützen und später eventuell ganz in eigene Regie zu übernehmen. In der im Hause Gijellastraße 40 befindlichen Schule wird die Teppichweberei unterrichtet. Außerdem wird in Spinnspinnerei und sonstigen Handarbeiten Unterricht erteilt. Die zur Aufnahme sich Meldenden haben 2 Kronen Einschreibgebühr und 5 Kronen Schulgeld monatlich zu bezahlen. Mittellose sind vom Schulgeld befreit.

\* Lebensmüde. Die 18jährige, Hernádgasse 32 wohnhafte Näherin Rosa P o l l á k stürzte sich heute Abends vom vierten Stockwerk des Hauses Arenastrasse Nr. 19 in den Hofraum. Sie wurde in sterbendem Zustande ins Krankenhaus gebracht. Das Motiv der That ist unbekannt.

Familien-Nachrichten.

Herr Sigmund R o t t e r verlobte sich mit dem lebenswürdigen Fräulein F l o n k a, Tochter des Herrn Samu K o h n, Chef der Budapester Firma Joseph und Samu Kohn.

Herr Dr. Leo B a r t a, praktizirender Arzt in Ersejvábar, verlobte sich mit Fräulein E l j a, Tochter des Herrn Leopold S t e r n in Wien.

Matrosenleichen und Handschuhe die neuesten bei R ö s l e r, Bpest, V., Harmineczad-u. és József-tér sarkán.

Der Sultan von Zanzibar in Budapest.

- Das gelieferte Infognito. -

Heute Nachts 11 Uhr ist mit dem Orient-Expresszug der Sultan von Zanzibar Syed Ali ben Hamud aus Konstantinopel in Budapest eingetroffen. Der Herrscher der Insel Zanzibar ist ein junger Mann. Er zählt 26 Jahre und sitzt seit sechs Jahren auf dem Thron. Der junge Fürst befindet sich gegenwärtig auf einer europäischen Reise. Er stattete zunächst dem Sultan der Türkei, als dem Oberhaupt der Mohamedaner, einen Besuch ab und wurde in Konstantinopel mit fürstlichen Ehren empfangen. Seine nächste Station ist Budapest, aber er hat den Plan, sich hier einen Tag aufzuhalten, plötzlich aufgegeben und ist um 1 Uhr Nachts mit dem Expresszug über Wien nach Paris weitergereist. In der französischen Hauptstadt ist ein mehrtägiger Aufenthalt in Aussicht gestellt und sodann begibt sich der Herrscher von Zanzibar nach London, wo er Gast des englischen Königs sein wird. Zanzibar steht bekanntlich unter englischem Protektorat und der Sultan erscheint am englischen Hofe, um seiner Vasallenpflicht nachzukommen.

Sultan Syed A l i b e n H a m u d, der seit dem Jahre 1902 regierende Fürst ist, hat europäische Bildung genossen. Er besuchte mehrere Jahre hindurch die Universität von Oxford und beherrscht nebst dem Arabischen die englische und französische Sprache vollständig. Er lebt in Zanzibar nach europäischer Art. Er läßt sich die Kleider aus England kommen und nur bei festlichen Gelegenheiten legt er den Fez an. Er besitzt sowie jeder Mohamedaner mehrere Weiber, aber Sultanin ist bloß eine einzige Frau, welche ihm bisher einen Sohn bescheerte. Der junge Sultan macht den Eindruck eines lebenswürdigen intelligenten Mannes. Während seiner Europareise ist er ausschließlich von seinem Privatsekretär und einstigen Schulkollegen J o h n S t e a d, dem Sohne des bekannten Friedensvorstellers William S t e a d, welcher Letzterer jüngst sämtliche europäischen Höfe besuchte, begleitet. Zu seiner Bedienung stehen zwei Araber zur Verfügung. Der junge Sultan ist von kleiner Statur, olivenfarbiger Gesichtsfarbe und schwarzgekräuseltm Haar. Trotz seiner

Jugend ist er von gebeugter Haltung, macht aber sonst den Eindruck eines kräftigen Mannes, der durch Sport sich stählt. Der Sultan hatte während der Fahrt von Konstantinopel bis Budapest mit den Passagieren, welche den Orientexpresszug benützten, verkehrt, und die Mahlzeiten verzehrte er nicht in seinem Coupé, sondern im Speisewaggon. Während der Reise sprach er weder dem Whisky zu. Zu seinem Empfang war am Bahnhof Niemand erschienen. Der junge Fürst hatte von Konstantinopel aus beim „Hotel Hungaria“ vier Zimmer bestellert, und es wurde ihm derjenige Trakt, welcher seinerzeit vom Schah von Persien und zuletzt vom Grafen Ladislaus Széchenyi und dessen Frau Gladys Vanderbilt bewohnt wurde, zur Verfügung gestellt. Während der Fahrt hatte er von der Station Rijak an die Hoteldirektion telegraphiert, man möge ihm für die Dauer seines Budapestener Aufenthalts ein Automobil mieten. Ein hiesiger Automobilhändler hatte für den einzigen Tag 300 Kronen verlangt und in Folge dieser horrenden Forderung wurde auf ein Automobil verzichtet und dem Sultan ein Landauer zur Verfügung gestellt.

Der Expresszug traf scharf Ordnungsgemäß um 10 Uhr 55 Minuten Nachts am Westbahnhof ein. Der Herrscher trug einen leichten Reiseanzug, ein weißes, farbiges Battisthemd, einen steifen Umlegekragen, eine heliotrope Kravatte, welche mit einer goldenen Klammer an das Hemd befestigt war. Als Kopfbedeckung diente ein blauer Peluche-Gut, welcher rückwärts aufgestülpt war. An den Fingern glänzten mehrere Ringe mit Brillanten, welche einen kolossalen Wert repräsentieren. Der Sultan, welcher von einem Angestellten des Hotels ehrfurchtsvoll begrüßt wurde, fuhr direkt in das Hotel. Er begab sich aber nicht in seine Appartements, sondern in den im Parterre befindlichen Konversationsaal, wo er mit seinem Sekretär eine halbe Stunde plauderte. Nachdem er einen Stoß von Briefschaften, welche aus Zanzibar, London und Paris an seine Adresse eingetroffen waren, durchgesehen hatte, schrieb er zwei Ansichtskarten an Konstantinopler Bekannte und ließ dieselben durch einen Kellner sofort aufgeben. Mehrere Journalisten sandten dem Sultan ihre Visitenkarten, aber der Sultan lehnte jeden Empfang ab. Er war unangenehm überrascht, daß seine Ankunft so rasch bekannt geworden. Er wollte hier im strengsten Inognito verweilen und deshalb erklärte er, daß er nicht länger in Budapest bleiben wolle. Er verließ das Hotel mit dem Bemerkten, daß er erkannt worden sei und deshalb ihn der Budapestener Aufenthalt nicht mehr freue. Dem Hoteldirektor sagte er, daß man die Rechnung ihm nach Paris nachsenden möge, und sodann machte er in Begleitung seines Sekretärs eine Rundfahrt durch die Stadt. Um 1/11 Uhr Nachts traf er am Westbahnhof ein und eine Viertelstunde später reiste er mit dem Orientexpresszug über Wien nach Paris ab.

Der Sultan fuhr allein nach Paris weiter. Sein Sekretär J. Stead blieb hier zurück, um morgen einige Angelegenheiten seines Herrn zu erledigen. Herr Stead erklärte unserem Berichterstatter gegenüber, daß der Sultan keinesfalls aus Aerger darüber, daß sein Inognito gelüftet wurde, Budapest verlassen hat. Der Sultan wollte sich nur in Budapest aufhalten, um sich von den Strapazen der Konstantinopler Festlichkeiten zu erholen. Da er sich aber frisch genug fühlt und Sehnsucht nach Paris hat, habe er sein Programm geändert und ist von Budapest plötzlich abgereist.

Zanzibar (bei den Eingeborenen „Anguja“, d. h. bevölkerter Raum) ist eine Insel im Indischen Ozean, 40 Kilometer von der Ostküste Afrikas, sammt unmittelbar zugehörigen Nebeneilanden 1590 Quadrat-Kilometer groß, mit schätzungsweise 250,000 Einwohnern. Die Insel ist eine echte Koralleninsel mit Steilküsten. Unter der Bevölkerung nehmen 10,000 Masakataraber, zu denen auch der Sultan gehört, als Beamte, Kaufleute und Plantagenbesitzer den ersten Rang ein. Den Handel aber haben die 7000 Indier (Buddhisten und Feueranbetende Parsi) als Bankiers, Groß- und Kleinhändler fast ganz an sich gerissen. Außerdem gibt es noch katholische Goanesen, Belutschen, Perser, Madagassen und etwa 170 Europäer. Die Masse der Bevölkerung besteht aus Negern, und zwar theils Freien, theils Sklaven. Die Stadt Zanzibar an der Westküste zählt 100,000 Einwohner (je 5000 Indier und Araber) und besteht aus drei Theilen. Im vornehmsten Stadttheil, Schanganani genannt, befinden sich die deutschen, englischen und französischen Konsulatsgebäude, Zollhaus, Telegraphenamt, Dampferagenturen, englische Kirche, Hindutempel, steinerne Häuser usw.

Schon im X. Jahrhundert gründeten Araber Niederlassungen an der Ostküste von Afrika. Vasco da Gama fand 1498 gut gebaute Städte, die lebhaften Handel mit Indien betrieben. Die Oberhoheit der Insel lag in den Händen der Portugiesen. Gegen Ende des XVIII. Jahrhunderts jedoch bemächtigte sich der Imam von Maskat Zanzibars und 1806 eroberte Seyyid Said, der sich Sultan von Zanzibar nannte, auch der ostafrikanischen Küstengebiete und machte Zanzibar zum Stützpunkt seiner Dynastie. Dieser Dynastie entstammt auch der heutige Sultan von Zanzibar Ali ben Hamud.

**Der Selbstmordversuch des Baron Gromon.**

— Leichte Verschlimmerung. —

Das Befinden des Baron Desider Gromon ist vorläufig ein verhältnismäßig günstiges. Die Ärzte hoffen, den Patienten am Leben erhalten zu können. Kritisch dürfte sich der morgige Tag gestalten, und falls bis dahin Wundfieber nicht eintritt, dürfte Baron Gromon gerettet werden.

Die Krise dürfte, nach der Ansicht des Chefarztes Dr. Ladislaus Farkas, in dessen Behandlung Baron Gromon steht, heute Nachts oder morgen Vormittags eintreten. Dann werden die Ärzte eine sicherere Prognose stellen können.

In der vergangenen Nacht hat Baron Gromon mehrere Stunden geschlafen. Gegen 3 Uhr Morgens erwachte er. Die an seinem Krankenlager wachende Pflegerin des Nothens Kreuzspitals fragte den Patienten, ob er vielleicht etwas wünsche. Baron Gromon schüttelte verneinend den Kopf. Dann lag er eine zeitlang still auf seinem Schmerzenslager, bis er wieder in leichten Schlummer versiel.

Heute Morgens fühlte sich der Baron ziemlich wohl. Dr. Ladislaus Farkas, der sich ziemlich früh eingefunden hatte, war mit dem Zustande des Schwerverletzten zufrieden. Nachdem er ihn genau untersucht hatte, gab er folgendes Bulletin aus:

„Nacht 11 Uhr Morgens: Temperatur 36.1; Puls 88. Das Allgemeinbefinden ist gut. Der Kranke hat die Nacht ziemlich ruhig verbracht.“

Das relativ gute Befinden des Schwerkranken hielt den ganzen Vormittag über an. In der Früh trank Baron Gromon etwas kalten Thee, sonst nahm er nichts zu sich. Dr. Farkas stattete dem Patienten um 1/11 Uhr einen zweiten Besuch ab. Er fand den Baron in schlafendem Zustande. Die ärztliche Untersuchung ergab nichts, was zu Befürchtungen Anlaß geben könnte. Dr. Farkas erklärt, daß, wenn heute und morgen kein Wundfieber eintritt, eine vollständige Genesung des Barons mit großer Wahrscheinlichkeit vorausgesagt werden könne.

Der Minister a latere Graf Madár Zichy hat im Namen der Kabinetkanzlei wiederholt Erkundigungen über den Zustand des Patienten eingeholt.

Auch heute haben sich viele Persönlichkeiten theils persönlich, theils telephonisch oder telegraphisch nach dem Befinden des Baron Gromon erkundigt.

Im Zustande des Baron Gromon ist heute Abends eine geringe Verschlimmerung eingetreten. Der Kranke ist von Schlassucht befallen und seine Körperkraft schwindet zusehends. Er will keine Nahrung zu sich nehmen, da die Schmerzen heftiger auftreten. Professor Dr. Farkas hat von den Morphiuminjektionen Abstand genommen. Um 8 Uhr Abends wurde folgendes Bulletin herausgegeben: Allgemeinbefinden unverändert, Temperatur 36.8, Puls 98.

**Ein verkommener Rennstallbesitzer.**

— Ein Wiedersehen bei der Polizei. —

Gestern wurden der einstige Rennstallbesitzer Joseph Eperjessy (Laudon) und dessen Frau geb. Etelka Sipos in Folge einer Betrugsanzeige zur VII. Bezirkshauptmannschaft stellig gemacht. Das Ehepaar, welches noch vor 1 1/2 Jahren 200,000 Kronen besessen hatte, verlegte sich in letzter Zeit auf Betrügereien und hatte selbst arme Personen nicht gescheut. Eperjessy und dessen Frau hatten zuletzt einer Köchin eine goldene Kette und Ring herausgelockt und diese Gegenstände verpfändet. Nach erstatteter Anzeige ersetzte das betrügerische Ehepaar den Schaden, so daß es diesmal straffrei ausging. Polizeirath Alexander Sajó, der auf Grund der Berichte der Detektivabtheilung erfahren hatte, daß Eperjessy vollständig mittellos ist, keinerlei Erwerb hat, wies das Ehepaar, bei sonstiger Ausweisung aus der Hauptstadt, an, innerhalb drei Tagen einen anständigen

Beruf nachzuweisen. Eperjessy, der seit vielen Jahren nichts gearbeitet hatte, wußte, daß es ihm in Folge seines schlechten Rufes unmöglich sei, hier einen Posten zu finden und deshalb ist er heute angeblich nach Gödöllő übersiedelt.

Eperjessy, der eigentlich Laudon heißt, den ersteren Namen führt er unberechtigterweise, war ursprünglich Kasseurhilfe. Nachdem er wegen eines Diebstahls eine Freiheitsstrafe abgebußt hatte, hörte man Jahre hindurch nichts von ihm. Vor zwei Jahren war er Chorist im Mü-szinkör im Stadtwaldchen. In den hübschen Jungen verliebte sich ein Mädchen Namens Etelka Sipos, welches von einem stadtbekanntem alten Herrn reichlich füttert wurde. Die Sipos und Laudon, welcher den „Künstlernamen“ Eperjessy angenommen hatte, wurden ein Ehepaar, Beide erpöckten dem alten Herrn, welcher einen Familienstand befürchtete, mehr als 200,000 Kronen. Eperjessy (Laudon) warf, nachdem er ein wohlhabender Mann geworden, das Geld förmlich zum Fenster hinaus. Er war bald von einer Schaar von Freunden umgeben, welche ihn weidlich ausnützten.

Eperjessy war allnächtlicher Gast in den Vergnügungslökalen, er war plötzlich eine populäre Gestalt geworden. Aufsehen erregten sein Fahrzeug, welchem zwei russische Traber vorgespannt waren. Später gründete er einen Rennstall. Er hatte aber mit den Vollblutpferden, welche hauptsächlich in Ungarn und auf den Provinzbahnen liefen, kein Glück. Vor einem halben Jahre war das Vermögen aufgezehrt und die Exekutoren waren bei Eperjessys tägliche Gäste. Die Villa in Kispest gerieth unter den Hammer und auch die Möbel der Stadtwohnung wurden Lizitando veräußert. Das Eperjessy'sche Ehepaar bezog nunmehr ein Monatzimmer. Es verging kaum ein Monat, ohne daß gegen Eperjessy keine Strafanzeigen vorgelegt wären. Zuletzt ging es dem Ehepaar derart schlecht, daß es ein Badezimmer als Wohnung benützte; in der verfloßenen Woche waren sie sogar obdachlos. Eperjessy verlegte sich auf kleine Schwindereien, welche ihn wiederholt mit den Strafbehörden in Konflikt brachten. Als die letzte Strafanzeige erstattet wurde, war das Ehepaar, das polizeilich nicht angemeldet war, unauffindbar und wurde schließlich in einem Kaffeehause auf der Rakóczistraße aufgegriffen und zur VII. Bezirkshauptmannschaft stellig gemacht. Gerade als Laudon-Eperjessy wegen des erwähnten Betrugsfaktums sich verantworten mußte, wurde sein Bruder, der wiederholt vorbestrafte Einbrecher Ludwig Laudon, der lebenslanglich aus der Hauptstadt ausgewiesen ist, wegen verbotener Rückkehr zu 45tägiger Schubhausstrafe verurtheilt. Die zwei Brüder, welche sich seit Jahren nicht gesehen hatten, versöhnten sich im Bureau des Polizeiraths Sajó. Joseph Eperjessy wird sich morgen wegen Benützung eines falschen Namens bei der Polizei verantworten müssen.

**Sport.**

**Rennen zu Rottingbrunn.**

Rottingbrunn, 21. Juli. Die Resultate des zweiten Renntages waren folgende:

1. „Hürdenrennen-Handicap“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 2400 Meter.) B. Mautner's „Curry“ (Dillon) Erstes, H. Mattauch' „Peda“ (Elinn) Zweites, K. Goldschmidt's „Edömér“ (Lawton) Drittes. Es liefen noch: „Comme qui dirait“, „Zuhar“, „Kofolba“, „Koczkás“, „Grey Tid“, „Pomali“, welche kürzest. Leicht mit vier Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur: 10:59, Platzwetten I. 20:45, II. 20:139, III. 20:228.
2. „Handicap der Zweijährigen“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1200 Meter.) Ritter S. Viktor's „Maricza“ (Carlslake) Erstes, Graf F. Esterházy's „Pinzgau“ (Wabes) Zweites, N. Zombory's „Sija Bista“ (Seidt) Drittes. Es liefen noch: „Greenlam“, „Patient“ Sicher mit Kopflänge gewonnen, nach drei Längen Drittes. Totalisateur: 10:41, Platzwetten I. 20:41, II. 20:97.
3. „Verkaufsrennen“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) Graf F. Esterházy's „Zito“ (Wabes) Erstes, H. Mattauch' „Balkám“ (Pratt) Zweites, Mr. C. Wood's „Golden Drop“ (Carlslake) Drittes. Es liefen noch: „Armód“, „Gyufa“, „Goffimer“ und „Old Coin“. Nach Kampf mit vier Längen gewonnen, nach zwei Längen Drittes. Totalisateur 10:22, Platzwetten I. 20:24, II. 20:29, III. 20:27.
4. „Herrenreiten“ (Preis 5000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) F. Jankovich-Béjan's „Mintán“ (S. Szarán) Erstes, E. Blaskovich' „Andalgó“ (S. Szarán) Zweites, Baron Uchtritz' „Medardus“ (Oberleutenant Sibrik) Drittes. Es liefen noch: „Maurus“, „Hattons Love“, „Baldur“ und „Mutyiba“. Nach Kampf mit zwei Längen gewonnen, nach sieben Längen Drittes. Totalisateur 10:23, Platzwetten I. 20:24, II. 20:24, III. 20:24.
5. „Rennen der Zweijährigen“ (Preis 3000 Kronen, Distanz 1000 Meter.) A. Dreher's „Appalie“ (Bivian) Erstes, Graf Tranttmansdorff's „Einfielder“ (Krouzil) Zweites, Graf A. Sigray's „Kandom“ (Seidt) Drittes. Nach Kampf mit drei Längen ge-



der Domkirche am Sarge Christian's IX. einen Kranz niederlegte. Nach seiner Rückkehr gab Präsident Fallières in der französischen Gesandtschaft ein Frühstück, an welchem das Königspaar, die Mitglieder der königlichen Familie, die Minister und viele Würdenträger theilnahmen. Sodann besuchte der Präsident das Rathhaus.

Verbrüderungsszenen zwischen Russen und Polen.

Brag, 21. Juli. Die slavischen Gäste auf der allslavischen Konferenz veranstalteten Sonntag und gestern Ausflüge nach Tabor und Pisek. In der letzteren Stadt kam es zwischen den Polen und Russen zu neuerlichen herzlichen Verbrüderungsszenen, wobei Graf Bobrzynski auf die Einigkeit zwischen Russen und Polen und das dauernde Einverständnis zwischen denselben toastirte. Das Publikum bereitete überall den slavischen Gästen in den Straßen große Ovationen.

Das Bandenwesen.

Konstantinopel, 21. Juli. Die griechische Bandenaktion nimmt wieder zu. Samstag Abends hat eine etwa hundertköpfige, von dem Morihoo-gebirge kommende griechische Bande das 11 Kilometer westlich von Monastir gelegene Dorf Nibarci angegriffen, dreizehn Gehöfte in Brand gesteckt und fünfundzwanzig Personen getödtet und fünf verwundet. Eine zweite griechische Bande soll Freitag den albanesischen Mudir oder Vorsteher der Bezirksexpositur Nevesta (Bezirk Florina) und vier Soldaten getödtet und drei verwundet haben.

Ein neues jungtürkisches Attentat.

London, 21. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus Athen wird telegraphirt, daß in der Garnison Seret vier jungtürkische Offiziere ihren Obersten tödteten, dem sie nicht weniger als 32 Wunden beibrachten.

Ein Krieg zwischen Nikaragua und Honduras.

Köln, 21. Juli. Die „Kölnische Zeitung“ meldet aus New York: Die Regierung von Guatemala hat dem hiesigen Staatsdepartement mitgeteilt, daß zwischen Nikaragua und Honduras der Ausbruch eines Krieges bevorstehe, da Nikaragua den Aufständischen von Honduras in der Verletzung der Verträge Beistand geleistet habe.

Revolution in Haiti.

Frankfurt, 22. Juli. (Privat-Telegramm.) Aus New York wird der „Frankfurter Zeitung“ telegraphirt: Auf der Insel Haiti droht die Revolution auszubrechen. Amerikanische, englische und französische Kriegsschiffe sind in Haiti eingetroffen.

Bombay, 21. Juli. Heute Früh sind 1000 Dockarbeiter in Strike getreten. Ruhestörungen fanden nicht statt, nur einige Getreidewaggons wurden umgeworfen. Die Polizei trieb die Menge auseinander.

San Francisco, 21. Juli. Der deutsche Truppenschiff „Nubis“ ist bei Pointe Conception gestrandet und wahrscheinlich verloren.

London, 21. Juli. (Privat-Telegramm.) [Metallbörse.] Die heutigen Schlusskurse sind für Kupfer 58 1/16 per Kasse, 58 3/4 per drei Monate; Zinn 132 1/2 per Kasse, 133 1/2 per drei Monate; Blei 12 7/8, Zink 19 1/4.

New York, 21. Juli. (Schlußkurs.) Baumwolle: in New York loco — (10.85), per August — (9.18), per Oktober — (9.18), in New Orleans loco — (10.75); Petroleum: Stand White in New York 8.75 (8.75), Stand White in Philadelphia 8.70 (8.70), Refined in Canes 10.90 (10.90), Credit Balances at Oil City 1.78 (1.78); Schmalz: Western Steam 9.65 (9.65), Rohe u. Brothers 9.90 (9.90), Mais per Juli 87.— (87.—), per September 83.50 (83 7/8), per Dezember — (—), rother Winterweizen loco 101 7/8 (100 3/8), Weizen per Juli 101.25 (100 7/8), per September 98 7/8 (98 3/8); per Dezember — (—), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.50 (1.50); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 — (65 1/16), per August — (5.80), per Oktober — (5.75); Mehl Spring Wheat clears 4.— (4.—); Zucker: 3.77 bis — (3.77 bis —); Zinn: 29.— bis 29.50 (29.— bis 29.50); Kupfer: 12.75 bis 12.87 (12.75 bis 12.87). — Mais stetig, Weizen fest.

Chicago, 21. Juli. (Schlußkurs.) Weizen per Juli 90 7/8 (90 3/8), per September 90.25 (90 3/8); Mais per Juli 75 7/8 (75 7/8), Schmalz per Juli 9.27 (9.17), per September 9.35 (9.27), Speck short clear 8.87 (8.93), Pork per September 15.82 bis — (15.60 bis —). — Weizen fest, Mais stetig.

Die eingeklammerten Aktien des Schlußkurs sind der vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist. Landwirthschaftliche Zustände in Ungarn.

— Vom Ackerbauminister Dr. Ignaz Daranyi. —

Die in Budapest erscheinende „Revue de Hongrie“, das Organ der französischen literarischen Gesellschaft in Budapest, enthält in ihrer Juli-Nummer einen Artikel aus der Feder des Ackerbauministers Ignaz Daranyi unter dem Titel: La travail agricole en Hongrie. Der Minister beginnt mit einer chronologischen Darstellung der Entwicklung der landwirthschaftlichen Zustände in Ungarn, angefangen von der großen epochalen Reform des Jahres 1848, der Aufhebung der Leibeigenschaft. Das große Verdienst dieser Reform war, daß sie Grund und Boden, die Scholle, dem zu eigen gab, der sie bis dahin nur als Leibeigener, als Höriger bearbeitet hatte.

Nach Durchführung dieser Reform konnte man die landwirthschaftliche Bevölkerung Ungarns in drei Kategorien einteilen: 1. in Bauern, d. i. Kleingrundbesitzer, die Grund und Boden zu eigen hatten, und zwar je nach den Komitaten im Ausmaße von 30 bis 60 Joch; 2. Häusler, denen im Rayon der Gemeinden Grundkomplexe zum Baue von Häusern und Anlagen von Gärten zugewiesen wurden und die überdies auch gewisse Weide- und Forstgerechtfame eingeräumt erhielten, und 3. die große Masse der landwirthschaftlichen Arbeiter, die sich für festen Lohn an landwirthschaftliche Unternehmungen verbanden.

Die im Jahre 1848 durchgeführte Ablösung von Grund und Boden geschah unter Beihilfe der ganzen Nation. Die ehemaligen Besitzer erhielten die Entschädigung in amortisirbaren Staatspapieren. Die Reform war von überaus günstiger Einwirkung auf die landwirthschaftliche Bevölkerung des Landes. Die in den Siebziger-Jahren des vorigen Jahrhunderts eingetretene allgemeine Erhöhung der Preise der landwirthschaftlichen Produkte machte es den Bauern möglich, nicht nur ihren Bestizstand zu erhalten, sondern sogar denselben stetig zu vermehren.

Die landwirthschaftliche Krise, die im Jahre 1880 in ganz Europa eintrat, hat jedoch nicht verfehlt, ihre verhängnisvolle Einwirkung auch auf die landwirthschaftliche Bevölkerung Ungarns auszuüben. Weitere sehr fühlbare Schläge für die Landwirtschaft bedeuteten die um diese Zeit eingetretene Viehseuche und das Auftreten der verheerenden Phylloxera. Erschwert wurde die Situation noch durch das Anwachsen der Steuern und die erhöhten Anforderungen des Lebens. Man kann sagen, die landwirthschaftliche Bevölkerung Ungarns hatte den Uebergang von primitiven Zuständen zu einer namhaften Entwicklung unter den denkbar ungünstigsten ökonomischen Verhältnissen durchzumachen.

Mit dem Jahre 1880 begann sodann die Auswanderung, besonders aus den nördlichen und nordöstlichen Komitaten des Landes; in den geeigneteren Theilen des Landes dagegen, im sogenannten Alföld, nahm die Auswanderung weniger große Dimensionen an, da hier die Landbevölkerung bei verschiedenen Straßenbauten, Kanalisationen u. Lohnende Arbeit fand. Erst als diese Wanderungsfieber auf, und nach und nach brachte die stetig zunehmende Auswanderung eine für die Landwirtschaft sehr nachtheilige Erhöhung der Arbeitslöhne mit sich.

In dieser Phase der Verhältnisse der landwirthschaftlichen Bevölkerung Ungarns machte sich zum ersten Male die sozialistische Propaganda bemerkbar. Unzufriedenheit und Streit waren an der Tagesordnung und oft kam es zu Schmittvertritten des Militärs und der Gendarmerie in Anspruch genommen werden mußte zum Schutze von Grundbesitzer und Pächter. Diese nach und nach unhaltbar gewordenen Zustände veranlaßten die ungarische Regierung im Jahre 1896 zur Inangriffnahme von Maßnahmen, welche auf die Sanirung der Uebel hinielten. Die Regierung

verwendete große Beträge auf die Amelioration der Felder und organisierte die intensive Verbreitung des landwirthschaftlichen Unterrichts. Diesem Bestreben der Regierung verdanken ihr Entstehen: die landwirthschaftliche Schule für Erwachsene, die volksthümlichen Kurse für Landwirtschaft, die verschiedenen Winzer- und Gärtnereschulen u. Land in Hand mit diesen Bestrebungen ging eine werththätige Förderung der Obstkultur, der Bienen- und Seidenzucht, kurz aller Zweige der Landwirtschaft.

Die Regierung war des Weiteren zur Erkenntniß gelangt, daß die Verbreitung des landwirthschaftlichen Unterrichtes allein nicht genüge, sondern daß es nothwendig sei, auch das materielle Niveau der landwirthschaftlichen Arbeiter zu heben und dafür zu sorgen, daß dieser von allen Mitteln entblößten Klasse der menschlichen Gesellschaft moralisch und materiell ein besseres Dasein gesichert werde. Diese Aufgabe war für die Regierung eine umso wichtigere, als es sich um nahezu 70 Prozent der gesammten Bevölkerung des Landes handelte, denn in Ungarn widmen sich ungefähr 13 Millionen Menschen den verschiedenen Zweigen der Landwirtschaft.

Den ersten Schritt zur Sanirung der vielen Uebelstände auf gesetzgeberischem Wege machte die Regierung im Jahre 1898 durch die gesetzliche Regelung des Verhältnisses zwischen den Grundbesitzern und dem landwirthschaftlichen Gesinde auf der Basis der Gleichberechtigung. Dem Arbeiter blieb die Freiheit der Vertragsabschluss gewahrt, andererseits aber wurde die strikte Einhaltung der geschlossenen Verträge unter den Schutz der Polizei und der Gerichte gestellt. Eine zweite Maßnahme bestand darin, daß dem Ackerbauminister namhafte Beträge zur Verfügung gestellt wurden zur Verbesserung der materiellen Lage der landwirthschaftlichen Arbeiter und zur Hebung des geistigen Niveaus derselben. Der Staat hat den Bau von Arbeiterwohnungen gefördert und gleich im ersten Jahre den Bau von 8000 solcher Wohnhäuser beschlossen; hiebei ist es den Arbeitern möglich gemacht worden, durch geringe Amortisationsraten das Eigenthumsrecht der von ihnen bewohnten Häuser zu erwerben. Die Regierung setzte Prämien in großer Anzahl aus für solche landwirthschaftliche Arbeiter, die durch Fleiß, Ausdauer, Nüchternheit u. sich solcher Belohnung würdig gemacht haben. So ist es zweifellos, daß die Lage der landwirthschaftlichen Arbeiter sich sowohl in materieller als auch geistiger Beziehung entschieden gehoben hat.

Was auch immer Diejenigen sagen mögen — so schließt der Artikel —, deren Geschäft es ist, die Lage in den schwärzesten Farben zu malen, um Unzufriedenheit und Unordnung hervorzurufen, nicht zu leugnen ist, daß in der materiellen Situation des landwirthschaftlichen Arbeiters eine ebenso erfreuliche als bedeutsame Besserung eingetreten ist. Es wäre gewagt, zu behaupten, daß die ungarische Regierung alle Probleme, die die soziale Frage aufwirft, gelöst habe; nicht weniger wahr bleibt es aber, daß der von der Regierung betretene Weg langsam, aber sicher zur Entwicklung der Landwirtschaft Ungarns und zur Besserung der Lage der landwirthschaftlichen Bevölkerung führt. Diesem großen Zwecke sollte die Thätigkeit unserer Staatsmänner gewidmet sein, denn hier liegt die Quelle des Glückes und der Zukunft unseres Vaterlandes.

B u d a p e s t, 21. Juli.

\* (Berliner Finanzbrief.) Aus Berlin wird uns geschrieben: Die Tendenz auf den internationalen Märkten ist durchaus nicht als schlecht zu bezeichnen; die größte Stütze der Märkte und der schon leise wahrnehmbaren Besserung bilden die andauernde, enorme Goldproduktion und die geringfügigen Engagements auf allen Börsen, als Folge der Krisis, die seit mehr als Jahresfrist durch die verschiedenen Länder gezogen ist. Die große allgemeine Säuberung aber bereitet neuen Geschäften einen günstigen Boden und an Geschäften wird es auch in der Folge nicht fehlen. In Amerika bleibt die Geldfüßigkeit an der Tagesordnung; dort wird die Möglichkeit einer Besserung der geschäftlichen Konjunktur, namentlich im Stahl- und Eisenhandel,

ernsthaft ins Auge gefaßt, jedenfalls zeigen die Preise eine langsame Besserung des Geschäftsganges an. Die Lage des rheinisch-westphälischen Eisenmarktes bleibt noch immer unklar, dagegen legen die Aktienpreise der großen Werke eine ziemliche Widerstandsfähigkeit an den Tag; auch der Kohlenhandel scheint weiter einen befriedigenden Gang zu gehen. Die Hoffnung auf eine Belebung der allgemeinen Bau- thätigkeit in Folge der Erleichterung des Geldmarktes hat sich bis jetzt nicht erfüllt und dürfte dieselbe nicht vor dem Frühjahr des nächsten Jahres zu erwarten sein; bis dahin wird der Bedarf an Wohnungen in Folge der konstant wachsenden Bevölkerung wieder ein recht erheblicher sein, so daß aus diesem Grunde zu dem genannten Zeitpunkt eine Belebung aller in Betracht kommenden Industrien zu gewärtigen ist. Als erstes Anzeichen für eine Besserung auf diesem Gebiete ist der bessere Abgang der Hypothekenspandbriefe anzusehen, der bei größerem Umfange unbedingt zu einer Belebung und Kräftigung des Marktes führen muß. An der Börse zeigte der Markt für Anlagewerthe bei behaupteten Kursen ziemlich gute Aufnahmefähigkeit, der Aktienmarkt zeigte sich widerstandsfähig, was auf die bessere Stimmung an der New Yorker Börse zurückzuführen sein dürfte, die Kurse der Bankaktien zeigten gegen die Vorwoche nur un- wesentliche Abweichungen. Von Bahnwerthen ist die Festigkeit der amerikanischen Shares hervorzuheben, dagegen ist die Spekulation sich über den Werth der Aktien der österreichisch-ungarischen Staatsbahn noch nicht recht im Klaren, um zielbewußte Engagements hierin einzugehen. Kohlenaktien blieben gedrückt auf die Berichte von größeren Lagerbeständen in Coals, Eisenwerthe erfuhren auf Deckung eine mehrperzentige Steigerung.

**(Berliner Geldmarkt.)** Aus Berlin wird uns telegraphirt: Ultimogeld scheint in großen Beträgen billig zur Verfügung zu stehen, während der Bedarf der Börse, entsprechend dem geringen Umfang der Geschäfte, ohne Bedeutung ist. Ein bestimmter Satz hat sich noch nicht herausgebildet. Sicher ist, daß Ultimogeld zu 3 1/2 Prozent stark offerirt sein wird. Voraussichtlich dürfte sich der Preis auf 3 1/4 Prozent stellen. Die Rückströmungen zur Reichsbank waren in der dritten Woche günstig. Die steuerfreie Notenreserve beträgt 202 Millionen Mark. Der Metallvorrath war am 18. d. um 200 Millionen günstiger als in der gleichen Periode des Vorjahres. Die Goldrückströmung aus den Vereinigten Staaten hat bedeutend nachgelassen.

**(Die hauptstädtischen Investitionen der Staatsbahnen.)** In Angelegenheit der im Eisenbahn-Investitions-gesetz vorgesehenen Erweiterung der auf dem Gebiete der Hauptstadt befindlichen Stationen fand heute unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Joseph v. Sztternyi eine Enquete statt, in welcher Delegirte der Eisenbahn-Fachsektion des Handelsministeriums, des Eisenbahn- und Schiff- fahrts-Oberinspektorats, der Post- und Telegraphen- direktion, der Hauptstadt Budapest, des hauptstädti- schen Bauathes und der Polizei vertreten waren. Ministerialrath Johann Bakos gab der Besorgniß Ausdruck, daß, falls der projektirte Kohlenbahnhof zu weit von den Kohlenabladestellen errichtet wird, dies auf die Gestaltung der Kohlenpreise von ungün- stigem Einfluß sein würde. Redner wünscht, daß der längs des Káfosbaches zu errichtende Weg, sowie auch die geplante Kreuzung beim Franzstädter Bahn- hof als Viadukt ausgeführt werde. Magistratsrath Dr. Rudolf Nényi theilt die vorgebrachten Be- denken, während der Vertreter des hauptstädtischen Bauathes Ministerialrath Ludwig Tolnay gegen- theiliger Ansicht ist. Der Vorsitzende erklärt die Bedenken betreffend den Kohlenbahnhof für gegen- standlos, weil derselbe nicht allzu weit von dem gegenwärtigen wird errichtet werden. Dem Wunsche nach Errichtung von Viadukten stimmt auch er zu. In Anbetracht der Dringlichkeit der durchzuführenden Arbeiten wird die administrative Begehung der in Angriff zu nehmenden Strecken am 2. August erfolgen.

**(Die Regierung und die Anleihen der Provinzstädte.)** Seitdem den Städten Jágárah, Füme und Pozsony das Recht der Priori- tätsemissionen bewilligt worden, wenden sich zahl- reiche Provinzstädte mit ähnlichen Gesuchen an das Finanzministerium. In der letzten Zeit haben vier Provinzstädte angefragt, sich direkt an den Geldmarkt wenden zu dürfen. Diesbezüglich werden derzeit im Finanzministerium Beratungen gepflogen. Der Finanzminister ist bereit, Städten, welche über ge- nügende Einnahmsquellen verfügen, das angefragte Recht zu erteilen und für die aufzunehmenden An- leihen Stempel- und Gebührenfreiheit zu bewilligen.

**(Die Verstaatlichungsaktion.)** Aus Prag wird uns telegraphirt: Die Nordwest-, die Staats-

und die Süd-Norddeutsche Verbindungsbahn halten im Oktober ihre außerordentlichen Generalversamm- lungen, in welchen den Aktionären die Verstaat- lichungsverträge vorgelegt werden sollen. Der Geset- zentwurf soll im November dem Reichsrath unter- breitet werden. Die Regierung beabsichtigt gleich- nach der Annahme desselben zu allen drei Bahnen staatliche Angestellte zu ernennen.

**(Die Statuten der Landes-Arbeiter- Kranken- und Unfallversicherungskasse)** sind vom staatlichen Versicherungsamt endgiltig genehmigt wor- den und treten am 1. August d. J. in Kraft. Das Versicherungsamt hat in den neuen Statuten aus- gesprochen, daß die Beträge nur nach sechs und nicht, wie vielfach verlangt wurde, nach sieben Arbeitstagen geleistet werden. Außerdem wurden die zu leistenden Unterstüzungen herabgesetzt. Die neuen Statuten ent- halten übrigens in acht Abschnitten 217 Paragraphen.

**(Außenhandel der österreichisch- unga- rischen Monarchie.)** Aus Wien wird telegraphirt: Nach dem statistischen Ausweis des Handelsmini- steriums über den Außenhandel des österreichisch- un- garischen Zollgebiets betrug im Mai 1908 die Ein- fuhr 213.7, die Ausfuhr 200.3 Millionen Kronen, somit ergibt sich ein Passivum der Handelsbilanz von 13.4 Millionen Kronen. Während der Monate Januar bis Mai betrug die Einfuhr 1.057.5, die Ausfuhr 930.6 Millionen Kronen, das Passivum der Handelsbilanz betrug demnach 126.9 Millionen Kronen.

**(Die Arbeiterhäuser und die Klein- gewerbetreibenden.)** Etwa 300 Maurer-, Steinmeh-, Tischler-, Schlosser-, Spengler-, Glaser-, Anstreicher- und Dachdeckermeister hielten heute im Elisabethstädter Kasino eine Konferenz, in welcher darüber berathen wurde, wie der Bau der projektirten 6000 Arbeiter- häuser für die hauptstädtischen Kleingewerbetreibenden gesichert werden könne. Die Konferenz beschloß ein gemeinsames Vorgehen und die Entsendung einer aus fünfzig Mitgliedern bestehenden permanenten Kommission. Auf Antrag Moriz Neutra's wurde beschlossen, in der Angelegenheit eine aus fünfhundert Kleingewerbetreibenden bestehende Deputation zum Ministerpräsidenten und zum Handelsminister zu entsenden, um denselben die Bitte vorzutragen, die geplanten Bauten durch die hauptstädtischen Klein- gewerbetreibenden ausführen zu lassen. Zur Führung der Deputation wird Graf Theodor Batthyány er- sucht werden. Die Abgeordneten der Hauptstadt werden gleichfalls erucht werden, das Anliegen der Kleingewerbetreibenden zu unterstützen.

**(Regenmeldungen.)** In zahlreichen Gegen- den des Landes hat es während der letzten 24 Stun- den wieder geregnet; die Niederschlagsmenge betrug in Alnaplattina 32 Millimeter, Ungvár 6, Késmárk 23, Szosny 21, Gyalla 7, Füme 19, Kolozsvár 54, Bajdahony 13, Nagyszeben 8, Tarczal 10, Rozs- nyó 32, Eger 31, Cirkvenica 46, Debreczen 9, Som- bolya 4, Drsova 12, Marosvásárhely 8, Nagyhely 10, Gyújt 17, Tokaj 9, Perbenyik 17, Kassa 21, Salgó- tarján 27, Rodor 10, Siofok 35, Moshács 10, Nyir- egyháza 10, Tisafüred 24, Püspökladány 9, Szen- tes 21, Zilah 12, Belényes 18, Körösbánya 10, Borosjenő 8, Lugos 12, Karánsebes 14, Nagy- bánya 21, Békercze 37, Gyulafehérvár 20, Poho- rella 38, Stubnyafüred 40, Görgény-Szentimre 36, Bánffyuhunyad 48 Millimeter. — Aus Kecske- met wird uns telegraphirt: In der Gemarkung von Kecske-met ist heute Nachmittags ein anderthalbstündiger ausgiebiger Regen niedergegan- gen. Auch aus der Umgebung wird gemeldet, daß dort gestern und heute Regenwetter herrschte, welches auf die Saaten günstig einwirkte. Aus mehreren Orten werden geringe Hagelschläge gemeldet.

**(Das neue Exekutionsgesetz.)** Wie aus Szegled gemeldet wird, haben die dortigen Kaufleute in einer gestern abgehaltenen Konferenz beschlossen, im Wege der Lokalpresse die Schuldner aufzufordern, innerhalb 15 Tagen ihre Schul- den zu begleichen, da sonst die Kaufleute be- müssigt wären, von den ihnen durch die Exekutions- novelle gewährleisteten Rechten Gebrauch zu machen. Für die Zukunft wurde eine vollstän- dige Einziehung des Kredits beschlossen.

**(Das neue Weingesetz.)** Die Weinbau- sektion des Zemplener landwirtschaftlichen Vereins beschäftigte sich in ihrer gestrigen Sitzung mit dem zu schaffenden Weingesetz. Die Sektion beschloß, eine Aktion im Interesse der raschen Erledigung des Ge- setzes einzuleiten. Auf Antrag des Abgeordneten Barnabas Uzsa wurde ferner beschlossen, mit Rück- sicht auf die in Aussicht stehende reiche Weinlese die Weingutsbesitzer in Karteile zu ver- einigen, damit die Verschleuderung der Weinbestände hintangehalten werde.

**(Die Hopfenernte.)** Aus Neutomišč (Pofen) wird gemeldet: Die Hopfenpflanzen sind im Allgemeinen günstig entwickelt, abgesehen von weni- gen Ausnahmen. Die Pflanzen sind gesund und zeigen ausreichende Seitentriebe. Der Frühjahrs- hopfen steht bereits in Blüthe.

**(Konkurs.)** Das Budapest Handels- und Wechselgericht eröffnete den Konkurs über die proto- kollirte Firma Berkovits u. Klein in Budapest (VII., Gärtnergasse Nr. 27), und er- nannte zum Konkurskommissar den kön. Gerichts- hofsrichter Dr. Karl Beck, zum Masseverwalter den Advokaten Dr. Ludwig Kom, zu dessen Stellvertreter den Advokaten Dr. Joltán Subert. Anmeldungs- termin 24. August, Liquidationsverhandlung 22. Sep- tember, Wahl des Konkursausschusses 24. September.

**(Eine prinzipielle Entscheidung.)** Aus Anlaß einer vorgekommenen Fälschung von Paprika hat das Ackerbauministerium ausgesprochen, daß im Falle einer Fälschung von Produkten im Sinne des §. 3 Punkt b des G.-N. XLVI vom Jahre 1895 in erster Reihe Derjenige, der das zur Fälschung ver- wendete Material lieferte, und im Sinne des Punktes c Derjenige zu bestrafen ist, der das ge- fälschte Produkt in den Verkehr setzte.

**(Eine neue Bergwerksschule.)** Die Bor- sod-Bömdör Sektion des ungarländischen Berg- werks- und Hüttenvereins errichtet — wie man uns berichtet — mit Unterstützung der Regierung und der oberungarischen Bergwerksunternehmungen in Rozsnyó eine Bergwerksschule, welche im Herbst ins Leben treten wird.

**(Moratorium für ein Eisenwalzwerk.)** Aus Wien wird uns telegraphirt: In der heute abgehaltenen Gläubigerversammlung der in Zah- lungsschwierigkeiten gerathenen Eisenwalzwerkfirma Joseph Bertlich's Witwe in Waidhofen an der Ybbs wurde beschlossen, der Firma ein Mo- ratorium bis zum 15. Oktober zu bewilligen. Nach dem vorgelegten Status betragen die Passiven 1.200.000 und die Aktiven eine Million Kronen.

**(Landes-Brauerste- und Hopfenmarkt.)** Der Landes-Agrikulturverein veranstaltet mit Unter- stüzung des Ackerbauministers in der Zeit vom 1. bis 7. Oktober l. J. im Vereinshause (IX., Köztelegasse 8) einen Landes-Brauerste- und Hopfenmarkt. An der Ausstellung kann sich jeder ungarische Produzent von Brauerste und Hopfen betheiligen. Die Musterproben von Gerste (je 9 Kilogramm) sind spätestens bis 1. Sep- tember an die königlich ungarische botanische Versuchs- station in Magyaróvár zu senden, wo die Untersuchung der Proben stattfindet. Die Hopfenmuster (je 2 Kilo- gramm) sind an das Sekretariat des Agrikulturvereins zu senden. Auf Grund der vorgenommenen Klassifikati- on gelangen zahlreiche Preise und Diplome zur Ver- theilung.

**(Landesverband ungarischer Baumaterial- produzenten.)** Der Handelsminister hat unter Zahl 45998 die Statuten dieses Verbandes, welcher sich Ende März dieses Jahres mit 300 Mitgliedern konstituirte, genehmigt. Der Verein hat mit dem heutigen Tage die statutengemäße Mitgliederaufnahme eröffnet und können Ziegel- und Thonwaarenfabrikanten, Kalk-, Cement- und Gypsfabrikanten, Steinbruch-, Schotter- und Sandgruben- besitzer demselben beitreten. Die Lokalitäten des Vereins befinden sich Budapest, VI., Váci-körút 31.

**(Erläuterungen zum Exekutionsgesetz.)** Unter diesem Titel ist ein kleines Heftchen erschienen, welches alle die Kaufleute, Gewerbetreibenden, Landwirthe, öffent- lichen und Privatbeamten interessirenden Bestimmungen des neuen Exekutionsgesetzes enthält. Das Heftchen ist hier und in der Provinz in allen Trafiken und Zeitungs- verschleißlokalen zum Preise von 40 Hellern erhältlich.

**(Ungarische Hypothekenbank.)** Die planmäßig jährliche Verlosung der vierprozentigen, auf Gulden- Währung lautenden Kommunal-Schuldverschreibungen dieser Bank wird am 1. August d. J., Vormittags 10 Uhr, in den Banklokalitäten stattfinden.

**(Schiffsverkehr.)** Aus Gibraltar wird telegraphirt: Der Dampfer „Slovonia“ der unga- risch-amerikanischen Linie der Cunard ist auf seiner Fahrt von Fiume nach Newyork Sonntag von Gibraltar nach Newyork ausgelaufen. — Aus Trieste wird telegraphirt: Der Dampfer „Panonia“ der ungarisch-amerikanischen Linie der Cunard ist auf der Heimfahrt aus Newyork in Trieste eingetroffen. — Aus Fiume wird tele- graphirt: Von den Dampfern der kön. ung. See- schiffahrts-A.-G. „Adria“ sind Samstag „Tibor“ von London nach Fiume, „B. Kémény“ von Fiume nach Rouen, Sonntag „Zrinji“ von Marseille nach Fiume abgegangen; „Arpad“ aus Marseille in Fiume, Montag „Zichy“ aus Fiume in Antwerpen, „Al- fócsy“ aus Valencia in Fiume eingetroffen.

**(Verlosung.)** Die nächste ordentliche Verlosung der Pfandbriefe der Pest- und ungarischen Kom- mercialbank findet Samstag, den 25. d., im Beisein eines kön. Notars statt.

**(Insolvenzen.)** Der Wiener Kreditoren- vere in veröffentlicht folgende Insolvenzen: Jos. Hasmann, Kaufmann in Komarow; Géza Frank, Kaufmann in Bapa; Jjubomir Drap- cinski, Kaufmann in Pozjega; Louise Stolja, Blumenhändlerin in Görz; Julius Mehrer u. Sohn, Gederfirma in Lemberg. Zoltanergasse 6; Avram J.

Altara, Kaufmann in Doboj; S. Kovacs, prot. Firma in Ujvidék; Michael Müller, Herren- und Damenschneider in Wien, VIII. Bezirk, Blindengasse 17.

Paris, 21. Juli. (Fondsbörse.) Der Verkehr an der heutigen Börse wickelte sich in schwerfälliger Weise ab. Die Stimmung war gedrückt und viele Renten und Industriepapiere unterlagen starken Rückgängen mit Rücksicht auf die pessimistische Beurteilung der allgemeinen politischen Verhältnisse. Auch Minen waren heute schwächer. Schluß flau.

London, 21. Juli. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte angesichts der ungünstigen Besprechungen der allgemeinen politischen Lage in gedrückter Haltung, wodurch namentlich Renten in Mitleidenschaft gezogen wurden. Amerikaner wurden mehrfachen Schwankungen ausgesetzt, schlossen aber durchaus gut behauptet. Minen waren träge, Kupferanteile schlossen schwach. Schluß flau.

Newyork, 21. Juli. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) Der Markt eröffnete in schwacher Haltung. Realisirungen führten während des Verkaufs zu Rückgängen, die aber wieder hereingebracht wurden. Nachmittags trat eine erneuerte Abchwächung ein. Schluß schwach. Aktienumsatz 870,000 Stück.

Newyork, 21. Juli. (Fondsbörse.) (Kabel-Telegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 1 1/2% (1 1/2%), Taggeld 1 1/2% (1 1/2%), Wechsel auf London (60 Tage) 485.70 (485.80), Cable Transfers 487.10 (487.20), Wechsel auf Paris (60 Tage) 515 1/2 (515 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/2 (95 1/2), Silber Bullion 52 3/4 (53 1/2), Northern Pacific 3% bond 72 (72 1/2), Atchinson Topeka and Santa Fe Com. 86 1/4 (87 1/2), Baltimore & Ohio Com. 92 3/4 (93 1/2), Canada Pacific 168 1/4 (169 1/2), Chesapeake and Ohio 42 1/2 (43 1/2), Chicago & Great Western Com. — (—), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 140 (141 1/2), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 1/4 (27 1/2), Erie Common Shares 22 1/2 (22 3/4), Illinois Central 136 1/4 (136 3/4), Louisville & Nashville 108 (108 1/2), Missouri Kansas and Texas Common 30 3/4 (31 1/2), Missouri Pacific 54 1/2 (55), Newyork Central Railway 106 1/2 (106 1/2), Newyork Ontario and Western 40 1/4 (40 3/4), Norfolk and Western Common Shares 73 (72 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 124 1/2 (124 3/4), Philadelphia and Reading Com. 117 3/4 (117 3/4), Rock Island Company 17 (17 1/2), Southern Pacific 91 3/4 (92 1/2), Southern Railway Com. 19 (18 3/4), Union Pacific 152 3/4 (153 1/2), Wash. Preference 25 3/4 (26), Amalgamated Copper Com. 70 3/4 (71 1/2), American Sugar Ref. Com. 129 1/2 (131 1/2), Anaconda Mining Comp. 44 3/4 (45 1/2), United States Steel Corp. 44 3/4 (45), United States Steel Pref. 108 1/2 (108 1/2). Umsatz 870,000 Stück.

Die eingeklammerten Kurse sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 21. Juli. Die Börse verkehrte, abgesehen von einigen Schüssen in Staatsbahn- und Nimmamuränger Aktien zu niedrigeren Kursen, in vollständiger Geschäftstlosigkeit. Beide Kreditaktien blieben nominell auf ihrem gestrigen Kurs. An der Mittagsbörse blieb das Geschäft weiter matt, die Tendenz war durch schwächere Wiener Meldungen beeinträchtigt. Die Arbitrage vollzog Abgaben in Staatsbahn- und beiden Kreditaktien, sowie in ungarischer Kronenrente, welche, da jede Kauflust fehlte, im Kurse nachgaben. Auf dem Lokalmärkte gab es geringen Verkehr in Elektrischen, Stadtbahn- und Salgotarjänner Aktien, welche letztere unter lokalen Abgaben litten.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 693.75 bis 693.25, Nimmamuränger Eisenwerksaktien zu 550.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Salgotarjänner Kohlenbergbauaktien zu 564 bis 565, Hauptstädtische Sparkasseaktien zu 114.5.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische Kreditbankaktien zu 736.25 bis 737.25, Oesterreichische Kreditaktien zu 617.50 bis 618, Elektrische Stadtbahnaktien zu 260 bis 260.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.25 bis 693, ungarische Kronenrente zu 92.87 1/2 bis 92.95, Vaterländische Bankaktien zu 273.

Zur Erläuterungzeit notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 617.75.

Prämiengeschäft: Kursstimmung in Oesterreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage von 7 R. bis 9 R., per Ultimo Juli von 8 R. bis 10 R.

An der Nachbörse war die Tendenz bei lustloser Stimmung schwach. Der Verkehr blieb geringfügig. Es notierten: Oesterreichische Kreditaktien zu 617.50 bis 617.25, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.75 bis 692, ungarische Kreditaktien zu 736.50. Zum Schluß blieben: Oesterreichische Kreditaktien zu 617, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 692.

Wiener Effektenbörse. 21. Juli. Nach der lebhaftesten Steigerung, die sich gestern in Alpinen Montanaktien vollzogen hatte, gelangten in diesem Papier an der heutigen Börse wieder umfassendere Realisationen zur Durchführung, so daß Alpine Montanaktien, nachdem sie anfangs im Anschlusse an die weitere Beförderung der amerikanischen Stahlaktien auf neuerdings erhöhtem Stande, zum Kurse 675.25 eingesezt hatten, späterhin eine Einbuße von über 4 R., bis zum Kurse 670.75 erfuhr. Gleichzeitig waren auch Prager Eisenindustriekonten niedriger gehalten, ohne daß es jedoch in denselben zu einem Abschlusse gekommen wäre. Die Ermattung der Alpinen Montanaktien beeinflusste die Gesamttendenz in ungünstiger Weise, so daß der Markt, trotz der durchwegs freundlicheren Berichte von den Auslandsbörsen in lustloser Haltung verharrte. — Die Schlußkurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 4p. ungar. Goldrente, Ung. Kronenrente, Festschiffe, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1864er Lofe, Ferdinands-Nordbahn, Zembere-Gesellschaft, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 617.75, ungarische Kreditaktien 736.—, Anglobankaktien 294.50, Bankverein 518.—, Unionbank 540.25, Länderbank 437.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 693.—, Lombarden 115.75, Elbethal 455.—, Nimmamuränger 549.50, Tabaktien 420.—, Alpine-Aktien 670.—, Maerente 96.50, ungarische Goldrente —, ungarische Kronenrente 92.85, Ruffen 95.75, Türkenlose 185.75, Marknoten 117.50 per Kaffe, 117.55 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stück) 19.07.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 21. Juli. Unter dem Eindruck der über die jungtürkische Bewegung vorliegenden Meldungen eröffnete die Börse in schwacher Haltung und das Geschäft nahm bei zumeist nachgebenden Kursen eine schleppende Entwicklung. Eine Ausnahme bildeten Amerikaner, die im Einklange mit Newyork anzogen, und Italiener, die sich auf Arbitragekäufe erholen konnten. Von Schiffahrtsaktien konnten sich Packetfahrt behaupten, während Lloydaktien gut gefragt waren. Schärfer rückgängig waren dreiperzentige heimische Anleihe, die auch im weiteren Verkehr zur Schwäche neigten. Montanaktien schlossen gleichfalls abgeschwächt. Die geschäftliche Thätigkeit kam in der letzten Stunde in Folge mangelnder Anregung fast völlig ins Stocken, ohne daß besondere Kursveränderungen zu verzeichnen gewesen wären. Der Markt schloß in williger Haltung. Privatdiskont 2 1/4 Prozent, tägliches Geld 2 1/2 Prozent.

Berlin, 21. Juli. (Schluß.) 4 1/2perzentige Papierrente 98.80, 4 1/2perzentige Silberrente 96.50, 4perzentige Oesterreichische Goldrente 98.70, 4perzentige ungarische Goldrente 93.10, Oesterreichische Kreditaktien 193.10, ungarische Kronenrente —, Südbahn 22.20, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.—, russische Banknoten 214.70, Wiener Wechselkurs 85.—, 4perzent. neue russische Anleihe —, italienische Rente —, Diskonto-Kommandit 170.60, allg. Elektrik Edison 212.60, Dynamit-Trust 161.—, Gelsenkirchener 218.80, Harpener 198.20, Laurahütte 204.10, unifizirte Türken 95.70. — Matt.

Berlin, 21. Juli. (Nachbörse.) Oesterr. Kreditaktien 193.40, Südbahn 22.10, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.—, — Schwach.

Frankfurt, 21. Juli. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 193.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.20, Südbahn 22.15, Deutsche Bank —, Diskonto-Kommandit 170.50, Dresdener Bank —, Berliner Handelsgesellschaft —, Gelsenkirchener —, Harpener —, Hibernia —, Laurahütte —, italienische Rente 104.60, ungarische Goldrente —, ungarische Papierrente —, — Träge.

Hamburg, 21. Juli. (Schluß.) 4 1/2perzentige Silberrente 98.75, Oesterreichische Kreditaktien 192.40, 1860er Lofe 151.50, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 148.50, Südbahn 22.15, italienische Rente 104.30, 4perzentige Oester-

reichische Goldrente 99.10, 4perzentige ungarische Goldrente 93.60. — Ruhig.

Paris, 21. Juli. (Schluß.) Dreiperzentige französische Rente 95.85, Oesterreichische Goldrente —, ungar. Goldrente 93.30, fünfperzentige bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 —, 3 1/2perzentige italienische Rente 103.45, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 284.—, fünfperzentige Marokkaner 508.—, vierperzentige 1890er rumänische Anleihe —, 4perzentige konf. amort. Rumänen 91.15, vierperzentige amort. Rumänen 1905 91.55, fünfperzentige Ruffen 1906 98.20, fünfperzentige russische Schatzscheine 1904 510.—, vierperz. Serben 1907 —, vierperzentige spanische Exteriores 95.75, vierperzentige unifizirte Türken 95.55, Türkenlose 176.75, türkische Tabaktien 439.—, österr. Bodenkreditanstalt —, österr. Länderbank —, ungar. Hypothekbank 455.—, Banque de Paris 1449.—, Banque Ottomane 693.—, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn —, Südbahn 121.—, Meridionalbahn 650.—, Orientbahnen —, Waggon Lits —, Hartmann Maschinen 535.—, Rio Tinto 16.37, Sucre de d'Egypte —, Tula 234.—, Thomson Houston —, Urifany Kohlen 149.—, Chartered 20.—, De Beers 268.—, East Rand 101.—, Jagersfontein 88.50, Transvaal Consols —, Transvaal Land Company 49.75, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 207.87, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.18, Wechsel auf Wien (kurz) 104.81, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) 1/16, Check auf London 261.20, Privatdiskont 1 1/2. — Flau.

London, 21. Juli. (Schluß.) Englische Consols 87 1/2, 4perzentige Rupien 63.—, japanische Rente 81.—, Spanier 94 1/2, 4perzentige ungarische Goldrente 92 1/2, Plazdiskont 1 1/2, Silber 24 1/2, Südbahn 5 1/2, Italienische Rente 102 1/2, Wiener Wechselkurs —, Chartered 0.71, East Rand 4.06, Randfontein 1.46, Nammes 6.06, De Beers 10 1/2, Canada Pacific 172 3/4. — Flau.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 21. Juli. Effektiver Weizen verkehrte heute bei relativ mäßigem Angebot und entsprechender Kaufkraft in behaupteter Tendenz. Es wurden circa 30,000 Meterzentner prompter Waare zu 5 Heller höheren Preisen umgesetzt. Tageszufuhr in Weizen 27,266 Mztr. — Roggen zog bei schwachem Verkehr 5 H. an und ist neuer Roggen prompt 9 R. 45 H. bis 9 R. 50 H. Parität Budapest veräußert. — Futtergerste ist fest. Neue Gerste erreicht 7 R. 70 H. bis 7 R. 75 H. per Kaffe, Parität hier. — Hafer ist unverändert. Ab hier 8 R. 15 H. bis 8 R. 50 H. per Kaffe machbar. — Mais zog 5 H. an. Parität, ebenso auch ab hier notiren wir 7 R. 80 H. per Kaffe.

Unter dem Einfluß der eintreffenden Regenmeldungen eröffnete der Terminmarkt heute in ruhiger Stimmung. Die mattere Auffassung hielt aber nur kurze Zeit an. Die gute Kaufkraft der Mühlen für effektive Waare ließ auch die Terminnotirungen wieder aufwärtsstreben, und wenngleich der Umsatz nur in engen Grenzen blieb, konnte sich Weizen sowohl als Roggen — letzterer auf Wiener Deckungen — wieder höher stellen. Mais schließt ruhiger, Hafer blieb unverändert.

Die Preise verstehen sich per fünfzig Kilogramm.

Verkauft wurden:

Weizen: Theiß: 150 Mztr. 82 zu 12.25, 100 Mztr. 82, 150 Mztr. 81, 520 Mztr. 81.5, 100 Mztr. 80 und 450 Mztr. 79 zu 12.25, 300 Mztr. 81.5, 200 Mztr. 80 und 200 Mztr. 78.3 zu 12.10, 300 Mztr. 81 zu 12.10, 100 Mztr. 81 und 100 Mztr. 80 zu 12.20, 100 Mztr. 81.5 zu 12.25, 100 Mztr. 80 zu 12.20, 450 Mztr. 80 zu 12.15, 500 Mztr. 80 zu 12.15, 500 Mztr. 80 zu 12 (August-Lieferung), 1000 Mztr. 80 zu 12.20, 500 Mztr. 80 zu 12.30, 200 Mztr. 80 zu 12.25, 1000 Mztr. 80 zu 12.15 (Juli-Lieferung), 600 Mztr. 80 zu 12.15, 200 Mztr. 80 zu 12.15, 100 Mztr. 80 zu 12.20, 1500 Mztr. 79.8 zu 12.10, 500 Mztr. 79.5 zu 12.15, 500 Mztr. 79.5 zu 12.15, 300 Mztr. 79 und 300 Mztr. 80 zu 12, 100 Mztr. 79.5 zu 12.15, 100 Mztr. 79 zu 12.20, 200 Mztr. 79 zu 12.10, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mztr. 79.5 zu 11.80, 100 Mztr. 79.5, 100 Mztr. 78.5 und 300 Mztr. 80 zu 12.15, 400 Mztr. 79 zu 12, 100 Mztr. 79 zu 11.80, 300 Mztr. 78 zu 11.85, 300 Mztr. 78 zu 11.85, Alles per drei Monate. — Banater: 1000 Mztr. 81 zu 12.20, 100 Mztr. 81 zu 12.20, 100 Mztr. 80 zu 12.15, 400 Mztr. 80 zu 11.80, 400 Mztr. 80 zu 11.80 (fehlerhaft), 100 Mztr. 80 zu 11.75, 1000 Mztr. 79.5 zu 12.15, 1650 Mztr. 79.8 zu 12.10, 100 Mztr. 79 zu 12.10, 100 Mztr. 79 zu 12, 300 Mztr. 79 zu 12.10, 100 Mztr. 79 zu 12, 100 Mztr. 79 zu 12, 1000 Mztr. 78.5 und 1000 Mztr. 80 zu 12.05 (Juli-Lieferung), 100 Mztr. 79 zu 12, 300 Mztr. 79 zu 12.10, Alles per drei Monate.

Bánfáger: 100 Mztr. 78 zu 11.95, 100 Mztr. 78 zu 12, 200 Mztr. 78.5 zu 11.80, Alles per drei Monate — Bácskaer: 800 Mztr. 80 zu 12.15, 100 Mztr. 80 zu 12.10, 300 Mztr. 79.5 zu 12.12 1/2, 200 Mztr. 78 zu 11.70, 100 Mztr. 78 zu 11.97 1/2, 200 Mztr. 78 und 200 Mztr. 79 zu 11.80, 100 Mztr. 77.5 zu 11.45, Alles per drei Monate. — Szenttamás: 400 Mztr. 79 zu 11.92 1/2, per drei Monate. — Öbcséer: 100 Mztr. 80 zu 12.15, per drei Monate. — Överbáger: 150 Mztr.

771 zu 11.45, per drei Monate. — Syrmier: 200 Mztr. 771 zu 11.95, 2000 Mztr. 78 zu 11.35 (brandig), Beides per drei Monate.

Alter Weizen: Theiß- 100 Mztr. 795 zu 12, 100 Mztr. 775 zu 12.20, 100 Mztr. 77 zu 12.20, 500 Mztr. 77 zu 11.82 1/2, 100 Mztr. 76 zu 12.12 1/2, 800 Mztr. 75 zu 11.50, Alles per drei Monate. — Duna- 700 Mztr. 715 zu 11.85, per drei Monate. — Sentaer: 100 Mztr. 77 zu 11.95, per drei Monate.

62. — Weizen, Roggen, Mehl, Rüböl, Spiritus und Rohzucker ruhig, weißer Zucker matt, Raffinade ruhig. — Wetter: Trübe.

Getreide- und Mehlverkehr.

Das königlich ungarische statistische Centralamt veröffentlicht den folgenden Ausweis über die vom 19. Juli, Abends 6 Uhr, bis 20. Juli, Abends 6 Uhr, in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff eingelangten und von hier versandeten Getreidemengen und beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide- und Mehlmengen:

Table with columns: Angelommen, Versendet, Getreidearten (Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Mehl, Kleie), and quantities in Meterszentner.

Produktenmärkte.

Produktengeschäft. Fettwaare tendiert fest, ohne Verkehr. — Amtlich notiren (per 100 Kg.): Budapest Schweinefett, Stadtwaare zu K. 136 Geld, K. 137 Waare. Speck: Budapest Stadtwaare, vierstückiger K. 110 Geld, K. 111 Waare. Budapest Stadtwaare, dreistückiger K. 119 Geld, K. 120 Waare. — Pflaumen: bosnische, 1907er Ufance-Qualität, K. — Geld, K. — Waare, bosnische 85stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 1907er Ufance-Qualität K. — Geld, K. — Waare, serbische 100stücker K. — Geld, K. — Waare, serbische 85stücker K. — Geld, K. — Waare. — Pflaumenmus, slawonisches 1907er K. — Geld, K. — Waare, serbisches 1907er K. 23.50 Geld, 24. — Waare.

Jungschweine waren in Folge schwächeren Angebots um 2 H. bis 4 H. theurer als letzthin. Es notirten: Prima-Fetttschweine von 1 K. 16 H. bis 1 K. 18 H., ausnahmsweise 1 K. 19 H., mittelschwere Fetttschweine von 1 K. 9 H. bis 1 K. 14 H., alte Fetttschweine von 1 K. 2 H. bis 1 K. 6 H., leichte Fetttschweine von 1 K. 6 H. bis 1 K. 10 H., Jungschweine von 88 H. bis 1 K. 18 H., ausnahmsweise 1 K. 20 H., Alles per Kilogramm Lebendgewicht exklusive Verzehrungssteuer.

Centralmarkthallen-Preise. Bericht von Hermann Geseit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in der Centralmarkthalle. Kälber und Landfleisch konnten nur zu billigeren Preisen abgesetzt werden: der Konsum in Fleischwaaren ist sehr schwach, mit Geflügel dagegen geht es etwas besser. Eierpreise unverändert, Theebutter und Landbutter vernachlässigt, von Wild erzielten frisch geschossene Hirsche, Rehe und Wildschweine hohe Preise. Der Obstmarkt ist weiter lebhaft, Hauptartikel sind derzeit Aprikosen, Pflirsche, Äpfel, Birnen, Melonen und Pflaumen.

Die heutigen Preise sind: Prima-Rindfleisch von 1 K. bis 1 K. 12 H., minderes Rindfleisch von 70 H. bis 88 H.; Kälber, lana gewogen, ohne Gewichtsschlag, von 88 H. bis 96 H., lebende Kälber von 68 H. bis 80 H., Lebendgewicht; Schweine und Schweinefleisch von 1 K. 36 H. bis 1 K. 50 H. per Kilogramm. — Eier. Prima ungarische zu 73 bis 74 K., Theißwaare von 73 K., Siebenbürger zu 72 K. bis 73 K. per Kiste zu 1440 Stück. — Geflügel. Suppenhühner von 3 K. 40 H bis 3 K. 60 H., Bad- und Brathendel von 1 K. 40 H. bis 2 K., Alles per Paar und Qualität. — Wild. Rehe erzielten 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H., Hirsche von 80 H. bis 1 K., Wildschweine von 1 K. bis 1 K. 20 H. per Kilogr. — Milchprodukte. Theebutter von 2 K. bis 2 K. 30 H., Rohbutter (Landbutter) von 1 K. 30 H. bis 1 K. 40 H., Alles per Kilo. — Obst. Birnen 24 H. bis 40 H., Äpfel 20 H. bis 36 H., Aprikosen (barack) 20 H. bis 24 H., Pflirsche 50 H. bis 1 K. 10 H. per Kilogramm, Melonen (Wasser-) 30 K. bis 80 K. per 100 Stück.

Budapester Todtenliste.

— Vom 21. Juli. — Rosa Sinton, 23 J., V., Posonyerstraße 18. Frau Johann Bejina, 27 J., VIII., Ungonisgasse 15. Paul Laffon, 32 J., IX., Ferenczplatz 2. Frau Franz Kovint, 83 J., VII., Obere Waldgasse Nr. 7. Frau Adolf Sagyas, 71 J., VII., Bibor-gasse 14. Frau Stephan Pajajuta, 21 J., IX., Martongasse 18. Moriz Freinlich, 53 J., I., Hergonygasse 68. Max Grunt, 30 J., VI., Hungariering 55. Armin Brüller, 27 J., V., Wäthnering 24. Anton Mandl, 67 J., III., Ludwiggasse 152. Otto Thienemann, 59 J., III., Szent-Endreer-straße 70. Frau Ignaz Trebisch, 40 J., VII., Stadtwaldchenallee 9. Katharine Steiner, 22 K., VI., Hubagasse 4. Stephan Komeli, 21 J., VII., Garagasse 34. Frau Joseph Dalaskovics, 64 K., III., Wienergasse 72. Frau Anton Wion, 88 K., San Marcogasse 60. Frau Michael Diony, 47 K., IX., Remetegasse 5. Frau Ferdinand Weigler, 26 K., VI., Davidgasse 11. Ignaz Ribarstny, 56 J., VI., Leventegasse 12.

Witterungsbericht der k. u. meteorologischen Anstalt vom 21. Juli 1903, 7 Uhr Morgens.

In Europa ist das Wetter zumeist bewölkt, stellenweise gab es in allen Ländern Regen, an der Nordsee herrschte Orkan. — In Ungarn gab es mit Ausnahme jenseits der Donau überall Gewitterregen, die Niederschlagsmenge betrug bis 50 Mm., hier und da hat es etwas gehagelt. Die Temperatur ist etwas gesunken. Das Maximum war in Budapest mit 28 Gr. C., das Minimum in Tatrafüred mit 7 Gr. C. — Prognose: Bei unbedeutender Temperaturänderung sind stellenweise Gewitterregen zu erwarten.

Table with columns: Station, Temperatur Celsius, Windrichtung u. Stärke, Bewölkung, Niederschlag in mm. Lists various European cities and their weather conditions.

Gestern betrug in Budapest das Temperaturmaximum 28°, das Minimum 16° Celsius.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober zu 11.17, 11.19, 11.16, 11.24, 11.27; Roggen per Oktober zu 9.47, 9.35, 9.49, 9.55, 9.51; Mais per August zu 7.61, 7.62; Mais per Mai 1909 zu 7.29, 7.31, 7.28, 7.34, 7.27; Hafer per Oktober zu 8.39, 8.41, 8.38. — Mittags 1/2 Uhr schließen (per 50 Kg.): Weizen per Oktober zu 11.25 Geld, 11.26 Waare; Roggen per Oktober zu 9.51 Geld, 9.52 Waare; Mais per Juli zu 7.61 Geld, 7.62 Waare; Mais per August zu 7.62 Geld, 7.63 Waare; Mais per Mai 1909 zu 7.28 Geld, 7.29 Waare; Hafer per Oktober zu 8.38 Geld, 8.39 Waare; Rohrepes per August 16.30 Geld, 16.40 Waare.

Heute wurde folgender Liquidationskurs festgesetzt:

Table listing liquidation prices for various commodities like Weizen, Roggen, Hafer, Mais, Mehl, etc., with prices in K. and H.

Termin. Weizen per Oktober . . . . . K. 22.50—22.52 Roggen per Oktober . . . . . K. 19.02—19.04 Mais per August . . . . . K. 15.24—15.26 Mais per Mai . . . . . K. 14.56—14.58 Hafer per Oktober . . . . . K. 16.76—16.78 Rohrepes per August . . . . . K. 32.6—32.80

Schiffsfracht auf Grund der vom 13. Juli bis 18. Juli vorgefallenen Schiffe. Die Frachtsätze verhalten sich per 100 Kilogramm inklusive Transportsteuer und Versicherung. Nach Győr ist der Frachtsatz 22 H. höher. Nach Budapest von Pancsova 57—62, Ujvidék 52—56, Fezdán 45—48, Kalocsa 37—40, Dunasólyvár 37—40, Sentes 73—76, Szeged 59—62, Benta 57—60, Nitel 55—58, Mitrovicza 73—76, Temesvár 67—70, Nagybacsferet 59—62.

Wiener Fruchtbörsen vom 21. Juli. (Privat-Telegramm.) Vom Auslande lagen vorwiegend schwächere Berichte vor, denen jedoch unser Markt nicht Rechnung trug, es sprach sich vielmehr die Tendenz fest behauptet aus. Besterer Umstand ist nicht etwa die Konsequenz besser hervortretender Frage, sondern auf reserviertes Angebot in Brodfrüchten zurückzuführen. Futtermittel tendierten eher etwas ruhiger, da die fortgesetzten Niederschläge für Mais und Knollengewächse als wohlthuend erachtet werden.

Berlin, 21. Juli. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per Juli 225.50, per September 204.50, Roggen per Juli 189.75, per September 181.50, Hafer per Juli 161.25, per September 164.25, Mais per Juli 158.—, per September 156.—, Rüböl per Oktober 67.70, per Dezember —, Spiritus — Am. I. lofo Konsumsteuer —. — Weizen, Roggen und Hafer fest, Mais stetig, Rüböl matt. — Wetter: Schön.

Breslau, 21. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen I. lofo, alter 22.—, neuer —, gelber Weizen I. lofo, alter 21.50, neuer —, Roggen I. lofo 17.80, Hafer I. lofo 15.60, Raps I. lofo —, Mais 17.25, per 100 Kilo

Paris, 21. Juli. (Produktenmarkt.) Weizen per Juli 22.55, per August 22.65, per September-Oktober 22.90, per September-Dezember 23.05. — Roggen per Juli 16.40, per August 16.65, per September-Oktober 17.25, per September-Dezember 17.25. — Mehl per Juli 23.40, per August 29.60, per September-Oktober 30.15, per September-Dezember 30.15. — Rüböl per Juli 80.—, per August 80.50, per September-Dezember 81.—, per Januar-April 79.25. — Spiritus per Juli 47.—, per August 47.25, per September-Dezember 39.75, per Januar-April 33.25. — Rohzucker 899 bis 909 27.75, 800 bis 850 Brutto und darüber 28.—. — Weißer Zucker per Juli 30.75, per August 30 1/2, per Oktober-Januar 29 1/2, per Januar-April 29 1/2. — Raffinade 61.50 bis

Budapest, 21. Juli. (Spiritus.) Rohspiritus notirt Budapest I. lofo K. 59.— Geld, K. 60.— Waare.

Wien, 21. Juli. (Spiritus.) Bei fortgesetzter Geschäftstille notirt prompter Kontingentspirituss unverändert 61 K. bis 62 K. nominell.

Prag, 21. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker auf der Basis eines Zundergehaltes von 88 Prozent franko Aufschlag zur sofortigen Lieferung 24 K. 20 H. bis 24 K. 30 H., per Oktober-Dezember 22 K. 60 H. bis 22 K. 70 H. — Tendenz: Matt.

Hamburg, 21. Juli. (Privat-Telegramm.) [Nachmittagsbörsen.] Rohzucker l. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 M. 75 Pf. bis 21 M. 90 Pf., per Oktober-Dezember 20 M. — Pf. bis 20 M. 10 Pf., per Januar-März 20 M. 20 Pf. bis 20 M. 30 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Rüßn, 21. Juli. Rüböl I. lofo Am. 74.—.

Viehmärkte.

Budapest, 21. Juli. (Hauptstädtlicher Schweinemarkt.) Von gestern zurückgeblieben 134 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine, — Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug 454 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen 588 Stück Schweine, — Stück Frischlinge. Verkauft wurden 539 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, unverkauft zurückgeblieben 49 Stück Schweine und — Stück Frischlinge. Man bezahlte: Fetttschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 1 K. 6 H. bis — K. — H., 280 bis 350 Kilogr. schwere von — K. 96 H. bis — K. — H., Ausschub von — H. bis — H., junge, über 300 Kilogr. schwere von 1 K. 29 H. bis 1 K. 36 H., mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 32 H. bis 1 K. 38 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 30 H. bis 1 K. 38 H., Frischlinge von — H. bis — H., Fleischtschweine: über 300 Kilogr. schwere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von 140 bis 300 Kilogr. von 1 K. 36 H. bis 1 K. 38 H., Frischlinge, inländ., von — K. — H. bis — K. — H., ausländische von — K. — H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis — K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau, die Preise erhöhten sich um 2 Heller.

Köbánya, 21. Juli. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorsteviehändlerhalle in Köbánya. Vorrath am 19. Juli 38,819 Stück. Am 20. Juli wurden aufgetrieben — Stück, abgetrieben wurden 277 Stück, demnach verblieb am 20. Juli ein Stand von 38,542 Stück. — Wir notiren: Maßtschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere von 1 K. 27 H. bis 1 K. 29 H., mittlere von 1 K. 29 H. bis 1 K. 31 H., leichte von 1 K. 33 H. bis 1 K. 37 H. — Ungarische Bauernwaare: schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H., Serbische schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von — K. — H. bis — K. — H., leichte von — K. — H. bis — K. — H. Das Geschäft war unverändert.

Wiener Vorsteviehmarkt vom 21. Juli. (Privat-Telegramm.) Zum heutigen Markte waren 13,002 Stück angemeldet und hievon zu Beginn des Marktes 6,500 Stück Jungschweine und 5,698 Stück Fetttschweine, zusammen 12,198 Stück aufgetrieben. Prima-Fetttschweine hatten bei gut behaupteten Preisen lebhaften Verkehr. Leichtere Sorten notirten eher schwächer als Vorwoche.

Wasserstand.

21. Juli.

Table with 3 columns: Station, Centimeter, and Date. Lists water levels for various stations like Schabing, Donau, etc.

Erklärung der Zeichen:

— unter Null; + über Null; < gefallen um; > gestiegen um; ° Temperatur nach Celsius; \* Eiswasser; ? unbestimmt.

Korrespondenz der Redaktion.

Die g. Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittags einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet.

„Homo“, Semmering. Auch wir haben den Druckfehler seinerzeit bemerkt, doch freut es uns, aus Ihrer Zuschrift feststellen zu können, daß Sie sich kö nig lich befinden. Auch Karlweis hat uns mit einer Betrachtung, allerdings über ein anderes Thema, erfreut. Besten Gruß! — Wien-Verein-Paris. Das an ausländischen Universitäten erworbene Doktorat muß in Ungarn nothifizirt werden. Die Rigorosen müssen Sie in Ungarn ablegen, dagegen können Sie Ihre Studien wo immer machen. — M. K., Mezőcsát. Ad 1. Wir können Ihnen über die Heilerfolge des betreffenden Arztes keine Auskunft ertheilen. Ad 2. Fragen Sie beim Direktor der betreffenden Schule an, der Ihnen im Sinne der Schulvorschriften Aufklärung ertheilen wird. Ad 3. Schreiben Sie das Wort deutlicher, da wir es nicht entziffern können. — R. L., stud. med., Vágbesztércze. Ad 1. Fragen Sie bei der Duäsur der Budapest-Universität an, da ein derartiges Buch unseres Wissens nicht existirt. Ad 2. Ein 1 Krone-Stempel. — J. W. K., Alföldi. Ad 1. Sie erhalten das Gesetz in Druck bei der Firma Singer u. Wolfner, Budapest, Andrássystrasse. Uns gestattet es der Raum nicht, sämtliche Paragraphen des Gesetzes zu veröffentlichen. Ad 2. Ihre Lose wurden nicht gezogen. — J. T. H. B. Ad 1. Vier Klassen einer Mittelschule. Ad 2. In derartigen Schulen erstreckt sich der Unterricht auf die verschiedensten Fächer des Kunstgewerbes. Solche Schulen existiren in Budapest und in mehreren Provinzstädten. Verlangen Sie einen Prospekt von der Direction der Kunstgewerbeschule auf dem Josephring. — G. S., Nagyberezna. Ad 1. Das Postamt hat recht. Ad 2. Wenn Sie die Anmeldung beim Bezirksgericht einreichen, wo der Schuldner zur Zeit gewohnt hat, als Sie ihm kreditirten, haben Sie Ihr Recht gewahrt. Ad 3. Im Gesetze ist der Begriff, was unter „nothwendigen Möbelstücken“ zu verstehen, nicht genau umschrieben. Die richterliche Praxis wird sich wahrscheinlich dahin ausbilden, daß eine gewöhnliche Zimmer-richtung darunter zu verstehen ist, so daß jedes Zimmer eingerichtet bleiben muß und nur Luxusmöbel gepfändet werden können. Ad 4. Nicht gezogen. Ad 5. Die von Ihnen bezeichnete Gesellschaft existirt nicht. Sie haben sich offenbar geirrt. Wenn Sie uns den genauen Titel der Gesellschaft mittheilen, sehen wir Ihnen gerne zur Verfügung. — „Provinzialer.“ Ad 1. Wenden Sie sich an die „Hungaria“-Kunstdüngerfabrik-A. G. in Budapest, wo Sie die gewünschte Aufklärung erhalten. Ad 2. Wurde nicht gezogen. — Abonnent 262350. Wir bedauern, auf Ihre Frage auch heute keine andere Antwort geben zu können, als wir Sie in unserer Korrespondenz vom 8. Juli gegeben haben. Dies aus dem Grunde, weil Sie Ihre Anfrage nicht rekapitulirt haben. Nachdem wir die Briefe nicht aufbewahren, können wir uns bei der Unmasse der einlangenden Anfragen auf jeden einzelnen Fall nicht erinnern. Wollen Sie Ihre Anfrage wiederholen und Sie erhalten umgehend Antwort. Auch müssen wir bemerken, daß die Polizisten Ihrem Briefe nicht beigeflohen waren. — ABC. Bezüglich der Sonntagsruhe ist der St. Stephanstag dem Sonntag vollkommen gleichgestellt, die Geschäfte dürfen also nicht offengehalten werden. — N. F., Farnad. Ad 1. Das mit einem Gemischtwaarengeschäfte verbundene Schanklokal darf am Sonntag nur so lange geöffnet bleiben, als dies für das Gemischtwaarengeschäft zulässig ist, also bis 10 Uhr Vormittags. Ad 2. Das

Gesetz ist beim Buchhändler Tolby Lajos (Budapest, II., Fő-utca) erhältlich. — Sperjes 1000. Der Mann kann im Geschäfte seiner Frau thätig sein, auch für sie Käufe besorgen, jedoch wird die Frau eventuell im Prozeßwege nachzuweisen haben, daß sie das Geschäft und die vorhandenen Gegenstände und Waaren von ihrem eigenen Gelde angekauft hat. — G. E., Peterane. Ad 1. Eine in Kroatien den dortigen Vorschriften entsprechend geschlossene Ehe ist auch in Ungarn gültig, jedoch muß die Eheschließung vorher in der Heimathsgemeinde des Mannes ordnungsgemäß verkündet werden. Ad 2. Bei strenger Auslegung der Vorschriften genügt auch eine eintägige Verspätung für den Verlust der Ratenzahlungsbezugnis und des Nachlasses, jedoch pflegen die Gerichte — insbesondere wenn für die Verspätung ein plausible Grund angegeben werden kann — diese Regel nicht so streng zu handhaben. — J. D. N., Boldogasszony. Ad 1. Das würden wir Ihnen entschieden abrathen, da die Verschiedenheit des Datums nichts nützt, denn der Wirtschaftskredit wird in seiner Gesamtheit durch das Gesetz auf ein bestimmtes Maß (4—16 Kronen, je nach den Komitatsstatuten) beschränkt. Ueberdies wäre die Ausstellung derartiger Empfangsbescheinigungen sehr leicht dazu geeignet, einen Uebertretungsfall zu bilden. Ad 2. Nur der fundus instructus, der zur Bearbeitung von 12 Joch nothwendig ist, wird unpfändbar, die Felder, wie alle sonstigen Liegenschaften sind weiterhin auch pfändbar. — S. L. 344, Boldogasszony. Die Liegenschaften sind überhaupt pfändbar, der fundus instructus, der zur Bearbeitung von 12 Joch nothwendig ist, wird bei Fens und die sich mit Landwirtschaft befassen, unpfändbar. Das Haus und die Felder werden daher gepfändet werden können, die zur Bearbeitung der letzteren erforderliche landwirtschaftliche Einrichtung aber nicht. Das Gesetz hat keine rückwirkende Kraft und die bis zum Inselebenretens des Gesetzes fälligen Forderungen können nach dem bisherigen Gesetze eingetrieben werden, nur müssen dieselben bei dem Bezirksgerichte, wo die Schuldner wohnen, in dreißig Tagen angemeldet und die Exekutionsgesuche in einem Jahre überreicht werden. Die Termine werden vom Inselebenretens des Gesetzes, d. h. wenn es im Amtsblatt erscheint, gerechnet. — J. S., Vágújhegy. Ihre Auffassung ist die richtige. Bei Landwirthen ist der fundus instructus, der zur Bearbeitung von 12 Joch erforderlich ist, unpfändbar, der Grund bleibt pfändbar. — Lehreranliegenheit, Pöcs. Ad 1. Welche Körperschaft die Wahl vorzunehmen hat, bestimmen die Gemeindestatuten und Beschlüsse der Generalversammlung. Laut dem mitgetheilten Thatbestand ist zur Wahl die Generalversammlung der Gemeinde berechtigt. Ad 2. Lehrer können auf ein Probejahr nicht acceptirt werden, da ihre Anstellung mit der Wahl eine definitive wird. — D. N., Siofok. Das Armutsgesetz befreit nicht von der Entrichtung der Rukture. — Czirger Lejer, G. e. r. Forderungen, die der Schuldner gegen eine dritte Person hat, bleiben weiter pfändbar. Prozeßkosten, die vor dem Inselebenretens des neuen Gesetzes fällig sind, können laut dem alten Gesetze eingetrieben werden. — M. W., Drachóc. Ad 1. In tabulationen bleiben aufrecht und können auch weiterhin erwirkt werden. Ad 2. Accepte müssen vor dem Inselebenretens des neuen Gesetzes fällig sein. Alle Forderungen, insofern Wechsel- als Forderungen, die vor dem Inselebenretens des neuen Gesetzes fällig sind, wenn auf dieselben die Wirksamkeit des alten Exekutionsgesetzes gesichert werden soll, müssen in 30 Tagen beim Bezirksgericht, in dessen Sprengel der Schuldner seinen Wohnsitz hat, angemeldet und in einem Jahre das Exekutionsgesuch eingereicht werden. Die Termine werden vom Inselebenretens des neuen Gesetzes an gerechnet. — Nádor, Sölk. Ad 1. Die Schule dürfte die Staatshilfe und Alterszulage erwirken können. Ad 2. Um das Desseflichkeitserrecht müssen Sie unbedingt einschreiten. — J. G. B., Nádas. Ad 1. Das Recht zur Auflösung der Schule ist für das nächste Jahr auch gesichert. Ad 2. Feuer kann noch Schulgeld eingehoben werden. — Pester Komitat, P. C. s. a. Ad 1. Der Ministerpräsident ertheilt in Danos keine Audienzen. Während der Ferien ist seine Anwesenheit in der Hauptstadt ziemlich unbestimmt. Ad 2. Ja. Ad 3. Dem Eigenthümer des verfeigerten Hauses räumt das Gesetz keine Frist zum Verbleiben ein. Ad 4. Die im Besitze des gepfändeten befindlichen Fahrnisse können vom Gläubiger angekauft werden, dem Eigenthümer bleibt der Weg der Anspruchsklage offen. — Schwefel und Job, Somo-Anzeiger gar keine Entlohnung. Ad 2-4. Sie können sich vorstellen, daß die Finanzbehörde in solchen Fällen kein Gewicht auf die Form legt. — P. F., bezieht zu Recht und Geldstrafen sind zulässig. — M. K., Feljőbozsa. Ad 1. Das Gesetz tritt in Kraft, wenn es im Amtsblatt erschienen sein wird. Ad 2. Der Kredit, den der Kaufmann seinen Kunden einräumt, wird unbedingt eingeschränkt werden müssen, da der Kreis der unpfändbaren Mobilien stark erweitert wurde. Ad 3. Beim Kreditiren seitens der Gewerbetreibenden verhält es sich ebenso. Ad 4. Wir Ad 1. Eine in Ungarn angeordnete Exekution kann in Deutschland nicht vollzogen werden. Ad 2. Es hängt davon ab, ob die strafbare Handlung von Amtswegen oder nur auf Antrag des Geschädigten verfolgt wird. Bei Antragsdelikten hat die Anzeige in der Regel in drei Monaten zu erfolgen. Bei anderen strafbaren Handlungen erfolgt die Verjährung je nach der Größe der Einwendungen. — Glückliche Wahl 100, Ma-angestellt werden, die Acceptierung des Lehrers macht es daher nicht. Nur Hilfslehrer dürfen in gewissen Fällen für eine begrenzte Zeit angestellt werden. Ad 2. Das neue Exekutionsgesetz, welches mit seiner Veröffentlichung im Amtsblatt ins Leben treten wird, hat keine rückwirkende Kraft und bezieht sich nicht auf Forderungen, die bis zu dessen Inselebenretens fällig werden. Nur müssen diese beim Bezirksgericht, in dessen Sprengel

der Schuldner wohnt, in 30 Tagen angemeldet und in einem Jahre das Exekutionsgesuch eingereicht werden. — „Havasmező“, Havasmező. Ad 1. Im §. 16 der Novelle zum Exekutionsgesetz ist die Feilbietung des Fundus instructus in der Zeit vom 15. März bis 15. November unterjagt, auf den Grund und Boden ist diese Beschränkung in der Novelle nicht enthalten. Ad 2. Die Stempelgebühren und nähere Modalitäten der Anmeldung werden in der Durchführungsverordnung geregelt werden. Ad 3. Die Steuerreform, das Wucher-gesetz und das Heimstätten-gesetz dürften in der Interessens-Session zur Verhandlung gelangen. Ad 4. Vom Stande des angefragten Bahnbauwerks ist neuerdings nichts verlautbart worden. — Sanität, Budapest. Auf die psychiatrische Abtheilung im Rodusspital. — V. T., Alföldi. Ad 1. Die Novelle zum Exekutions-gesetz beschränkt eigentlich nicht den Kredit, sie entzieht nur gewisse Vermögenstheile der Pfändbarkeit. Woher die Forderung entstammt, ob sie eine Wechsel- oder Buchforderung ist, bleibt unberücksichtigt. Forderungen, die vor dem Inselebenretens des Gesetzes fällig werden, können nach dem bisherigen Gesetze eingetrieben werden, wenn sie beim Bezirksgericht, wo der Schuldner wohnt, in 30 Tagen nach Inselebenretens des Gesetzes angemeldet werden und in einem Jahre nach Inselebenretens des Exekutionsgesetzes überreicht wird. Ad 2. Das Gesetz spricht von dem im Wirtschaftshause ausgegebenen und nicht von dort verzehrten oder verbrauchten Getränken, demnach bezieht sich die Beschränkung des Wirtschaftskredits auch auf solche Getränke, die ins Haus genommen werden. — N. C. 270700. Ad 1 bis 2. Der Kläger hat, wenn er von der Staatsanwaltschaft die Vertheidigung erhält, daß dieselbe die Klage nicht erhebt, binnen 8 Tagen selbst die Klage zu erheben, weil sonst das Verfahren rechtskräftig eingestellt wird. Sie haben die Klage wegen Verleumdung (rágalmazás) binnen 3 Monaten von jenem Tage einzubringen, an welchem die Einstellung des Verfahrens rechtskräftig geworden ist. Ad 3 bis 5. Die Klage kann beim Bezirksgericht mündlich oder schriftlich vorgebracht werden, die Unterschrift eines Advokaten oder Berufung auf einen Paragrafen ist nicht erforderlich. Ad 6. Diese Bestimmung erkräft keine Aenderung. Ad 7. Nur 500 Hektoliter. Ad 8 bis 9. Es wird Ihnen kaum etwas nützen, wir können es Ihnen auch nicht empfehlen. Ad 10. Wir empfehlen die fleißige Lektüre deutscher Klassiker, wie Gothe, Schiller, Heine etc. Ad 11. Ein Ausgleich schadet nicht, wenn aber die Anzeige bei Gericht schon erstattet wurde, so müßt der Ausgleich nicht, denn Meineid ist ein von Amtswegen zu verfolgendes Delikt. — N. K., Sölk. Es wird absolut kein Unterschied gemacht zwischen alten und neuen Trafikanten; die Verfügung jagt, daß Trafikanten israelitischer Konfession ihr Geschäftsfokal am Samstag offen halten müssen, doch ist es ihnen gestattet, an Samstagen und Feiertagen den Verkauf durch einen „mezbizott“ vornehmen zu lassen. — N. P., Wenczen. Wir werden uns jederzeit mit dieser Frage beschäftigen und haben von Ihren Mittheilungen Notiz genommen. — N. B., Erd. Ad 1. Die Forderungen können nach dem bisherigen Exekutionsgesetz nur dann eingetrieben werden, wenn sie bis zur Promulgirung des neuen Gesetzes fällig sind. Sie thun gut daran, wenn Sie den Wechsel mit Einwilligung der Schuldner fällig machen. Noch besser ist es, wenn Sie fällige Schuldscheine nehmen und intabuliren lassen. Ad 2. Der Tag des Inselebenretens kann mit Gewißheit nicht bestimmt werden. Sobald das Gesetz im Amtsblatt erscheint. Ad 3. Einstweilen kann als sicheres Mittel die In tabulation bezeichnet werden. Ad 4. Ihre Lose sind nicht gezogen. — 1000, Pak. Ad 1. In diesem Falle können Sie die Pfändung nicht nach dem alten Gesetze durchführen. Klagen natürlich können Sie und Sie können auch den fundus instructus, der größer ist, als was der Pächter für 12 Joch braucht, pfänden lassen. Ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen. — Varsamegye, Hegy. Ad 1. Der Zeitpunkt des Inselebenretens des neuen Spiritussteuergesetzes ist noch nicht bestimmt. Die Zuschlagssteuer wird aber schon vom 1. September 1908 angefangen eingehoben. Ad 2. Das neue Exekutionsgesetz hat keine rückwirkende Kraft. Forderungen, die bis zum Inselebenretens des neuen Gesetzes fällig werden, können laut dem alten Gesetze eingetrieben werden, nur muß man die Exekution in 30 Tagen verlangen oder beim Bezirksgericht, wo der Schuldner wohnt, die genau umschriebene Forderung anmelden und dann in einem Jahre die Exekution verlangen. Diese Termine verstehen sich vom Tage, wo das neue Gesetz im Amtsblatt erschienen wird. Ad 3. Die Höhe und Entstehungsart der Forderungen sind gleichgültig. Ad 4. Die Zuschlagssteuer für Spiritus, Szwoviz und Viqueur beträgt 20 Kronen. — M. K., Feljőbozsa. Die Einkünfte ist im Gesetze nirgends angegeben. Im G. M. VIII. 1903 §. 3 ist bloß soviel enthalten, daß der Wirkungskreis der Grenzpolizei sich auf die unmittelbar an der Landesgrenze gelegenen sämtlichen Gemeinden und Städte und auch auf diejenigen Gemeinden und Städte erstreckt, die in der Nähe der Landesgrenze liegen und mit dem Auslande in regem Verkehr stehen. — E. K., Rörösmező. Die Liegenschaft ist ohne Rücksicht auf ihr Ausmaß pfändbar, nur der fundus instructus, der zur Bearbeitung von 12 Joch nothwendig ist, unpfändbar. Der Tag, an welchem das Gesetz ins Leben tritt, kann nicht genau angegeben werden. Keinesfalls aber kann auf neue Forderungen das alte Exekutionsgesetz angewendet werden. — J. C. S., Szempe. Ad 1. Die Liegenschaften sind unbedingt pfändbar. Ad 2. Die Beschäftigung des Eigenthümers thut nichts zur Sache. Ad 3. Der Zeitpunkt des Inselebenretens des Gesetzes kann nicht bestimmt werden. — 326, Kecse. Ad 1. Das hängt von den Bestimmungen des Acceptationsbrieves des verstorbenen Rabbiners ab. Ad 2. Ja. Ad 3. 16 Heller. Ad 4. Ja, auch weniger. — R. F. J., Erdőkő. Die betreffende Verordnung ist noch heute in Rechtskraft. — J. K., Sarkány. Ad 1. Der Kläger hat die Beweise zu liefern und muß den Schwur dem Gegner aufrufen. Wenn dieser den Eid acceptirt, ist er berechtigt, denselben abzulegen. Ad 2. Nichts gezogen. — 000, Pak. s. o. v. Der Zeitpunkt wird alljährlich von der Generalversamm-

ung bestimmt. — Ansichtskartenjamer. — Universalanzeiger in Wien. — R. St. 28. Ad 1. Ungarische Kreditaktien und ungarische Kronen. Diese Papiere sind bei jeder Bank erhältlich. Ad 2. Nichts gezogen. — Gustav 6. Ad 1. Das Exekutionsgesetz ist noch nicht ins Leben getreten, doch dürfte die Sanktion binnen kurzem erfolgen. Sie müssen dreißig Tage nach dem Inkrafttreten des Gesetzes Ihre Forderung beim Bezirksgericht anmelden und zu einer Zeit klagen, daß Sie innerhalb eines Jahres die Pfändung durchführen können. Ad 2. Wenden Sie sich an die Buchhandlung Singer u. Wolfner, Budapest, VI., Andrássy-Straße 12. Ad 3. Baron Ludwig Dóczy. Ad 4. Die Strafe 12. Ad 3. Baron Ludwig Dóczy, wohin Frankreich Teilungssanktion ist eine Straffkolonie, wohin Frankreich Teilungssanktion deportiert. Die Bezeichnung stammt daher, daß auf dieser Insel das Klima ein mörderisches ist. Ad 5. „A nábob leánya“. Ad 6. Der Roman ist in Buchform erschienen. — L. R., Csorbá. Wir danken Ihnen für Ihre Mitteilungen, doch können wir von Ihnen keinen Gebrauch machen, da diese Geschichte in diesen Tagen bereits veröffentlicht war. — A. F., Selup. Es heißt richtig: „Gemäß Ihrem Wunsch“. — J. P., Sorokfár. Wenden Sie sich an das Bürgermeisteramt in Triest, wo man Ihnen bereitwillig Auskunft erteilen wird. — „Speisekarte“. Ham and eggs. — Ich hoffe das Allerbeste. — Baron Wertheimstein, Nagypárad, genügt. Ob sich der Betreffende derzeit dort aufhält, ist uns nicht bekannt. — H. S. M., Bóstyén. Wenden Sie sich an den österreichisch-ungarischen Konsul in Genf. Wir sind nicht in der Lage, Ihnen die gewünschte Auskunft zu erteilen. — Rálmán. Der betreffende Herr wohnt in Budapest, Museumring 3. — 100. Der Betreffende wohnt nicht in Budapest. Seine Adresse ist uns unbekannt. — B. R-n, 264905. Ad 1. Den Tag können wir nicht genau angeben. Ad 2. Die Liegenschaft selbst und vom fundus instructus derjenige Teil, der zur Bearbeitung von 12 Joch nicht notwendig ist, kann gepfändet werden. Ad 3. Fällige Forderungen sind in dreißig Tagen vom Inkrafttreten des Gesetzes beim Bezirksgericht anzumelden, wo der Schuldner wohnt. Wird dann die Exekution in einem Jahre verlangt, ist für dieselbe im Ganzen das alte Gesetz maßgebend. — 000005. Ad 1. Der Eigentümer des Tempelplatzes erwirbt nicht das Material des Sines, sondern das Recht, auf diesem Plage am Gottesdienst selbst teilzunehmen oder einen Anderen teilnehmen zu lassen. Die Gemeinde steht daher das Recht nicht zu, über diesen Platz eigenmächtig zu verfügen, und wenn sie den Sitz entfernt, muß sie einen anderen Sitz anbringen, aber der neue Sitz gehört auch nur dem alten Eigentümer. Eine andere Frage ist es, wenn in den Gemeindestatuten die Einhebung einer gewissen Gebühr vorgesehen ist, dann natürlich müssen die Eigentümer der Tempelplätze diese Gebühr entrichten. Ad 2. Wenn die Gemeinde als Gehälter der Schule ihren Pflichten nicht nachzukommen vermag, kann sie um die Auflösung der Schule einkommen. Ad 3. Der Lehrer hat auf seine vollen Bezüge Anspruch. Ad 4. Der Staat hat diese Verpflichtung nicht übernommen, der Kultusminister hat aber versprochen, daß Lehrern, die durch die nothgedrungene Auflösung der Schule ihrer Stelle verlustig werden, Stellen verschafft würden. Ad 5. Für den Unterricht einzelner Gegenstände kann die Schule unter gar keinem Titel Beiträge fordern. Ad 6. Hat auch nächstes Jahr Zeit. Ad 7. Wenn der Wechsel nach dem Inkrafttreten des neuen Exekutionsgesetzes fällig wird, können Sie es nicht verhindern, daß bei der Exekution das neue Gesetz in Anwendung komme. — U. L. U. Bonnet Nr. 7761. Der Betreffende wird, wenn er nach Ungarn zurückkehrt, als Militärflüchtling behandelt und strafgerichtlich verfolgt. Ein Auslieferungsverfahren zwischen den Vereinigten Staaten und Ungarn existiert nicht. — Mars. Die Absolvierung eines derartigen Kurzes, der sechs Monate währt, genügt zur Erwerbung des Einjährig-Freiwilligenrechtes. — H. R., Dékér. Die beste unter diesen Anstalten ist die von Ihnen bezeichnete, die unter staatlicher Aufsicht steht. Andere derartige Privatanstalten dürften noch theurer sein. Versuchen Sie es jedenfalls mit einem Armutsschein. Die gewünschten Aufklärungen erhalten Sie bei der Direktion der betreffenden Anstalt. — Langjähriger Abonnent. Karpfen sind in vielen Flüssen Ungarns zu finden, auch in der Donau und in der Theiß. Außerdem leben Karpfen auch in vielen Sümpfen, doch eignen sich diese Fische nicht zum Genuß. — J. L., Vágújely. Ad 1. Ihre Lose wurden nicht gezogen. Ad 2. Das Exekutionsgesetz ist noch nicht ins Leben getreten. Die Sanktion dieses Gesetzes dürfte in kurzer Zeit erfolgen. — J. M., Rózsá-utca. Derartige Anstalten existieren unseres Wissens in Budapest nicht. Wir rathen Ihnen, in unserem Blatte zu annonciren, was unbedingt Erfolg haben wird. — B. W., Kaláß. Ad 1. Sie haben den Titel der betreffenden Schule richtig angegeben. Die Anstalt befindet sich Volkstheatergasse 1. Ad 2. Verlangen Sie einen Prospekt, der die von Ihnen gewünschten Aufklärungen enthält. Der Kurs dauert drei Jahre. — Alter Abonnent, Nagypárad. Ad 1. Die betreffende Versicherungsanstalt erfreut sich eines ausgezeichneten Rufes und verdient das vollste Vertrauen. Ad 2. Die betreffenden Lose sind gut, doch empfehlen wir prinzipiell keine Werthpapiere. Sie erhalten diese Lose bei jedem Banthaus. — L. S., Dflány. In den Lokalitäten eines jeden Postamtes liegt eine Ministerialverordnung auf, aus welcher ersichtlich ist, wann die Briefe ausgefolgt werden. — „Neugierig“. Derartige Institute existieren in Budapest unseres Wissens nicht. Wenden Sie sich in einem Geleuch an das Ministerium des Innern. — B. M. 271318. Ad 1. VI. Bezirk, Theresienring 3. Richten Sie an diesen Verein ein Geleuch, in welchem Sie Ihre Bitte eingehend begründen. Jedenfalls legen Sie ein Armutsschein bei. Ad 2. Institute, wo Sie Geld auf Raten aufnehmen, können wir nicht empfehlen. Es ist nicht rathsam, sich an solche zu wenden, da derartige Institute in der Regel sehr hohe Prozente in Rechnung stellen. — R. S., Trencsén. Ad 1. In Verbindung mit den Kommunal-Mädchenbürgerschulen in der Jägergasse und in der

Batthyánygasse in Budapest existiren Handelskurse für Mädchen. Diese Kurse dauern ein Jahr. Ad 2. Wenden Sie sich an das Sekretariat der Budapest Waaren- und Effektenbörse in Budapest. Ad 3. In der Regel muß ein Praktikant die Handelsakademie oder eine höhere Handelsschule absolvirt haben. Es gibt jedoch zahlreiche kleinere Firmen, bei welchen ein Praktikant auch ohne Maturitätszeugniß angestellt werden kann. — J. Mayerhofer, Binszkiut. Ad 1. Die Novelle zum Exekutionsgesetz hat für Kroatien keine Giltigkeit. Ad 2. Nach der Promulgation erscheint dieselbe sofort und ist mit Kommentar in jeder Buchhandlung erhältlich. — B. G. J., Parkovacz. Liegenschaften sind unter allen Umständen pfändbar, der fundus instructus der kleinen Landwirthe (bis zwölf Joch) ist nicht pfändbar. Forderungen, auch Accepte, welche bis zum Inkrafttreten des Gesetzes fällig werden, können bis einem Jahr nach dem alten Gesetz eingetrieben werden, wenn dieselben beim Bezirksgericht des Schuldners in dreißig Tagen nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes angemeldet werden. — Befragter Kaufmann, Sóz. Die Novelle zum Exekutionsgesetz bezieht sich auf alle Außenstände ohne Rücksicht auf den Beruf des Schuldners. — 268569, D. S. Zerdahely. Auf Liegenschaften des Schuldners können Sie sich unbedingt intabuliren, die Intabulation bietet Sicherheit, auch wenn sie nicht exekutiv erfolgt. — J. G., Tapolyhánusfalva. Ad 1. Sofort nachdem es im Amtsblatt erscheint, tritt die Novelle zum Exekutionsgesetz ins Leben. Ad 2. In jeder Buchhandlung. Ad 3. Verzehrungssteuer ist nach dem Getränk auch dann zu bezahlen, wenn es für eigenen Gebrauch dient. Ad 4. Als Verleumdung strafbar. Ad 5. Auf fällige Forderungen bezieht sich das neue Gesetz nicht, dieselben müssen aber innerhalb dreißig Tagen beim kompetenten Bezirksgericht angemeldet werden. — Sz. H., Terhegyez. Die Vermuthung besteht, daß das vintulirte Sparkassenbüchel vom Großvater dem Enkel geschenkt worden ist, wenn daher das Gegentheil nicht bewiesen wird, kann dasselbe in die Verlassenschaft nicht einbezogen werden. — M. F. — Rózsahagy. Die dreißigtägige Anmeldefrist beginnt mit dem Tage, welcher dem Erscheinen des neuen Gesetzes im Amtsblatt folgt. Die Geltendmachung kann mittels Klage oder Zahlungsaufgabe gleichmäßig erfolgen, nur muß das Exekutionsgeleuch innerhalb einem Jahre vom Inkrafttreten des Gesetzes gerechnet überreicht worden sein. — M. P., Bifág. Die Forderung ist, nachdem 32 Jahre verfloßen sind, bereits verjährt. — J. Sch., Bégaabentgyörgy. Intabulationen werden durch die Novelle zum Exekutionsgesetz nicht berührt, dieselben bleiben in Kraft und können in Zukunft auch erwirkt werden. Die Wechselfähigkeit wird weder durch dieses Gesetz, noch durch das Kommissar-Gesetz, welches in Sicht ist, beschränkt. — 268470, Páncsova. Ad 1. Der fundus instructus solcher Landwirthe, die eine Bodenfläche von nicht über 12 Joch bearbeiten oder bearbeiten lassen, ist unter allen Umständen unpfändbar, und diese Unpfändbarkeit wird durch eine Nebenbeschäftigung, also auch durch ein Wirthsgeschäft, nicht aufgehoben. Ad 2. Unpfändbar vom fundus instructus ist nur so viel, was zur Bearbeitung von 12 Joch nothwendig ist. Ad 3. Das Gesetz wird sofort ins Leben treten, wenn es im Amtsblatt erschienen sein wird. — Gewaltmensch, Jakovo. Für den Wechsel, den Sie in Ihrer Minderjährigkeit unterschrieben haben, haften Sie nicht, wenn Sie mittels Zeugen oder dokumentarisch beweisen können, daß Ihre Unterschrift während Ihrer Minderjährigkeit erfolgt ist. Können Sie das nicht beweisen, und da eine Beweisführung mittels Eid hierzu unzulässig ist, werden Sie den Wechsel, der zu einer Zeit fällig gemacht wird, wo Sie Ihre Großjährigkeit schon erreicht haben, auch auflösen müssen. Für einen Wechsel, den Sie mit der nachweisbar bestimmten Bedingung gegeben haben, daß der Gegenwerth einer dritten Person geleistet werde, haben Sie, in dem Falle, daß diese Leistung nicht erfolgt ist, nicht aufzukommen. Sie können auf Zurückgabe des Wechsels klagen. — „Nr. 1908.“ Ad 1. Alle Länder verlangen nach dem Ausland eine höhere Gebühr, etwa 25 Heller. Nur im Verkehr zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ist die Gebühr 10 Heller, respektive 5 Heller. Ad 2. Ja, das sind die größten. Ad 3. Die Erbschaftsteuer werden nur im Kriegesfalle zur aktiven Dienstleistung einberufen. — „F. Z. Y.“ Jede Beschwerde gegen den Lehrer können Sie beim Schulinспектор vorbringen. Der Lehrer darf die Kinder nicht schlagen. — Eine Neugierige, Nagypárad. Dr. Emerich, Dr. Otto und Karl. Ersterer ist seit 6. Juli d. J. verheirathet. M. D. S. Laut §. 61 des Eisenbahn-Betriebsreglements kann eine Frachtgebühr-Nachzahlung nur innerhalb eines Jahres gefordert werden, somit verjährt der hierauf bezügliche Anspruch der Bahn nach Ablauf dieser Zeit. — R. A. Rádb. Sie können mit der Eintreibung Ihrer Forderungen getrost zuwarten, da Immobilien auch nach dem neuen Exekutionsgesetz gepfändet werden können. Wollen Sie aber die Forderungen der betreffenden Schuldner nach den Normen des alten Exekutionsgesetzes pfänden, müssen Sie Ihre Forderungen innerhalb dreißig Tage vom Inkrafttreten des Gesetzes gerichtlich geltend machen und die Exekution innerhalb eines Jahres durchführen. — Ignaz Sch. r. Wechselmäßig wird man mit dem vollendeten 24. Lebensjahre. Für verheirathete Frauen ist keine Ausnahme gemacht. Wenn daher der Wechsel fällig wurde, bevor die Frau ihr 24. Lebensjahr überschritten hat, kommt sie außer Obligo. — Diskretion 271516. Ad 1. Nachdem Ihre Forderungen fällig sind, melden Sie dieselben beim Bezirksgericht, wo Sie wohnen, an, und klagen Sie zu einer Zeit, daß Sie in einem Jahre die Exekution verlangen können. Dann können Sie die Eintreibung laut altem Gesetz später auch durchführen. Allenfalls thäten Sie aber gut daran, die Schuldscheine intabuliren zu lassen. Ad 2. Acht Prozent Zinsen zu nehmen ist kein Fehler, mehr aber ja. — J. F. r. 271938. Zu unserem Bedauern können wir briefliche Aufklärungen prinzipiell nicht erteilen. Die dreißigtägige Anmeldefrist beginnt mit dem Tage, welcher dem Erscheinen des neuen

Gesetzes im Amtsblatt erfolgt. — J. S. —, Budapest. Ad 1. Die Wahl des Familiennamens bei Maggarrirungen ist insoferne beschränkt, daß historische Namen in ihrer alten Schreibweise nicht erlaubt werden. Ad 2. Wenden Sie sich an den Herrn Rechnungsrath im Handelsministerium Simon Telekes. Ad 3. Das Ministerium des Innern erteilt zur Abänderung des Taufnamens keine Erlaubniß. Sie kann aber bewirkt werden, wenn bei der Bezirksvorsteherung mittels glaubwürdiger Zeugen nachgewiesen wird, daß dem Betreffenden eigentlich ein anderer Taufname zukommt. — J. M. U., Bilány. Wir eruchen um Wiederholung der Anfrage, da wir die einmal beantworteten Briefe nicht aufbewahren. — Wette 4. Sie haben die Wette gewonnen, weil der Betreffende in der That der Spaziergänger ist. — J. R. r., Vágvezekény. Ad 1. Das neue Exekutionsgesetz tritt sofort ins Leben, wenn es im Amtsblatt erscheint. Ad 2. Das neue Spiritussteuergesetz tritt noch nicht in Kraft, die Zuschlagssteuer von 20 K. wird aber schon vom 1. September 1908 angefangen eingehoben. Ad 3. Ihre Lose sind nicht gezogen. — J. G., Budincz. Nirgends ist die Rede von sechs Joch Feld. Auf Liegenschaften können Sie sich uneingeschränkt intabuliren lassen. Fällige Forderungen haben Sie in dreißig Tagen beim Bezirksgericht, wo die Schuldner wohnen, anzumelden und dann können Sie während einem Jahre laut altem Gesetz vorgehen. Termine werden von Tage gerechnet, wo das neue Gesetz im Amtsblatt erschienen wird. — 1908, Dévény-ujfalu. Wenn die Mittheilungen des Komitats nicht anders verfügen, haben Sie das Recht, bis zum 29. Juli auf ein Vierteljahr zu kündigen. — Kohn, Siffo. Ad 1. Fällige Forderungen sind in dreißig Tagen beim Bezirksgericht, wo die Schuldner wohnen, anzumelden und in einer Zeit zu klagen, daß die Exekution in einem Jahre verlangt werden könne. Diese Termine laufen vom Tage, wo das neue Gesetz im Amtsblatt erschienen wird. Dann bleibt Ihnen die Zeit offen, Ihre fälligen Forderungen nach dem alten Gesetz einzutreiben. Ad 2. Sobald das Gesetz im Amtsblatt erschienen wird. Ad 3. Ihre Lose sind nicht gezogen. — Accept N. 270312, Páks. Ad 1. Bei Accepten, die erst nach Inkrafttreten des neuen Gesetzes fällig werden, nützt die Anmeldung nicht. Diese Accepte können nur nach Verfall geklagt werden, die eventuelle Exekution kann daher nur nach dem neuen Gesetz vollzogen werden. Ad 2. Ihre Lose sind nicht gezogen worden. — P. P., Puhó. Das neue Exekutionsgesetz tritt mit dem Tage, welcher seinem Erscheinen im Amtsblatt folgt, in Kraft. — B. W., Kaláß. Ad 1. Das neue Exekutionsgesetz tritt am Tage nach dessen Veröffentlichung im Amtsblatt sofort in Kraft. Ad 2. Wenn die fälligen Forderungen in dreißig Tagen nach Inkrafttreten des Gesetzes beim Wohnort des Schuldners nach kompetentem Bezirksgericht angemeldet werden und in einem Jahre um die Exekution eingeschritten wird, kann die Pfändung laut dem alten Gesetz durchgeführt werden. Bei Landwirthen ist der fundus instructus, der zur Bearbeitung von zwölf Joch nothwendig ist, sonst unpfändbar. Woher die Forderung stammt, ob dieselbe eine Wechsel- oder Buchforderung ist, kommt nicht in Betracht. Ad 3. Liegenschaften sind pfändbar, man kann sich daher auf dieselben intabuliren lassen ohne Rücksicht auf ihr Ausmaß. — J. W. r., Dombovár. Ueber die Modalitäten und Stempelgebühren der Anmeldung wird gleichzeitig mit dem Gesetz eine Ministerialverordnung erscheinen. Bis dahin können Detailfragen mit voller Genauigkeit nicht beantwortet werden. — Abonnent 53, Hegy. Das Spiritussteuergesetz ist noch nicht in Kraft getreten, und nur die Zuschlagssteuer von 20 Kronen wird vom 1. September l. J. angefangen, eingehoben. In Oesterreich ist das Branntweinsteuergesetz noch nicht erledigt. — M. Sch. r., Récsa. Ad 1. Der Tag des Inkrafttretens des neuen Gesetzes ist noch nicht bestimmt. Ad 2. Wenn die Pfändung innerhalb dreißig Tage nach Inkrafttreten des Gesetzes erfolgt, ist für die Folge im Ganzen das alte Gesetz maßgebend. Ad 3. Ist noch nicht erschienen, wird aber nach Promulgation des Gesetzes auch in deutscher Sprache in jeder Buchhandlung erhältlich sein. — R. G., Trencsén-Teplics. Sie haben in Manchem, wenn auch nicht in Allem, recht. Wir werden bei Gelegenheit Ihren Intentionen entsprechend dieses Thema behandeln.

Die Lose der nachstehenden Einsender von Losanfragen wurden nicht gezogen: A. L., Schwarz P. — B. S., Jgló, — H. W., Verebely. — J. E., Szárváros, — E. B., 5000, — J. V., B. Apáti, — B. B. R., — R. K., Jgló, — A. P., Homoxod-Bene, — Langjähriger Vertreter, — E. B., Trštena, — E. J., Kelenföld, — Dr. A. R., Budapest, — F. J., 3. 30, — J. L., Taksony, — J. R., Hegy, — Abonnent Titel, — Kaufmann 159, — B. B. 100, — M. J., Dáková, — Samuel R., Rózsahagy, — M. D., Böcse, — J. G., Kelember, — E. R., Turóc, — M. M., Barannó, — L. B., Söhne, Nagypárad, — E. G., Ersekuvár.

Eigentümer:  
 „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft Sigmund Bródy.  
 Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Bródy.  
 Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgeschäft.

**IREX**  
 in  
**Zahnpulver Auto-Dose**  
 2 Monate ausreichend! Preis K. 120  
 Weiße Zähne!

Budapester Börse		22. Juli.		Gold		Silber		VI. Verf.-Gesellsch.		Gold		Silber		Gold		Silber	
<b>I. Ung. Staatsanleihen.</b>				111	111	111	111	100	100	490	490	685	687	725	885	10	12
<b>II. Andere Anleihen.</b>				99	99	99	99	100	100	9700	9800	1720	1735	10	12	10	12
<b>III. Pfandbr. u. Oblig.</b>				100	100	100	100	100	100	235	235	280	280	2350	2500	2350	2500
<b>IV. Banken.</b>				110	110	110	110	110	110	300	310	380	382	2650	2800	2650	2800
<b>V. Sparkassen.</b>				98	98	98	98	98	98	175	180	401	403	37	39	37	39
<b>VI. Bergw. u. Ziegelf.</b>				100	100	100	100	100	100	142	142	535	535	41	43	41	43
<b>VII. Mühlen.</b>				118	118	118	118	118	118	320	320	300	300	51	52	51	52
<b>VIII. Diverse Untern.</b>				118	118	118	118	118	118	272	272	215	215	47	48	47	48
<b>IX. Eisen- u. Maschinenfabr.</b>				118	118	118	118	118	118	215	215	340	340	51	52	51	52
<b>X. Waehr.-Aktien.</b>				118	118	118	118	118	118	625	625	401	403	47	48	47	48
<b>XI. Diverse Untern.</b>				118	118	118	118	118	118	175	180	401	403	37	39	37	39
<b>XII. Verlehrs-Unt.</b>				118	118	118	118	118	118	142	142	535	535	41	43	41	43
<b>XIII. Dose.</b>				118	118	118	118	118	118	320	320	300	300	51	52	51	52
<b>XIV. Saluten.</b>				118	118	118	118	118	118	272	272	215	215	340	340	51	52
<b>XV. Divisen (vista).</b>				118	118	118	118	118	118	625	625	401	403	47	48	47	48

# Bräut- u. Hochzeits-Seiden

## Die grosse Mode „1908“ ist

Duchesse Messaline

ferner empfehle: Radlum, Lousine, Taffet-Clifton, Duchesse, Crépe de Chine, Eolienne, Voile, Myrthenseide, Damast, Brokat, Broché, Gaze, Moire, Schotten, Chine, Pékin etc.

### Seiden-Fabrik HENNEBERG ZÜRICH

Hofliet. I. M. d. Kaiserin v. Deutschland.

### Möbel

sowohl gegen Kassa wie auch gegen Ratenzahlungen

coulant bei

### Fuchs Bódog

VII., Erzsébet-körut 32. 3A. Vezsvourant gratis und franko.

### Oberschlesische Kohle u. Koks

für Hausbrand nur in Fuhren ab meiner Klische, Josephstädter Bahnhof, wie auch Karwiner Kohle und Schmiedekohle für Industrien in ganzen Waggonladungen franko jeder Station liefert bestens S. J. Urbán, Vertreter der gräflich Larisch-Wönnich'schen Karwiner Kohlen- und Kokswerke, Budapest, V., Mérlég-u. 2. Telefon 957. 10999

### BUTOR

részletre is mélyen leszállított árban kapható a

### BUTOR-UDVARBAN

Budapest, Eötvös-utca 17. (Andrássy-ut sarkán.) Árjegyzék ingyen!!

### GESETZLICH GESCHÜTZT! HYGIENICUS GESETZLICH GESCHÜTZT!

## Bügelnpasta



Sensationelle Erfindung, womit den Stoffen das Aussehen von neuen verliehen wird. Unentbehrlich für Tisch-, Bett-, Toilettwäsche, weiche (nicht zu stärkende) Hemden, Blusen, Brautausstattungen, weisse, sowie farbige Leinen oder Baumwollanzüge, Vitragen, Vorhänge, Spitzen, Schleier usw.

### „HYGIENICUS“ Bügelnpasta

macht das Gewebe konsistent u. ausserordentlich geschmeidig, ähnlich wie Sammt; dem Baumwollstoff verleiht er das schöne Aussehen des Holländisch-Leinens. Stets von gleich grosser Wirksamkeit für alle Gewebe, ob aus Leinen, Baumwolle, Schafwolle oder Seide.

**Wirkt desinfizierend!**

In allen Spezerei-, Kolonial-, Drogerien u. ähnlichen Geschäften erhältlich.

### L. Chiozza & Co. Cervignano (Küstenland)

### Spiritusbrenner

J unger Absolvent der Brennerschule in Prag mit 20jähriger Praxis, intelligent und fleissig, selbstständiger Arbeiter. Bäume, sucht dauernde Stellung. Gefl. Angebote an Josef Dolezal, Absolvent der Brennerschule, Prag, Wrsochowitz 435.

### Das praktischste Kloset

für Gesunde u. Kranke billigst bei

### Langraf Mór,

Seiffelfabrik-Niederlage IV., Gerlóczy-utca 2. sz. (Központi városaház.)

### Patentirtes, unzerstörbares neues Isolirmaterial

feuer- u. wasserbeständig, fault und brennt nicht, unbegrenzte Dauerhaftigkeit, ist für Oesterreich und Ungarn zu vergeben.

In Deutschland mit grossem Erfolg eingeführt. Keine grossen Anlagekosten, Ausführungsrechte od. Patente u. Ausbeutung en bloc oder nach Bezirken zu vergeben. Offerten nebst Referenzangaben unter Nr. 2. 3070 an Rudolf Woffe, Wien, I., Seilerstätte 2.

### TAPETEN

Ausser Karton! Den Herren Hausbesitzern u. Architekten empfehle ich mein reichsortirtes Lager in englischen u. französischen Tapeten.

Inter. billigste Einkaufsquellen.

### MANGOLD MANÓ,

VIII., József-körut 22. Telophon 62-71.

Telefon 11-06. Minden vízmérő tulajdonosnak fontos! Telefon 11-06.

### Védelem víztulogyasztás ellen

a vízfogyasztás hetenkint ellenőrzése folytán.

Prospektust és felvilágosítást mindenkor ingyen küld a

### Budapesti Vízmérő Betéti Társaság Kunz F.

vízmérők szakgyára. Saját gyártelep.

Osztály: Vízfogyasztás ellenőrzés, Bpest, I., Bors-utca 14

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratencheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nötig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettegedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Offene Stellen

**Faktal fakturista** műszaki nagykereskedésbe azonnali belépésre kerestetik. Olyanok, kik a német nyelvet bírják és a szakmában jártasak, előnyben részesülnek. Ajánlatok „Vizvezeték 429“ jellege alatt a kiadóhivatalba. 7429

**Spezereikommiss** der drei Landesprovinzen, wird bei Josef Weiss & Sohn, Szereb, sofort aufgenommen, wohnen Offerte mit Altersangabe, Zeugnisse und Gehaltsanprüfungen zu richten sind. 38205

**Allandó fix alkalmazásra** keres egy az összes ágazatokkal foglalkozó előkelő, nagy biztosító társaság jó fellépésű, intelligens üzletszerzőket, kiket teljes beosztásban és hathatós támogatásban részesít. Megfelelés esetén véglegesítésnek és nyugdíjjogosultságot szereznek. Ajánlatok „Nyugdíj-képesség“ jellegű Mosse Rudolfhoz, Budapest, kéretnek. 38164

**Gyakornok** szép kézírással jó házból azonnali belépésre kerestetik. Kálai Lajos, motorgyár, Gyár-utca 28. 7478

**Ein anständiges** is. Mädchen wird zur treuen Hand für meine Schwemme per sofort oder 1. August aufgenommen. Bedingung deutsch und ungarische Sprache. J. Glaser, Gajtwirch, Döbör, Schleiften, Oberberg-Bezirk. 7506

**Tüchtig** Auslagearrangeur, der gleichzeitig Detail- und Engrosverfäufer ist, ungarisch, deutsch spricht, wird sofort aufgenommen bei Jgn. Kohnat, Pozsony. 38265

**Brennereileiter** für 7 H. London. Brennerer wird aufgenommen, ledig od. verheiratet, mit nicht zu großer Familie. Offerte an Sándor Weiss, Ra. Kerecs, I. Post Szempes. 7501

**Tüchtiger** Buchhalter, ungarisch-deutscher Korrespondent, wird zu sofortigem Eintritt aufgenommen. Solche, die in der Konfektionsbranche tätig waren, werden bevorzugt. Adresse in der Exp. 7525

**Tüchtige Stenographinnen** und Maschinenschreiberinnen, mit entsprechender Praxis, für deutsch, ungarisch, eventuell deutsch-ungarisch, zu sofortigem Eintritt hier gesucht. Gehalt 120-160 Kronen pr. Monat. Offerte mit Zeugnisfotokopien unter „Tüchtig 481“ an die Exp. 7481

**Rehrburische** wird für mein Gemischtwaarengeschäft und Großtrafik für prompt oder 1. August a. c. gesucht. Referentien aus dem Trencsener oder Nachbarnomiten werden bevorzugt. Selber muß der drei Landesprovinzen tüchtig sein. Offerte sind an Heinrich Langfelder, Csacza, Kom. Trencsen, zu richten. 38267

**Acquisitions- und Organisationsbeamten** sucht angesehen inländische Lebensversicherungsgesellschaft gegen Fix und Diäten, sowohl für Budapest, als der Provinz. Herren mit entsprechender Intelligenz und Verbindungen wollen, wenn auch in der Branche noch nicht gewirkt, unter Chiffre „Sichere Zukunft“ an die Annoncenredaktion K. R. Goldberger, Budapest, 1V., Róser-Bazár, offerieren. 38032

**Bilanzfähiger Buchhalter** ungarisch-deutscher Korrespondent, der auch slavisch spricht, **Israelit**, unverheiratet od. kinderlos bevorzugt, wird für meine Dekonomen u. Brennerer gesucht. Offerte, Referenzen und Gehaltsanprüfungen sind zu adressieren an Simon Schmitzer, Galgócz. 38143

**Nagy mellékkeresetre** tehetnek szeri oly egyének és vidéki ügynők, kik sorsjegyek részletfizetésre való eladásával foglalkozni óhajtanak. A legmagasabb jutalék biztosítatik. **Általános Bank r.-t.**, Budapest, Erzsébet-körút 39. 7552

**317 különféle** állásra kerestetnek mindenféle szakmabeli egyének. Feltelemek olvashatók az Országos Pályázati-Közlönyben. Mutatványszám ingyen. Nap-utca 13. 38307

**Saldakontist**, flotter Arbeiter, thunlichst von der Tuchbranche, zu sof. Eintritt gesucht. Antr. unter „Kleinfüg 313“ an die Exp. 38318

**Ein Kommiss** oder ein **Fräulein**, welches in der **Spezereibranche** tüchtig ist und auch slavisch spricht, wird **sofort** acceptirt. Gehalt laut Uebereinkommen. Offerte sind an die Firma Adolf Donner, Liptószentmiklós, zu richten. 38503

**Ha állást keres** vagy változtatni óhajt, forduljon az Országos Pályázati Közlönyhöz, melyben az összes állások olvashatók. Ara 50 fillér. Nap-utca 13. 38308

**Komptoirist**, in der Buchhaltung versiert, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, womöglich Stenograph, per 1. August gesucht. Offerte unter „R. 534“ an die Exp. 7534

**Műszaki** üzletbe jó házból való tanoncz felvétetik. Czim (88573) Schwarz József hirdetőjében, Andrássy-ut 7. 38315

**Kereskedősegédek** óvadékkal vászonáru részletüzletbe mint pénzbüszedők azonnal felvétetnek. Jelentkezni lehet d. u. 4-7 között IV. Károly-körút 22, félemelet 2. 38304

**Magazincur** wird zu sofortigem Eintritt bei vornehmer Maschinenfabrik gesucht. Offerte mit Zeugnisfotokopien und Gehaltsanprüfungen unter „Vertrauensvoll 2407“ an Haagenstein & Vogler, Dorotheagasse 9. 7556

**Krettséglizett** magyarul és németül jól tudó szép írással bíró **gyakornok** előkelő biztosító intézetnél azonnal felvétetik. Írásbeli ajánlatok „Intézet 88567“ jellegű Schwarz József hirdetőjében, Andrássy-ut 7. 38319

**Gyakornok** likörgyár részére azonnal felvétetik. Szakmabeliek előnyben részesülnek. Ajánlatok „Z. Z.“ jellegű Eckstein Bernát hirdetői irodájába, Erzsébet-körút 37. 38321

**Segítségvaren-Großhandlung** sucht zum baldigen Eintritt tüchtigen Kommiss, welcher in Kreisen der Kunden bekannt ist und in der Bedienung Routine hat. Offerte unter Chiffre „Zukunft 541“ an die Exp. 7541

**Hausmeister**. Ein kinderloses Ehepaar, Christen, nicht über 40 Jahre alt, wird in einer kleineren Maschinenfabrik, verbunden mit Zinshaus, als Hausmeister aufgenommen. Der Mann muß auch in der Fabrik gegen Bezahlung Dienste leisten. Nur vollkommen nüchterne, der ungarischen und deutschen Sprache mächtige Leute werden aufgenommen. Offerte unter „Hausmeister“ an die Exp. 7530

**Fényképezet**. Készítőkopista állást nyer. Vidéki előnyben részesül. Bodor, Király-utca 84. 25133

**Fakturist mit guter Schrift, flotter Rechner**, möglichst aus der technischen Branche, wird für erstes Hans gesucht. Offerte unter „Gummi 533“ an die Exp. 7532

**Festékkereskedő** segéd felvétetik. Ajánlatok „Mebizható 547“ jellege alatt a kiadóhivatalba intézendők. 7547

**Berjette** ungarisch-deutsche Stenographin und Maschinenschreiberin für große Firma gesucht. Offerte unter „Masch und sicher 543“ an die Exp. 7543

**Gépirónó**. Perfekt magyar, német gyorsírónó, ügyes erő, jó fizetéssel előkelő biztosító társaságnál felvétetik. Jelentkezés Hammond írógépüzletben. Nádor-utca 17. 38301

**Junger Komptoirist**, der ungarischen und deutschen Sprache mächtig, wird in einem hiesigen erfrangigen Bankhause zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter „Strebsam 88553“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrássy-ut 7. 38317

**Obst**. Marillen, schönste Sorte 3.50, Ringlo, Nibjel, Nepsel, Birnen á 3 Kr., Durangen, edelste Sorte 4.50, empfehlen. 2. Klinger, Szeged. 37854

**Erbauer** Ringlotten 240, Marillen 250, Paradeis 200, Gurken 150 Heller ein Postkorb. Liefert mit Nachnahme özv. Sümeghy Árpádné, Erlau. 7392

**Marillen**, edle Exemplare, zum Einsieden oder Lequar, grüne Ringlotten zum Einsieden Postkorb Kr. 2.40; Paradeis, Kraut, grüne Paprika zum Füllen, Butterbohnen, Sauerteigkuchen, Milchfuturuz, Turkestan und Wassermelonen gemischt oder einzeln Kr. 2.40; Wiederverkäufer Extrapreise. Szabó, Csongrád. 6913

**Marillen**, handgewählt, zum Einsieden u. für Marmelade, 5 Kilo-Postkorb, franko g. Nachn. K. 3.50, ferner alle anderen Obstsorten empf. **Eduard Baruch, Kecske-mét.** 37752

**Marillen**, gewählte, schönste, 3 Kronen, Frühpfirsiche, riesengroße, 4 Kronen, Strudeläpfel, saftige Birne, Ringlotten Kr. 2.50 liefert fünf Postkörbe M. Szilágyi, Weingartenbestyger, Ristförd. 7100

**Marillen** per Meterzentner 20 Kronen, große, pfundgroße, butterweiche Birne 24 Kronen; Zwetschen 20 Kr.; grüne Ringlotten und oben benanntes Obst 5 Kilo 2 Kr.; Paradeis 10 Kr., Pfirsiche 4 Kr., edle Melonen 20 Kr. per 100 St.; Kraut 10 Kr., Gurken und Paprika zum Füllen 2 Kr. per 100 St. liefert gegen Voreinsendung des Betrages 2. Wellisch, Csongrád. 7496

**Aprikosen**, Pfirsiche, Marillen, ausgewählte, schönste Exemplare, 5 Kilo um 3 Kronen, Strudel- und Tafeläpfel, Birnen, Ringlo, Pflaumen in edelsten Sorten um 2 Kronen liefert J. Müller's Weingartenkultur, Kiskunhalas. 7250

**Telek eladó** Rákoskereszturon, Zsófiatelen, bekerített saroktelek. Kelenföldi állomás közelében 1600 öl villatelek jutányos ár és feltételek mellett eladó. Bővebbet a tulajdonosnál: Száritó és fűtési vállalat, V. Pannónia-utca 2/B. 38328

**1640 Kister** und 387 zu 5 Kronen bei Beamtenkolonie, 1614 Kister zu 13 Kronen Szilfa-utca 4, Hűvösvölgyi villamos Hadapród-utcai megálló, Pasaréti-utvégén. Eventuell zweithürmige Villa zu verkaufen. 38309

**Haus** im III. Bezirk, Lak-tanya-utca, mit 550 Quadratfasser Grund preiswürdig aus freier Hand zu verkaufen. Näheres Telephon 64-56. 37900

**Bárfafürdőn** egy teljesen berendezett, legszébb helyen fekvő **nyaraló eladó**. Közvetítő kizárva. Bővebb felvilágosítást nyújt özv. Fried Mórna, Bárfafürdőn. 38311

**Schöner Grund**, VII. Bezirk, Várna-u., 301 □ Kister, große Gassenfront, preiswürdig zu verkaufen. Kohn Gábor, Dohány-u. 2. 7363

**Geld**. **Pénzelölleggel** beraktározunk **butort**, zongorát, varrógépet, könyveket, kocsikat, mindenféle **kereskedelmi árut** legjutányosabb feltételekkel. **Balassa Gyula és társa, Teréz-körút 19.** Telefon 33-32. 38079

**Berjeshajcine**, Brillanten, Juwelen löse aus und zahle vollen Werth. **Schiller Izidor**, Sip-utca 8. 37667

**Geldvorleihen** auf Möbel und allerlei Gegenstände ertheilt und lagert ein das Einlagerungsunternehmen **Tauber Armin és társa**, VII., Baross-tér 18, Telephon 97-66. 7568

**Lebensmittel**. **Salami**, höchste, prima, bestes Fabrikat, per Kilo 2.50, Kermjelschfleisch 2.50, **כשר** **דג** dazu, sendet mit Nachnahme Hetényi F., Viftualien-Engros-handlung, Budapest, Akácza-utca 45. 7488

**Tejtermelők** figyelme! Tejet veszek bármennyiségben legmagasabb árral, ugyszintén **Szövetkezeti tejet is veszek**. Ifj. Fleischmann Salamon, Király-utca 12. 38306

**Bekleidung**. **Elegans ruhákat**, pongyolákat jutányosan készítek kitünő varródn. Csen-gery-utca 9, II. 3. 1299

**Wie ich von schwerem ASTHMA-LEIDEN** binnen 8 Tagen geheilt wurde, theile ich aus Dankbarkeit gern totenlos jedem Asthma-Leidenden mit. **Karl Reil**, Pflanzhof, Dresden, Bernauerstraße Nr. 60.

**Zeugnis und Stellenvermittlung.** **BUCHHALTUNG** Prospekt gratis durch briefl. Unterr. in Mehr als 9000 Schülern ausgebildet. **Prof. E. LOW** WIEN, VII/A

**MÖBEL** am billigsten gegen baar wie auch auf **RATENZAHLUNGEN** bei **EHRENTREU** és **FUCHS TESTVÉREK** Budapest, Teréz-körút 8. Illustrirt. Preiscurant gratis.

**Vornehme** Aktien-Gesellschaft sucht für Budapest und Wiener Bureau 2-3 tüchtige junge **Saldakontisten**. Eintritt cheftens. Offerte unter „Tüchtig 480“ an die Exp. 7480

**Kassenartikel**, geeignet für Private, werden zu kaufen gesucht, für paten-tierte wird die Generalvertretung durch eine renommierte, seit vielen Jahren protokollierte Firma übernommen. Neuheiten bevorzugt. Gefällige Anträge unter „Kassaführer 4578“ bejördert **Adolf Wroffe**, Prag, Graben 14.

Die seit 28 Jahren bestehende und bestbekannte **Ordinations-Anstalt** wird wärmstens empfohlen. **Geheime Krankheiten**, die vernachlässigsten und verärglichsten **Saturöhrenflüsse**, syphilitische Geschwüre, die üblen Folgen der **Syphilis**, **Narrenschwäche** durch **Elektro-Massage** oder **Wassergroßher**, Fluß bei Frauen ohne Einprägung, **Nerven- und Rückenmarks-leiden**, die hartnäckigsten **Sautfrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne Berufsstörung. **Dr. Kajdacsy** 5. k. u. k. Regiments- u. Spitals-Charzart. **Ordinations-Anstalt: Budapest, VIII., József-körút 2.** Ordination von 9 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Sicherer Heilerfolg** auch auf brieflichem Wege. Medicamente bezogen.

**Unübertroffen** sind die echt Franz. u. Amerik. **Gummi- und Fischblasen-Präservatives** per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen. **Gummi-„MARKE DOPPELKRONE“** per Dutz. 8 Kronen. **Gummi-„NEVERSPLIT-INDIAN“** per Dutz. 10 Kronen. **Gummi-„EQUUS-MAS“** per Dutz. 10-12 Kronen. **MUSTERKOLLEKTION** 12 Stück feinste Condons **K. 4.** **PES-OCCLUSIVUM** Damen-Schützer per Stück **K. 3-6.** **LADY-DOCTOR** Neueste Damenmutter-spritze Preis per Stk **K. 9.-** **UNIVERSAL-BRUCHBAND** Patent Molnar einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32. **Grosses Lager** in Geradhalter, Bauchbinden, Gummi-Krampf-ader-Strümpfe, Spritzen, Irrigator, Hirschleder Suspensor, Galoschen und alle Artikel zur Krankenpflege. **Zu haben bei MOLNAR VILMOS, Bandagist** u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST** Epest, Mároly-körút 28. Központi városház. Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages. — Diskretion Ehrensache. — Bei Pesteilungen von über Kr. 20 20% Rabatt. 200

Bei Grundlage seiner vielfältigen, reichen **Erfahrungen** und ausgedehnten **Spezialpraxis**, (auf der Abheilung für **Fars- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser **Spezialist** aus beste empfohlen. **Mod. univ. Dr. FABINYI** Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt. **geheime Krankheiten** In Folge des hohen Reizitates kann das Honorar auch nachträglich bezogen werden. **Budapest, Rákóczi-ut 8/A.** (Durchaus, vis-à-vis dem Hotel Pannonia) Eingang vom Treppenhause. Separate Karte.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Augufte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26—10.) Jedes Wort kostet pro Einschaltung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

**Die „Kleinen Anzeigen“** werden angenommen in unserer Expedition (V. Palmenhofgasse 84) und zur Bequemlichkeit des Publikums in folgenden Filialen:

**I. Bezirk:**  
**Gefung:** Ludw. Polatschek, Trafit, Buchhandlung.  
**II. Bezirk:**  
**Gebäude 2:** Subwig Toib, Buchhandlung.  
**III. Bezirk:**  
**Eggenplan 12:** Leop. Söböl, Trafit. **Alteisen-Szenttelekter 8:** Frau Paul Nagy, Trafit.

**IV. Bezirk:**  
**Sollamterring 14:** Emil Gubel, Trafit. **Reichsmeierg. 14:** Moriz Gombó, Trafit. **Karlsberggasse 7:** Frau Josef Tóth, Trafit. **Belvidergasse 3:** M. A. Demeczel, Trafit. **Universitätsplatz 5:** Frau Emma Schindler, Trafit.

**V. Bezirk:**  
**Verobdring 8:** Julius Söböl, Trafit. **Postamtmeißele, Dorobanogasse 13:** Emil Weis, Trafit. **Microfängerstraße 1:** Frau Anna Köhler.

**VI. Bezirk:**  
**Theresienring 45:** Geschwister Dreier, Trafit. **Andrássystr. 33:** Ferdinánd Bertoldi, Trafit. **Mudránystr. 48:** Alois Bohrer, Trafit. **Andrássystr. 84:** A. Weber, Trafit. **Königsplatz 52:** M. Tóth, Trafit. **Wattner: Donleopard 65:** Hotel London, Frau Anna Weber, Trafit. **Theresienring 40:** Frau Nagy, Trafit. **Eggenplan 17:** Anna Weis, Trafit. **Andrássystr. 50:** Frau Josef Weis, Trafit.

**VII. Bezirk:**  
**Stranastraße 44:** Adolf Gombó, Trafit. **Barossplatz 20:** Frau Emma Weis, Trafit. **Andrássystr. 50:** Zamboldics, Trafit. **Ellenbogenring 53:** Maria Weis, Trafit. **Alteisen-Szenttelekter 2:** Frau Maria Schindler, Trafit. **Andrássystr. 49:** Frau Wilhelmine Schindler, Trafit. **Ellenbogenring 2:** Frau Alois Söböl, Trafit. **Andrássystr. 34:** Frau. Felicitas Weis.

**VIII. Bezirk:**  
**Museumring 18:** Frau Rosa Weis, Trafit. **Andrássystr. 2:** Frau Rosa Weis, Trafit. **Andrássystr. 50:** Felicitas Weis, Trafit. **Andrássystr. 9:** Frau Gombó, Trafit. **Andrássystr. 57:** Frau Gombó, Trafit. **Andrássystr. 51:** Frau Gombó, Trafit.

**IX. Bezirk:**  
**Hellerstr. 83:** Leop. Richter, Buchhandlung.

**X. Bezirk:**  
**Cleinbrunn, Sigetplatz 2:** Eszterházy Nachfolger Novotny.

**XI. Bezirk:**  
**Arvadgasse 10:** Maria Weis, Trafit.

## Unterricht.

**Parlamentari gyoorsirok** által vezetett magyar-német gyoorsirok iskolá. Díjtalan gyoorsirok oktatás. Magyar-német fogalmazás. Kereskedelmi akadémia tanárok által oktatott szakintézmények. Az Országgyoorsirok Egyesület hivatalos tanfolyama. (Alapította Markovits Ivan 1863.) Nyitra szept. 1. július 1-ig Biztos állású tanítók. **Tájékoztatók a Gabelberger szakiskola** (kiszárolag List Ferencz-ter 10, előbb Gyár-u. 4). Czirne vigyázzunk! Az egyesületek más iskolája nincs. A szakiskola irógépeket és más elnevezésűket és hirdetésünket utánzó újabb tanfolyamoktól független. Telefon 64-68. Beiratások egész nap. 6321

**Pótvizsgára** polgári, gimnáziumi magánvizsgára lelkiismeretesen előkészít Kerekes, Garay-utca 5. 37846

**Tanerök** sürgösen keresetnek. Feltételek olvashatók az Országos Pályázati Közlönyben. Megrendelhető 50 filléért. Nap-utca 13. 37306

**Lehrerin**, gefehte Person, wird per 1. Sept., ev. auch früher gesucht. Gefordert wird Unterricht in der deutschen Sprache zweier Mädchen, eines der I. eines der III. Bürgerjulkaffe, mit Französisch, und eines Knaben der I. Elementarkaffe in der kroatischen Sprache. Offerte mit Gehaltsanprühe sind unter „Lehrerin 208“ an die Exp. zu richten. 33208

**Okl. tanitónöket** gyermekkertösznöket sürgösen keres **Kalmár Regina**, Rákóczi-ut 6. 38310

**Berlin-Sprachenschule, Weltinstitut, Erzsébet-körut 15.** Französischen, englischen, deutschen, ungarischen, italienischen, russischen, serbischen, kroatischen, rumänischen Privat- oder Klassenunterricht erhalten. Herren, Damen (eventuell separát), größere Kinder durch Lehrkräfte der betreffenden Nationalitäten. Höchste Auszeichnungen verschiedener Weltausstellungen. Sofortiger ausschließlicher Gebrauch der angezeigten Sprache. Vortuglichster Ertrag fremdländischen Aufenthalts. **Keine Verbindung** mit anderen Lehrern oder Instituten. Prospekt gratis u. franko. Uebersehungsbureau. 6494

**Französinen**, ungarisch-deutsche Frauen suchen sofort Stelle. **Ungarische Lehrerin**, mit Sprachen und Musikkenntnissen für September gesucht. **Celestine Galini**, Gyár-utca 18. Telefon. 25139

**Deutsches Fräulein** wird zu Mädchen, 6—11 Jahre, sofort aufgenommen. Schlesinger, Kertész-utca 20. 28154

**Jogi politikai szigorlatra**, alap- és államvizsgákra **Kolozsvárra, Budapestre** köztudomásulag kiváló sikerrel gyorsan, olcsón készít elő **Jogi Szeminárium, Budapest**, Magyar-utca 3, III. 6, ezelött VI., Rózsza-utca 44. 37666

**Kerekes** fiuinternatúsában, Garay-utca 5, növendékek (gyöngye tehetőségük, magántanulók is) felvétetnek. Korrepetálás ellátással havonta 100 korona. 37844

**Magyar tanügyi intézet**, Kertész-utca 31. Elintéz minden a tanügyi körébe tartozó ügyet. Felvilágosítás Europa minden iskolájáról. Elintéz beiratásokat. Gondoskodik középiskolai tanulóknak, egyetemi hallgatóknak **elhelyezéséről**, ellátásáról, tanuló **korrepetálásáról**. A szülöket gyermekeik **előmeneteléről**, viselkedéséről értesíti, rájuk felügyel. Beszerez könyveket és tanszereket. **Tanító személyzetet** (tanár, tanító, nevelő, nevelőnő), ajánl, illetve elhelyez. Utmutatás **magánvizsgálati** ügyben. 38190

**Okleveles** isr. tanító állást keres, esetleg hajlandó kisebb hitközségben magániskolát nyitni. Czim a kiadóban. 7502

**Keresek** a jövő tanévre egy vallásos okl. isr. tanitónöt, aki a német nyelvet is tökéletesen bírja, négy gyermekem, három elemista és egy I. oszt. polgárista tanítósára. Bizonyítványmásolatok a fizetési igény megjelölésével Ungár Miksa, bérlő, Fülöp-major, Posta R.-Hidvégh, Vasm., czimrendők. Jó tanerök, hanem oklevelesek is, pályázhatnak. 38262

**Intelligentes** deutsches Fräulein, das auch nähen kann, wird zu Kindern gesucht. X. Bez., Rákossalva, Sigetligeti-u. 4. 25125

**Deutsches Fräulein** wird gesucht zu zwei größeren Kindern. Eintritt sofort. Vorstellen Freitag von 2—3 Uhr Nachmittags Röck Szilárd-utca 16, I. 2. 7554

**Suche** 15—16jähriiges deutsches Mädchen zu zwei kleinen Kindern. Varga Boldizsárné, Kutvölgyi-ut 26. 7546

**Német**, olcsó, kitünö bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből, mindenföle tanerök elhelyezése. Fekete Adolf elsörendü tanerö ügynöksége, Budapest, V., Váci-körut 16. 37948

**Gefucht** wird zu 5, event. 7 Kindern (Elem- u. Bürgerjulklassen, 1 Mädchen VI. höhere Mädchenjule) eine diplom. Lehrerin. Auf gediegenen Unterricht in Deutsch u. Handarbeiten wird großes Gewicht gelegt. Nur bewährte Kräfte — ältere Damen bevorzugt — wollen Offerte nebst Zeugnisabschriften und Gehaltsanprühen an Jakob Pollat, Felsövisnyó, Post Harmatos, einjenden. 38299

**Ich suche** zu meinen drei Kindern diplomierten Erzieher, der 2 Mädchen die Bürgerjule und einen Knaben die Normalklasse, wie auch Staatsjule abzulegen hat. Jahresgehalt 400 Kr. nebst ganzer Verpflegung. Offerte sind zu richten an Salomon Müller, Nátalva. 38302

**Unterfertigte** Gemeinde wünscht einen geprüften Lehrere zu acceptiren, der mit 10 Kindern die Normalklassen bis zu 6. Klasse ungarisch und deutsch wie auch das Gebräuchliche zu unterrichten hat und wird gewünscht, mit religiösem Vorbild den Kindern vorzustehen. Gehalt monatlich 40 Kronen und ganze Verpflegung. Der Posten ist am 1. September anzutreten. Zeugnisse sind zu richten an Müller Lipót, Szendres, den 20. Juli 1908. 38300

**Realiskolai** felvételi vizsgára, pótvizsgára előkészít. Erzsébet-körut 29, III. 23. Ertekezés este 7—9-ig. 38296

**Tiszességes** izraelita családhoz egy férfi növölöt **kelló képességel, izr. vallású**, I.—IV. elemi és 4 polgári iskolát vizsgáztatni képes, feltöten okleveles ember, felvételi Scheiber Miksa, kereskedő, Nikla, vasútállomás Marczali. 7532

## Möbel

**Schreibstischmöbel**, Kaufe u. verkaufe Mahagoni-, Schlaf- und Speisezimmer, Herrenzimmer, Salon- u. Messingmöbel, Klaviere, Berjer und Smyrna, Teppiche, Vorhänge, Gas-, elektr. u. Petroleumlampen etc. **Nagy és fia** lakberendezés kiállítás **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** Telefon 17—77. 37636

**Schreibstischmöbel**, Mahagoni, vorzügliche Arbeit, **bislig zu verkaufen. Lázár-utca három.** 38230

**Bronzeluster**, Gas, Elektrisch, Petroleum, bislig elektr. in größten „Gelegenheits-Wohnungseinrichtungen.“ **Warenhaus** „Lázárgasse drei.“ 37683

**Múasztalosnál** készen kaphatók abszoluto sima, fényezett hálósobák, cseresznye, mahagoni és szürke jászorából, a legjobb készítmény, igen olcsó árban, raktár túltömöttsége miatt. Néhány finom ebédli berendezés is készen áll. **Réti, Lónay-utca 25.** 37548

**Möbel**, Palissander Speisezimmer, Mahagoni Schlafzimmer, **Weißes Mädchenzimmer**, schönste Salongarnituren zu Gelegenheitspreisen erhältlich. Lázárgasse drei. 37684

**Möbelfabrik** neuem System, Möbel besser Ausführung, gegen baar oder bei Banktitel zahlbaren Katen, im Möbellager Balázs u. Co., Budapest, Révay-u. 3. Der Werth der gelauten Möbel wird vom Banktitel bezahlt, der Käufer schuldet der Bank u. können in Folge dessen Baarpreise berechnen. Dieser Banktitel verpflichtet weder zur Antheilnahme noch zu sonstigen Ausgaben. 7557

**30.000 Grivarnik! Régi butorszalon**, Budapest, Ferencz-ter 3, félemler. **Kauf, Verkauf** von Herrschafts- und bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Palissander-Möbeln, Herrenzimmer, orientalischen Teppichen, Luster. Telefon 82—13. 7558

**Englische Ledermöbel**, Industrie verjendet photographisches Album für 50 S. Szücs Tapezierer, József-körut 14. 7560

**Eisen- und Messingmöbel**, eigenes Fabrikat, zusammenlegbares Eisenbett mit 3 Matratzen fl. 8.50; Kinderbett fl. 11.50, Messingbett fl. 45. Klein, Eisenmöbel-Fabrikniederlage, Nagymező-utca 66; Fabrik: Rózsza-utca 16. 7563

**Sessel**, Lederseffel, Rohrseffel, Speisejessel, Klavierseffel, Sofaufel, Jantaulis, Kinderseffel, Klotjes kauf man gut, billig bei Langraf Mör, Seffel-Fabrikniederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca Rostöly-utca. 7564

**Möbel**, Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen, Herrschaftszimmer, Bureauinrichtungen, Messing- u. Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge kauf und verkauft Frau Karl Weidner, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca. 7566

**Eisenmöbel**, Messingbett fl. 40.—, Kinderbett 11, zusammenlegbares Eisenbett 5.—, Bettelagen Eisenrand 5.50, Polstrand 3.50, Messingkarnischen 3.—, zusammenlegbares Feldbett, Drahtnetz 8.—, Drahtgesteht-Einzelmatten, Eijenthore liefert bislig Hi-cker Gy., Fabrikant, Holló-utca 3/b. Telefon 22—66. 37665

**Zwei** kleine Kokos-Dische, eingelegte Arbeit, wegen Ueberfüllung zu verkaufen. József-körut 69, I. 26. 25146

## Wohnungen

**Villa am Schwabenberg** in großem herrlichen Park gelegen, für zwei größere Familien geeignet, zu vermieten. Adresse in der Exp. 37630

**Rosenhügel**, Jahreswohnung in schönem Garten, 4 Zimmer, 1 Veranda sammt Nebenräumen, Gas- u. elektrische Beleuchtung sofort zu vermieten. Anfragen unter „Jahreswohnung 411“ an die Exp. 7411

**Olcsóbb** mint bárhol, kitünö étkezés, kényelmes lakás **3 korona**. Magyar Othon Pensió FöherezegSándor-utca 30. 7491

**Kiadó** és átadó lakások, sobák, ütlehelyiségek, bérházak, Magyar és Sárkányál kaphatók. Kertész-utca 50, telefon. 25140

**Dakócsplaz** Nr. 6 per I. August am I. Stock eine große Gastenwohnung mit Nebenräumen zu vermieten. 7548

**2 utca** szoba előszobával lépcsőházi különbejárattal, Károly-körut 13, III. em. lépcsőház, balra, kiadó. 38316

**Nagy urasági lakás, egy kisebb lakás és két ütlehelyiség** (egyik 515 □ m alapterülettel) **kiadó** augusztus 1-re V., Alkotmány-utca 19. Felvilágosítást ad dr. Messinger Simon, V. Alulh-utca 7. Telefon 26—71. 38320

**Három** és két utca szoba minden mellékkellyiséggel augusztus 1-re kiadó. Nagyuvaros-u. 18. 25757

**Kiadó** Dobsinai jégbarlangban az egyik villában három teljesen berendezett szoba havonta 50 koronánként. Etkezés kapható a szállodában havi 90 kor. ért (reggeli, ebéd, vacsora). Tudakozódhatni Fuchs, Dobsinai jégbarlang. 25155

**Budán**, Krisztina-körut 67, egy lakás: 2 utca, 1 udvari, előszoba, fürdőszoba, mellékkellyiségekkel azonnal 450 irt évi bérral átadó. 25153

**Möblirt** Zimmer, Klavier, Kneizts-utca 3, um 1 Krone täglich zu vermieten. 25150

**Einfügungen** von Klavier, Klavieren in reine Magazine übernehmen, bejorgen **Ueberfüllungen, Möbelwagen-Transporte** Lof, Provinz, Ausland, **Wien bislig Ringwald**, Möbelfabrik, Teréz-körut 1. Telefon 2388. Gegründet 1392. 7573

**Elegant** möblirtes Zimmer an distinguirten Herrn sofort zu vermieten. V., Zrinyi-utca 9, I. 8. 7537

**Mietbung u. Vermietbung**

**Dalszinház-utca 10.** für Gesäfte jeglicher Art oder auf Bureau geeignete größere Gewölbloftitäten per August zu vermieten. 6994

**Röfös**, rövidaru és konfekció ütlehelyiség kiadó, portál, berendezés eladó. Budán, Krisztina-körut 81. 25152

**Bolthelyiség**, saroküzlet, augusztustól kiadó. Döri, Nagymező-u. 14. 25161

**Imaháznak** kiadó szép nagy helyiség. Döri, Szegényház-ter 5. 25162

**Gesäfte**, rein, gesund, per August bislig zu vermieten. Aggtelleki-utca 10. 25160

**Gesäfte.**

**Ügynökség**, Pesten és vidéken jól bevezetve, 1500 koronától elutazás miatt azonnal átadó. Válasz: főposta „Ügynök.“ 38314

**Kofcherfelchwarengeschäft** mit Geträndebrot, Delikatessen verbunden, eines der elegantesten und besten Gesäfte der Hauptstadt, trägt jährlich 8000 Kronen rein, ist wegen Familienverhältnissen sammt großem Warenlager für 2500 fl. zu verkaufen. **Kaffeehaus**, solides Tag- und Nachgesäfte, elegant eingerichtet, Jahresumsatz 72,000 fl., ist für 12,000 fl. zu verkaufen oder **Kompagnon** mit 5000 fl. gesucht. **Trafit**, welche Eigenthümer 25 Jahre leitet, auf dem frequentesten Punkte der Hauptstadt, Jahresumsatz in jährlichen Artikeln 150,000 Kronen, ist zu übergeben. Näheres durch **László Lipót**, József-körut 25. Telefon. 25158

**10 éve fennálló pálinkamérés** elutazás miatt sürgösen eladó. Márton-utca 32. 7535

## Konkurse.

**Magyar kir. államvasutak.** Üzletvezetőség: Miskolcz. **Pályázati hirdetmény.** A magyar királyi államvasutak miskolczy üzletvezetősége nyilvános ajánlati tárgyalást hirdet a Sajó-Ecség község határában levő Sajó-hidnak három évi időtartamra terjedő **vámberletére.** A kötető szerződés tervezete megtekinthető Miskolczon a magyar kir. államvasutak üzletvezetőségének pályafenntartási és építési osztályában (Szemere-utca 29, I. em.) a hivatalos órák alatt. A két tanu előttemezése mellett aláirt ajánlatokat legkésőbb 1908. évi július 20-án, déli 12 óráig kell benyújtani alulírott üzletvezetőség I. általános osztályánál. Az ajánlatok egy korona helyeggel elátva lepecsételt borítékban következő felirattal nyújtandók be: „Ajánlat a sajó-ecsegi Sajóhid vámberletére.“ Az ajánlat benyújtását megelőző napon, vagyis 1908. év július hó 20-án, déli 12 óráig 100 korona, azaz egyszáz korona bántépénz teendő le a magyar királyi államvasutak miskolczy üzletvezetőségének gyűjtőpánztáránál akár készpénzben, akár állami letétre alkalmas értékpapirokban. A bántépénz vonatkozó letéjegy az ajánlathoz nem csatolandó. Az értékpapirok legutóbb jegyzett árfolyam szerint számítatnak, de névértéken felül számításho nem vétetnek. Csak idejekorán beérkezett írásbeli ajánlatok szolgálhatnak a tárgyalás alapjául. Posta útján beküldött ajánlatok és bántépénzek térti vévénnyel adandók fel. A magyar kir. államvasutak miskolczy üzletvezetőségé fenntartja magának azon jogot, hogy ajánlattevők közül, tekintet nélkül az ajánlott összegre, tetszés szerint választhasson, új pályázatot hirdethessen, vagy a bérlet tárgyat képező üzletet saját kezébe vehesse. Az ajánlattevők ajánlataikkal a miskolczy üzletvezetőség elhatározásáig maradnak kötelezettségben és annak velük történt közlése előtt ajánlataikkal vissza nem gerichtet, mit Wohnung, billiger Zins, sichere Existenz, des Kleinfeins müde, sofort zu verkaufen. Adresse in der Exp. 25144

**37997** Az üzletvezetőség.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 22. Juli 1908.

„Neues Pester Journal.“

Seite 17

## Fővárosi nyári színház.

### Csökkirály.

Regényes daljáték 3 felvonásban. Szövegét egy novella után írta Orbán Dezso. Zenéjét szer-zette Sztrojanovic Jeno.

Romschwick	Barics
Don Bombadilla	Virág
Heems-kerk	Kiss
Erika	Déry
Tvette	Fóthy
Yolanda	Kiss
Adelgunda	Dinnyési
Friderika	Fenyő
Ivonne	Kecskeméthy
Katherina	Albert
Miska, a	Kövesy
Schreibhals	Tábori
Gurgelhef	Abay
Pansa Gusztáv	Csillag
Birkenholz	Kozma
Treugott	Kövesdy
Drückemich	Melzer
Zangenspitz	Baranyai
Rüppelviel	Keresztély
Schürweiss	Gazdacska
Hochbaum	Havas
Kleinsauk	Cseh
Hirtensock	Niklössy
Blond Fanny	Kelemen
Rudlich Ottilia	Harsányi
Liebreiz Teréz	

Kezdeté fél 8 órakor.

## Városligeti Nyári Színház

### Berta panamája.

Látványos énekes bohózat 3 felvonásban. Írta Feld Mátyás. Zenéjét Mérei Adolf verseire Barna Izso szerzette.

Guttman Jákó	Ferenczy
Berta, felesége	Daróczy
Regin	Sugár
Jenny	Pap
Alice (leányai)	Kardos
Helén	Ladányi
Hilda	Fürt
Guttman Makcsi	Keleti J.
Helyrehegyi Tiv.	Rózsahegy
Guttman Adél	Antal
Benzin Ottheló	Fenyéri
Pomádé Zebulon	Láng E.
Pletyka Rézi	Kiss
Sirály Ottó	Juhay J.
Kristály Tóni	Keller
Turul Dóri	Bartos
Selyem Sebő	Márkus
Giliszta	Megyerinó
Ribizli Czilli	Sándory
Dános Tuta	Bihari
Foresinelli Cézár	Megyeri
Mister Smith	Láng E.
A fumei özapa	Márkus
Füty Muki	Dabis
Csíríz Bálint	Pintér
Gözös Manó	Márkus
1-esó Jambó	

Kezdeté fél 8 órakor.

Alle anderen Theater halten Ferien.

Repertoire des Christinen-Theater Sommertheater. Donnerstag, 23. Juli, „Csökkirály“. Freitag, 24. Juli, „A varázskeringő“. Samstag, 25. Juli, „A pillangó-kisasszony“. Sonntag, 26. Juli, Nachm. „Rip van Winkle“. Abends „Csökkirály“.

## AMERIKAI PARK.

Telefon 4-49. UJ ÉS-BUDAVÁRA. Telefon 4-49.

Direktor: A. Friedmann.

Geöffnet von 6 Uhr Nachmittags bis 4 Uhr Früh!

Jeden Abend Monstre-Streichkonzert der **Soubrettekapelle** unter persönlicher Leitung des Kapellmeisters **Bachó**.

Heute glänzendes Programm auf der Variétébühne.

Anfang 10 Uhr.

**Richard Havemann**, König der Dompteuro lokat, mit 18 wilden Thieren, und das ganze kolossale Juli-Programm.

Große Galavorstellung im Tabarin Moulin Rouge. Anfang 12 Uhr Nachts.

4 **Farabonis**, Wundertänzer.

Neu! **ELLY und RELLY**, Original-Matrosentänze. Neu! Cote Cancan, orientalische, japanische, russische und polnische Tanzproduktionen bis Früh.

Die Vorstellungen werden auch bei ungünst. Wetter abgehalten. Ermässigte Karten in allen Tabaktrafiken. Entrée bis 9 Uhr Abends 60 Heller, später 1 Krone.

## D. FÉVRE-féle szódavizkészítő gép.

melyvel bárki folyton könnyen a legtisztább, friss, egészséges és olcsó kellemes italt italokot, szódavizet, mesterséges ásványvizet, bármilyen gyümölcs-szórp-gazsót, kefir (kénasavas tej), szénsavas hideg teát nyáron megbecsülhetetlen egészséges hűsítő ital, pezsgőbort, pezsgőlimonádét, spricort, stb. készíthet. A szénsav vegyítiszta. A kezelés egyszerű, kényelmes. Orvosok által rendelték.

12 18 24 30 deciliter tartalommal

8.-10.-12.-15.-18.-forint.

A készítéshez szükséges kitűnő minőségű borkősavat, 500 grm. és szódabikarbonát 600 grm. tartalmazó csomag ára frt 1.70

E. Theissler Páris, a valódi Févre-féle szódavizgépnek egyedüli készítője. — Egyedüli fő-raktár Magyarországon:

Kertész Tódornál Budapest, IV., Kristóf-ter nagyban és egyenként. Nagy képes nyári és sporttárgyszék kívánatra ingyen és bérmentve.

Die bereits seit 32 Jahren die Fahrradwelt beherrschenden original englischen **Medical Premier u. The Champion-Fahrräder** mit Doppelkettenträger und Freilauf, liefern wir mit **3jähriger Garantie** ohne jede Preiserschöpfung, zu streng original Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. **Fahrradbestände** zu sämtlichen Fahrrädern der Welt (innere und äußere Gummi, Gloden, Lampen, Pedalen, Ketten, Schalte und Schalen etc.) in Folge unserer Abfertigungs- und Lieferungsleistung zu tief reduzierten Fabrik-Engros-Preisen, mit **30 Prozent Preisermässigung** auch in die Provinz und wohin immer.

**JAKOB LANG & SOHN**  
Fahrräder-Engros-Geschäft. — Größtes und verlässlichstes Fahrradgeschäft  
Dellnerfeld-Ungarns, BUDAPEST, VIII., József-körút 41. sz.  
Filiale: VIII., Baross-ter 4. Ofen, II., Margit-körút Nr. 6.

Grosse Preisliste gratis und franko.

**Modernste LUSTER**

werden wegen überfüllter Magazine unter dem Preise verkauft.

**HEINRICH STERN**  
Budapest, VI., Ó-utca 19.  
Gegründet 1897. Telephon 76-87.

## FOLIESCAPRICE

Direktion: Leitner & Keleti. Oberregisseur: Alex. Rott  
**Sommeretablissement Arena-ut 84**, neben dem Bohózat, írta: CAGLIOSTRO. — Zum Schluss: „Tárgyalás éjjelkor“. **„MUKUSSEER“**. Posse v. A. Künger & O. Tansig. Novität! Tageskassa im Sommeretablissement Vorm. von 9-1 Uhr und Nachm. von 3-6 Uhr. Vorzügliche Küche, civile Preise, aufmerksame Bedienung. Nach der Vorstellung elektrische Bahn- und Omnibus-Wagen-Verkehr nach allen Richtungen.

## Jardin de Paris (PARISER GARTEN)

Erzsébet királyné-ut 1. Telefon 15-10.  
Nur noch kurzes Gastspiel des **CHAT-NOIR aus BERLIN** mit ganz neuem Programm.  
**FERENCZI KÁROLY** mit gänzlich neuen Piéccen.  
Neu! **Soli, Duette, Liederspiele etc.** Neu!  
Conférencier: **FRITZ GRÜNBAUM**. Karten-Vorverkauf: Zipser & König, VI., Andrassy-ut. Anfang 9 Uhr. Cabaret-Vorträge bis 12 Uhr. 12-2 grandiose Tanz-Creationen. Musik bis Früh!

## Fektor süßes Bitterwasser

ist die einzige **Abführ-Simonade.**

Überall erhältlich! Eine Flasche 80 Heller.  
Generalvertreter!  
**Rich. Vasváry**, Budapest, VI., Dávid-utca 8. Teleph. 83-81.

**Klaviere, Piano, Cymbals, Violinen**  
zu Kassapreisen, binnen 3 Jahren abzahlbar, kaufen Sie am billigsten bei **Reményi Mihály**, Stiefant der k. u. k. Musik-Akademie, Budapest, Király-utca 58. Preislisten u. Prospekte von jedem Instrumente gratis u. franko. Telephon 87-84.

## NIGRIN

**BESTE SCHUHCREME**  
gibt schönsten Glanz und erhält das Leder dauerhaft. Nigrin ist vom gesundheitlichen Standpunkte bestens zu empfehlen, da NIGRIN das Leder selbst bei fortwährendem Gebrauche nicht luftdicht abhüllt, somit die Ausdünstung des Fußes nicht behindert.

Überall erhältlich.  
**St. Fernolenti, Wien, k. u. k. Hoflieferant.**

## BEIFELD GÁBOR & CO.

wollen sich mit Reparaturen, Drechslerarbeiten, Emailarbeiten und Bemalungen an **Beifeld Gábor & Co.** Budapest, VIII., Josefsring Nr. 21. Generalvertreter der Kaiser- u. Kaiserin-Fahrräderfabriken, größte, älteste u. anerkannteste Reparaturwerkstätte und Spezial-Exportfirma, welcher, wo diese Reparaturen billig, sachgemäß, prompt und pünktlich ausgeführt werden. Dagegen sind prima Kaiser-, Kaiserin-, Kaiserin- u. Kaiser-Fahrräder, wie auch 200.000 alte Sorten Fahrradbestandteile jetzt zu halben Preisen erhältlich.  
Neuester Preisocourant gratis und franko.

## Auffallend billige Einkaufsquelle

für die vornehme Welt.  
**BRAUT AUSSTATTUNGEN UND HOCHZEITSGESCHENKE.**  
**Ortner Rezső és Tsa**  
Budapest, Teréz-körút 32.  
**Karlsbader-Porzellan**

Speise-, Thee-, Kaffee-Service, reich bemalt und vergoldet, mehrmals eingebrannt, offerieren zu folgenden Preisen:

Speise	Service für 6 Personen, mod. Stil, bemalt u. mit eingebr. Vergoldung	6.75 Gulden
Speise	Service für 6 Personen, Rococo-Stil, reich bemalt und vergoldet	8.75
Speise	Service für 12 Pers. Rococo-Stil, bemalt u. mit eingebrannt. Vergoldung, 60 St.	16.95
Speise	Service für 12 Pers., Rococo-Stil, reich bemalt und mit eingebrannter Vergoldung, 86 St.	28.90

Reinweisse Teller, gross, per Stück 3 kr.

## Julius hó 31-ig

az összes raktáron levő modellek, u. m.: uti ruha, angol kosztüm, estélyi és visite-toilettek, köpenyek stb. mind mélyen leszállított áron adának el.  
**BERGER**, os. éskir. udv. szállítónál, Budapest, Vigadó-ter 1.

## Elektrische Beleuchtung

mit eigener Anlage  
für Fabriken, Hotels, Landwirtschaften, Sanatorien, Theater, Villen, verbunden event. mit Wasserleitung.  
1 Stück 16kerzige Flamme kostet stündl. 1 Heller.  
Aufklärungen, Kostenvoranschläge gratis.  
**Elekes & Co.** dipl. Maschinen-Ingenieure, — Budapest, V., Lipót-körút 17. Telefon 102-24.

## Konzentrierte Zitronen-Essenz

Marke: Max Elb.  
Hergestellt aus der reinen Säure und dem Aroma der Zitrone und von bisher unerreichter Lieblichkeit und Frische des Geschmackes sowie Ausgiebigkeit.  
1/2 Flasche K 1.—. 1/1 Flasche K 1.50.  
Zu haben in allen besseren einschlägigen Geschäften.  
General-Vertreter:  
**FERD. HOFFMANN**, Wien, I. Wollzeile 15.

**Schmidt W.**  
szíjgyártó, nyerges és bőrdobos, Bpest, VIII., Rákóczi-ut 25. Ajánlja saját gyártmányu kocsizó és lovasláto szerszámjait mindennemű utazó- és börtöndök, pénz, szivar és cigaretták stb. társzám. Árjegyzék bérmentve

## Ein Drama im Drama.

Man schreibt aus Paris: Plötzliches Versagen des Gedächtnisses ist kein besonders seltenes Vorkommnis im Leben der Schauspieler. Das ist eine Störung in der Berrichtung des Gehirns, die, in den leichteren Fällen eine Folge von Ueberanstrengung oder Erschöpfung aus irgendeiner anderen Ursache, meist vorübergehender Natur ist und vom Publikum gar nicht bemerkt zu werden braucht, wenn der Souffleur sofort erkennt, was vorgeht und seine Arbeit geschickt thut. Manchmal aber ist der Anfall schwerer, und dann kann eine Lage eintreten, die für den betroffenen Künstler beinahe tragisch, für die Mitspielenden und die Zuschauer überaus qualvoll ist.

Ein Fall dieser Art ereignete sich dieser Tage im Théâtre Français. Gespielt wurde Victor Hugo's „Marion Delorme“. Fr. Delvair, eine der geschäftigsten und beliebtesten Künstlerinnen des Hauses Molière's, stellte die Titelheldin dar. In den ersten drei Aufzügen ging Alles vortrefflich. Fr. Delvair spielte mit ganzer Seele und vollem Temperament; sie war anmuthig, zärtlich, leidenschaftlich und riß die Zuschauer hin. Mitten im vierten Aufzuge verstummte sie jedoch mit einemmale zum großen Erstaunen der drei Darsteller, die eben mit ihr auf der Bühne waren, Mounet-Sully's, Paul Mounet's und Georges Beer's. Der Souffleur that sein Bestes, es half aber nichts. Fr. Delvair war wie geistesabwesend, sie bewegte die Lippen, brachte jedoch keinen Ton heraus. Die Mitspielenden gaben sich von ihrem Zustand Rechenschaft und hatten die Geistesgegenwart, den Auftritt fortzusetzen, indem sie nach der Methode der altitalienischen Commedia dell' arte einen Stregredialog erfanden, der die ausfallenden Entgegnungen von Marion ersetzte. Victor Hugo'sche Verse waren es freilich nicht, aber die Handlung wurde richtig weitergeführt, und man merkte kein Loch und keinen Riß. Im Zwischenakt gab Paul Mounet, der Heilkunde studirt hat, ehe er Schauspieler wurde, seiner Kollegin ein nervenberuhigendes Mittel ein, und ihr schien besser zu werden. Sie bestand darauf, ihre Rolle zu Ende zu spielen. Als sie jedoch im fünften Aufzuge auftrat, kam der Anfall wieder, und noch schlimmer als vorher. Ihr Partner war diesmal Albert Lambert, der den Didier spielte. Der Aufzug beginnt mit einer langen, überaus bewegten Liebeszene zwischen Didier und Marion. Fr. Delvair fand kein Wort. Der Souffleur schrie beinahe, Lambert selbst, der das Stück mit seiner Kameradin über vierzigmal gespielt hat und es auswendig kann, sagte ihr ihre Verse vor, sie hörte aber nicht oder verstand nicht oder konnte das Gehörte nicht wiederholen, sondern stammelte unartikulirte Silben.

Und nun brachte Lambert das Kunststück fertig, seine Rolle ohne die Erwidrerungen von Marion zu spielen, theils indem er selbst die Verse sprach, die Marion sagen sollte, in der Art, daß er gewissermaßen in ihrer Seele las, theils indem er, wenn dies nicht anging, ihre Antworten sinngemäß änderte. Das Zwisch-

gespräch wurde dadurch zu einem langen, bewegten Monolog mit stetem Wechsel der Intonation, mit sprunghaftem Gedankengang, mit fugenartigen Gegensätzen der Empfindung. Die erstaunten Zuschauer horchten hoch auf. Alle kannten das Stück genügend, um die Aenderung zu merken. Sie gaben sich auch Rechenschaft von der wirklichen Dichtarbeit, die der erfinderiische Schauspieler vor ihren Augen leistete, sie folgten mit größter Spannung und intensivem Verständniß seiner Improvisation, konnten bei besonders kühnen und glücklichen Wendungen ein Murren der Bewunderung nicht unterdrücken und belohnten seine Anpassung des Dichtertextes an die Zwangslage am Schlusse des Auftritts mit stürmischen, übrigens reichlich verdientem Beifall. Marion durfte abtreten, der Vorhang fiel, alle Darsteller athmeten erleichtert auf, und das arme Fräulein Delvair konnte endlich nachhause gebracht werden. Heute hat sie nur noch heftigen Kopfschmerz, ist völlig bei Bewusstsein und denkt an die gestrige Vorstellung wie an einen wüthen Traum. Sie wird aber der Bühne eine Zeit lang fernbleiben müssen.

## Allerlei.

(Wie wird die Welt untergehen?) Sie transit gloria mundi! heißt es bekanntlich. Aber über die Fragen, wie dieses nun zustande kommen soll, darüber sind die Gelehrten immer noch nicht einig geworden. Um der Lösung dieser Frage etwas näher zu kommen, hat man sich an mehrere wissenschaftlich bedeutende Männer gewandt. Einer von ihnen, Sir Oliver Lodge, erklärte kurz und bündig, daß er das nicht wisse. Lord Avebury verweist den Fragesteller an die Astronomen, und obgleich er selbst nicht zu dieser Gattung gehört, glaubt er doch, daß die Erde in die Sonne fallen wird. Professor C. F. Garwood hält eine große Ueberfluthung für möglich und erklärt sie folgendermaßen: die Gestaltung der Erdoberfläche hängt von zwei Faktoren ab, einmal von den Erdbeben, die die Erde schnell oder allmähig aufwühlen und erhöhen, zweitens bröckelt die Erdoberfläche fortwährend ab. Nun befindet sich die Erde bekanntlich in einem Zustand fortgesetzter Abkühlung. Wenn nun eines Tages die abgekühlte, erstarrte Erdschichte so dick sein wird, daß kein Wasser mehr hindurchdringen kann, dann wird weder Gebirgsbildung noch Erdbeben mehr stattfinden. Dagegen wird durch die fortwährende Abbröckelung die Erdoberfläche sich immer mehr dem Meerespiegel nähern und bei dieser fortgesetzten Abflachung kann die Erde allmähig bis zu einer Tiefe von etwa 30 Metern — nach Professor Garwood's Berechnung — unter das Wasser hinabsinken. Sehr interessant ist die Theorie des Physikers Sir William Ramsay. Er sucht die Ursache eines „Erdunterganges“ nicht etwa in einer Naturerscheinung, sondern befürchtet, daß die Menschen in Folge von Ueberbevölkerung verhungern müssen. Sir William Huggin's, der berühmte Astronom, vertritt die Ansicht, daß die Erde sowohl durch übermäßige Hitze als auch durch Kälte zugrunde gehen kann. Besonders wahr-

scheinlich scheint ihm die Kollision unserer Sonne mit einem anderen Gestirn.

(Das Fünfeck.) Von diesem hat Brien noch nichts gewußt. Aber der Fall hat sich in Rom zugetragen. Ein Liebhaber zweier Schwestern, zwei Schwestern, die den einen Liebhaber zu gleicher Zeit lieben, zwei Ehemänner, die gegen einen Liebhaber zu gleicher Zeit Klage wegen Ehebruchs führen. Macht zusammen fünf. Die Details dieser Geschichte, die demnächst von einem römischen Gerichtshof jutage gebracht werden, lassen das skandalöse Rom nicht mehr ruhig schlafen. Außerlich hat sich Folgendes zugetragen: Der italienische Artilleriehauptmann Giovannardi wurde in einem eleganten Hotel in Spezia in intimer Unterhaltung mit zwei eleganten Damen angetroffen. Die Damen waren Schwestern und so reich, daß es ein Leichtes gewesen wäre, den Skandal im Keime zu ersticken. Das Unglück wollte es, daß die Kunde von diesem Rendezvous den beiden Gatten der beiden Schwestern zu Ohren kam. Die beiden Herren ließen daraufhin die beiden Damen überwachen, und es stellte sich heraus, daß die Schwestern in einem Hotel in Mailand mit dem Offizier Zusammenkünfte abhielten, daß der Offizier beider Frauen Geliebter sei — und daß beide Frauen zu gleicher Zeit und abwechselnd damit einverstanden waren. Die beiden Ehemänner hoben, als dies jutage gekommen war, sogleich die eheliche Gemeinschaft mit ihren Frauen auf und klagten den Hauptmann Giovannardi wegen Ehebruchs. Die gerichtliche Untersuchung ergab, daß der Offizier schon früher der Geliebte beider Frauen gewesen war, ohne daß die Frauen jedoch darum mußten. Als sie es entdeckt hatten, wäre es beinahe zu einer Tragödie gekommen. Schließlich aber hatten sie sich in die Theilung gefunden und etablierten das Fünfeck. Der Kern des Skandals ist, daß die beiden Frauen Nichten eines aktiven Ministers sind. Die Zeugen des Ehebruchs sind Kellner und Bedienstete des Hotels, in dem Zusammenkünfte stattfanden. Es werden wenig sympathische Dinge erzählt. Die zwei Frauen sollen mit dem Hauptmann öfters gleichzeitig in derselben Stube genächtigt haben. Die ersten Advokaten Roms führen den Prozeß. Der schuldigtragende Offizier soll — nach der Meinung Aller — der häßlichste Mann in der ganzen italienischen Armee sein.

(Der standhafte Einjährige.) Aus einer westdeutschen Garnisonsstadt wird der „Frankf. Ztg.“ folgendes Geschichtchen erzählt: Viel gelacht wird hier über ein Rencontre zwischen einigen Offizieren und einem Civilisten. Saß da eine Reihe von Artillerieoffizieren in einem großen Bierrestaurant, als ein junger Civilist mangels anderer Sitzgelegenheit sich nach einer leichten Verbeugung an den Offizierstisch setzte. Dieser Civilist aber war kein Anderer, als ein allen Offizieren bekannter Einjährig-Freiwilliger. Die Offiziere waren ob des ungalanten Benehmens des jungen Mannes, der gegen alle Vorschrift Civilkleidung trug und sich ihnen noch geradezu vor die Nase setzte, natürlich mehr als verblüfft. Um Aufsehen in dem Lokal zu vermeiden,

## Gold und Liebe.

Roman von J. S. Rosny.  
Deutsch von Ludwig Wechsler.

Für den jungen Mann konnte ein Zweifel über die Bedeutung dieser Entdeckung keinen Moment bestehen: hier hatte einst Jemand, der ebenso abenteuerlich veranlagt war wie er, gleichfalls den Versuch gemacht, den Abgrund zu erforschen. Dieses Seil war zweifellos das einzige Band gewesen, das ihn mit dem Außenleben noch vereinigte. Hatte der Betroffene etwas entdeckt? Und war er zurückgekehrt? Oder war dies der verschwundene Bergmann, dessen Legende sich unter den Höhlenarbeitern erhielt?

Pierre verlor keine Zeit mit der Ergründung dieser Frage. Hier mußte gehandelt werden und um zu handeln, mußte er diesen schwindelerregenden Ort verlassen. Die Vorbereitungen zur Reise mußten oben getroffen werden. Rasch kletterte er die Strickleiter empor und ging mit Hilfe Sam's des Hundes und Chonn-Monn-i-Cafe's sofort an die Arbeit.

Die Sache traf ihn nicht unvorbereitet. Seit drei Wochen bereits sah er den Augenblick kommen, da er der verschiedensten Hilfsmittel bedürfen würde. Da er der Mine nichts entlehnen wollte, hatte er unweit vom Thale Cinnamon Bear, wo für die Bedürfnisse der in dieser Gegend stets sehr zahlreichen Minenarbeiter, Fischer und Jäger ziemlich reichhaltige „stores“ eingerichtet sind, die nöthigen Einkäufe besorgt. Ehe es Mittag wurde, hatten die drei Männer ein kleines, aber sehr widerstandsfähiges Floß zurechtgezimmert und mit Stricken, Ketten, Klammern, Sämmern, Spizhaken, Nägeln, Nahrungs-

mitteln und Trinkwasser reichlich beladen, um dann mit Hilfe einer Welle in die Tiefe gelassen zu werden.

Diesmal hatte sich Derville von Sam begleitet lassen, denn dieser war ein sehr geschickter Steinmetz und verstand sich vorzüglich darauf, einen Haken in selbstiges Gestein einzulassen. Er brachte denn auch alsbald kräftige Eisenklammern an, die zur Befestigung der zwei dicken Seile dienen sollten, die Pierre abrollen zu lassen gedachte, in dem Maße, wie er mit der Strömung thalwärts treiben würde.

Als die Vorbereitungen getroffen waren, ließ Chonn-Monn-i-Cafe das Floß langsam in die Tiefe geleiten. Es bedurfte keiner besonderen Vorsicht, um dieses einfache Fahrzeug flott zu machen. Mittels einer Kette wurde es mit der Plattform verbunden. Mit einem Rettungsgürtel um den Leib und den Hals bestieg Pierre das Floß, seine Seile mit sich nehmend. Als er sich von der ungestümen Fluth geschaukelt fühlte, überließ ihn ein kalter Schauer, der aber gleich von ihm wich, denn Pierre gehörte zu den Menschen, die, wenn sie einmal einer Gefahr zu trogen entschlossen sind, für die Furcht so gut wie unzugänglich sind.

— Los! kommandirte er festen Tones.

Doch Sam gehorchte nicht. Sein wildes, häßliches Gesicht verrieth Furcht, Angst, aber auch die höchste Sympathie.

— Commodore, schrie er mit rauher Stimme; ich flehe Sie an, unternehmen Sie dieses verwünschte Wagniß nicht allein... Lassen Sie mich mitgehen...

Dabei streckte er die langen, behaarten Arme mit den Affenhänden aus, während seine mächtigen Kiefern Klappernd zusammenschlugen.

— Ich danke Ihnen, mein guter Sam, lehnte Pierre freundlich ab; aber Ihre Anwesenheit auf dem Floß ist für mein Vorhaben überflüssig, während

es eine große Gefahr bedeuten würde, wenn mich auf der Plattform niemand erwarten würde. Sie müssen dort sein, um mich heranzuholen, wenn es nöthig sein sollte, ebenso wie Chonn oben auf seinem Posten sein muß... Also losgelassen, Sam!

Sam ließ den Kopf sinken und gehorchte. Langsam löste er die Kette und das Floß begann langsam halbwärts zu gleiten, in dem Maße wie Derville's das Seil rollen ließ. Mittels eines Bootshakens lenkte Pierre das schwankende Fahrzeug, damit es nicht bald gegen die Felswand geschleudert, bald zu weit inmitten der Fluth hinausgerissen werde. So erreichte er langsam die Mündungsstelle. Hier vollführte das Floß beinahe einen Sprung und schoß dann mit einer Gewalt weiter, der Pierre nur schwer widerstand; doch weiterhin mähtigte sich die Strömung bedeutend, so daß Derville Alles mit Mühe untersuchen konnte. Jeden Moment hielt er inne und ließ die Strahlen seiner Laterne nach allen Richtungen hin spielen. Wie vorausgesehen, erhob sich die Wölbung zu einer bedeutenden Höhe; aber das interessirte ihn nicht. Er hatte bloß Sinn und Auge für die Felswände; allein sie wiesen nichts auf, was des Vermerkens werth gewesen wäre.

Als Pierre etwa dreißig Meter Seil abgerollt hatte, beschloß er, seinem Plane gemäß Halt zu machen, um einen Haken in der Mauer anzubringen. Nach einigen mißglückten Versuchen gelang es ihm zu halten, indem er die Kette um einen der Vorsprünge wand. Zur Noth hätten vielleicht auch diese Vorsprünge die Stelle des Hakens vertreten können; allein sie waren zu zahlreich und einander zu gleich, als daß sie als Unterscheidungsmerkmale hätten dienen können. So suchte er denn eine Stelle im Felsen, wo er seinen Bohrer ansetzen konnte, und als er eine solche gefunden hatte, gelang es ihm

ließen sie ihn durch die Kavallerie hinaustrufen, und draußen fragte ihn ein Lieutenant, wie er dazu käme, sich in Civil herumzutreiben. Der Einjährige zeigte eine ungewöhnliche Unbefangenheit und sagte lächelnd: „Das kann ich machen, wie ich will.“ Der Lieutenant antwortete: „Ich werde Sie wegen Ihres Benehmens melden.“ Darauf entgegnete der Einjährige noch ruhiger: „Das können Sie nun machen, wie Sie wollen“, und „Das können Sie sich zurück, wo er noch ein Glas Bier bestellte. Bei den Offizieren verursachte dieses unerhörte Benehmen helle Entrüstung, aber es sollte noch toller kommen. Die Kellnerin brachte dem Einjährigen einen Zettel, auf dem geschrieben stand: „Ich gebe Ihnen den dienstlichen Befehl, sofort das Lokal zu verlassen, ges. E. R.“ Der Einjährige ließ sich auch nicht durch den Zettel rühren, er steckte ihn vielmehr ruhig ein und rief: „Kellnerin, bitte noch die Speisekarte.“ Nun wurde die sofortige Verhaftung des Verblendeten beschloffen, und der Lieutenant, der so erfolglos mit dem Einjährigen unterhandelt hatte, eilte zur Hauptwache, um den Delinquenten abführen zu lassen. Aber der Offizier kehrte nicht mehr von der Hauptwache zurück. Denn dort mußte er zu seiner Enttäuschung erfahren, daß wegen besonderer Umstände die Dienstzeit des Einjährigen schon am 1. Juli beendet war und dieser gar nicht mehr das Recht hatte, eine Uniform zu tragen und dienstliche Befehle in Empfang zu nehmen. Welche Freude das aber für den früheren Einjährigen war, eine solche straflose Ausübung bei den Offizieren zu verursachen, mag jeder nachkosten, der einmal selbst gebient hat. Im Lande der allgemeinen Unterthanen- und Dienstpflicht ist der Anreiz begreiflich, einmal den Herren Vorgesetzten zu zeigen, daß man sich schlechterdings nichts befehlen zu lassen braucht. Im Uebrigen muß man zugeben, daß die Offiziere sich in dieser heiklen Situation durchaus taktvoll benommen haben.

**(Ein Heirathsschwindler.)** Ueber das Glück und Ende eines deutschen Heirathsschwindlers berichtet die Londoner Presse in ausführlichen Artikeln. Im Jahre 1902 kam ein gewisser Goldberger aus Breslau nach England, um hier Beschäftigung zu suchen; da er diese aber nicht sofort erhielt, gab ihm die hiesige deutsche Arbeiterkolonie Unterhalt und Arbeit. Dann wurde er Geschirrabwascher in einem Hotel in Brighton und wirkte danach als Statist im Deutschen Theater zu London. Aber ein anderes ergiebigeres Feld that sich ihm dann auf, er gründete mit einem Dr. Meyer zusammen eine Heiratshägen in vornehmerem Stil und nannte dieses Unternehmen „Dulce Correspondence Lodge“. Wieviele Ehen diese Agentur gestiftet hat, das wird nicht berichtet, doch geriet er während seiner geschäftlichen Thätigkeit — die er in verschiedenen Stadttheilen Londons und unter verschiedenen Namen betrieb — selbst in süße Korrespondenz mit einer Landsmännin, Fräulein Bodenstein, der er nach und nach 10,000 Mark unter allerlei falschen Vorpiegelungen abzuloden verstand. Fräulein Bodenstein hat ihn nun verklagt und die Gerichtsverhandlungen haben begonnen. Goldberger trat gegenüber dem Fräulein als ein Herr v. Sachs auf und hat in verschiedenen deutschen Zeitungen Heirathsanzeigen unter den Namen Oskar v. Sachs, Oskar v. Sulder und Ernst v. Reizenstein erscheinen lassen.

**(Eine Stunde im besseren Jenseits)** will eine Patientin eines Arztes in Connecticut zugebracht haben, und sofort lud der Arzt, Dr. Thomas Mulligan in New-Britain, den Vertreter einer der ersten New Yorker Tageszeitungen ein, um die gestorbene und wieder aufgestandene Patientin zu interviewen. Der Berichterstatter fand die von ihrem sonderbaren Ausfluge noch angegriffene Dame, Mrs. William McNulty, voller wunderbarer Eindrücke. „Zuerst war Alles in Dunkelheit gehüllt“, begann der Reisebericht, „dann gläubte ich über endlose Entfernungen durch den Raum dahinzuschweben, bis ein merkwürdiges Licht vor meinen Augen erschien, hundertmal blendender als das Sonnenlicht, von einer wunderbaren, Alles durchdringenden Kraft. Ich befand mich in einer zahllosen Menge von lächelnden und fröhlichen Wesen, die sich willkürlich hin und her bewegten. Plötzlich entdeckte ich meine Mutter und an ihrer Seite einen entfernten Verwandten, der vor dreißig Jahren das Zeitliche gesegnet hatte. Als ich mit ihnen eine Unterhaltung beginnen wollte, verschwand das Licht, ich erwachte und bemerkte Dr. Mulligan, der sich über mein Bett gebeugt hatte.“ Dr. Mulligan erklärt die Dame für geistig klar und frei von spiritistischen Eindrücken. „Soweit meine medizinischen Kenntnisse reichen“, schloß der Arzt, „war meine Patientin gestorben.“ — Es fragt sich freilich, wie weit seine medizinischen Kenntnisse reichen.

**(Wie man den Spazierstock trägt.)** Wie soll man den Spazierstock tragen, das Werkzeug männlicher Anmuth und friedlicher Eroberungen? Das ist eine Frage, die nur ein Franzose aufwerfen — und beantworten kann. Die Art, den Spazierstock zu halten, hat ihre Geschichte. Lange Zeit hindurch hielt man den Stock, wie es natürlich ist, an der Krücke; dann faßte man ihn an der Spitze an, wobei die Krücke über dem Erdboden schwebte, und nachdem diese Mode eine zeitlang geherrscht hatte, kehrte man zur klassischen Haltung, bei der die Krücke wirklich in der Hand ruhte, zurück. Jedoch die feinen Herren führten eine sinnige Neuerung ein; der Arm wurde dabei kreisförmig nach außen gedreht, was gleichzeitig den Stock und die schlankte Taille zur Geltung brachte. Mit dieser Mode ging es wie mit allen solchen Moden — sie verschwand, weil Jeder sie nachahmen konnte, selbst der Vermiste, der nicht einmal ein Einkommen von 20,000 Kronen im Jahre hatte! Da blieb den jungen Modeherren nichts weiter übrig, als einen Weisen um seine Meinung zu fragen, der gab ihnen den Rath, wenn ihre Seele zwischen der Krücke und dem unteren Ende schwankte wie der Esel zwischen den beiden Bündeln Heu, so gäbe es einen Ausweg: man fasse den Stock in der Mitte an. Und seitdem faßt der Pariser seinen Spazierstock in der Mitte an und trägt ihn wacker mit der Spitze nach vorn. Das Ci des Columbus!

**(Was die Einbildung macht.)** Zu dem berühmten Freiarzt Dr. Blanche in Paris kam einst einer seiner Kollegen von einer anderen Fakultät und bat ihn, einmal mit einem Verrückten zusammen zu sein, um zu sehen, wie der sich benehmen würde... Blanche lud seinen Kollegen am nächsten Tag zu Tisch, und der fand hier zwei Gäste, die ihm beide unbekannt waren. Der eine, ein älterer Herr mit schwarzem Haar, mit einer Brille, sah sehr ehrwürdig aus und trug ein ruhiges,

würdiges Wesen zur Schau. Er drückte sich sehr gelehrt aus, machte zuweilen einige geistreiche Bemerkungen über die Politik und über andere Tagesfragen. Der andere war auffallend nachlässig gekleidet, er trug eine Kravatte, die unordentlich geschlungen war, er sprach mit außerordentlicher Schnelligkeit über das Wetter, über das Ballet, die neuesten Stars der Theater, ohne bei irgend einem Gegenstande zu bleiben, er machte seine Witze über die romantische Schule, spöttelte über die ernstesten Dinge aus, was zur Folge hatte, daß der fremde Professor ihn ganz verstört ansah. Als man von Tisch aufstand, flüsterte er seinem Gastgeber zu: „Wenn der Verrückte nicht so gräßlich lachen würde, könnte man ihn geradezu einen geistvollen Kopf, einen unterhaltenden Gesellschafter nennen, an seinem Lachen allerdings, auch ein wenig an der Art, wie er flüchtig über Alles hinweggeht, allein erkennt man, daß er...“ Und er machte eine bezeichnende Bewegung nach der Stirn. „Aber Sie irren“, antwortete der Arzt mit Lachen, der andere, der Alte, ist der Geistesfranke.“ — „Was? Der Alte? Und der Herr, der soviel spricht?“ — „Das ist der berühmte Romanschriftsteller Balzac.“

**(Von dreisten Bauernfängern)** sind wieder einmal zwei der weltfremden und leichtgläubigen galizischen Auswanderer ausgeraubt worden, als sie sich auf der Fahrt mit der Bahn nach Bremen befanden. Jenseits von Stendal war ein Mensch zu ihnen in den Zug gestiegen und hatte ihnen eingeredet, daß sie in Stendal umsteigen müßten. Als die Galizier sich in Stendal auf dem Bahnhof befanden, gestellte sich ein zweiter Unbekannter zu ihnen und lockte sie vom Bahnsteig weg. Dann erschien auch der erste Unbekannte wieder, gab sich für einen Schiffartenagenten aus und forderte sie auf, ihm nach seinem Bureau zu folgen. Unterwegs aber ließ er sich ihre Papiere und ihre — Geldbeutel zeigen, die er untersuchte und zurückgab. Er beorderte die Galizier dann zum Bahnhof zurück, wohin er gleich folgen werde. Dort fand sich natürlich keiner der beiden Gauner wieder ein. Die Galizier aber mußten die schmerzliche Entdeckung machen, daß dem einen von ihnen der Geldbeutel um 320 Kronen, dem anderen um 300 Kronen erleichtert worden war. Nach den Dieben fahndet man bislang vergeblich.

**(Weil der Hund die Rendezvous störte.)** Aus R o r n e u b u r g wird geschrieben: Ein Raschack gegen einen treuen Hund bildete den Inhalt einer Verhandlung vor dem hiesigen Erkenntnisgericht, in der die 21jährige Dienstmagd Agnes Stejskal wegen Verbrechen der boshaften Sachbeschädigung durch Ertränkung eines Hundes und wegen Verunreinigung eines Brunnens angeklagt war. Die Angeklagte war ärgerlich darüber, daß der Hund ihres Dienstgebers durch seine Wachsamkeit die Burschen daran hinderte, nachlässigweise in ihr Zimmer einzusteigen. Aus Mangel an Geld hatte sie am Abend den Hund und warf ihn in den Hausbrunnen, aus dem die Hausbewohner ihr Trinkwasser schöpfen, wo das Thier ertrank. Die Angeklagte wurde heider Delikte schuldig gesprochen und zu vierzehn Tagen schweren Kerkers, verschärft mit zwei Fasttagen, verurtheilt.

mit einiger Mühe, einen mächtigen Haken in die Wand einzuführen. Der Vorsicht halber ließ er dem ersten noch einen zweiten Haken folgen, ward sodann einen Strick darum und konnte verhältnißmäßig beruhigt seine Fahrt fortsetzen, nachdem er das Seil fest angeknüpft hatte.

Wieder legte er eine Strecke von etwa fünfzehn Klaftern fort und die noch immer ziemlich heftige Strömung begann stetiger, ruhiger zu werden. Das Einlassen des zweiten Stationszeichens war mit großen Schwierigkeiten verbunden, denn es fand sich keinerlei Mauervorsprung, an den das Floß provisorisch befestigt werden konnte. Doch schließlich entdeckte Derville eine schmale Spalte, in die er einen Doppelhaken einführte. Er wollte in seinem Werk fortfahren, als ein röhlich schimmernder Gegenstand seine Aufmerksamkeit erregte und ihm einen Ausruf des Staunens entlockte...

Dieser Gegenstand war ein ganz verrosteter Eisenhaken zu seiner Linken, von dem ein Strick in das Wasser hinabhing. Derville zog den Strick hoch; er war noch fest, etwa sechs Yard lang und getheert, wodurch es begreiflich erschien, daß er wohl erhalten war. Ein Zweifel war nicht mehr möglich: Jemand war Pierre in seinem Unternehmen schon zuvor gekommen und hatte dabei wahrscheinlich das Leben eingebüßt.

Der junge Mann stellte sich das kühne Unternehmen dieses Erforschers unterirdischer Gewässer vor und glaubte, ihn auf seinem Floße, wie er selbst, oder in einem rohgezimmerten Kahn, oder aber bloß mit einem Schwimmgürtel um den Leib, auf dem Wasser treiben zu sehen. Dieses Mitgefühl für den Unbekannten regte sich in ihm. War jener hier angekommen, nachdem sein Seil gerissen, sein Kahn gescheitert oder sein Rettungsgürtel geborsten war? Ober hatte er endlich das Ufer erreicht, von dem

Derville so viel und oft geträumt? Und wenn ja, was hatte er dort entdeckt?

Von den drohenden Schatten umgeben, dachte Pierre fast eine Viertelstunde über dieses Abenteuer nach. Auf ein pessimistisches Gemüth hätte es entmuthigend gewirkt; unseren Helden spornte es zu neuen Anstrengungen an, erfüllte ihn mit einem ungeahnten Eifer.

Wie vordem befestigte er sein Seil, wie vordem setzte er seine Fahrt fort, um die chaotische Felswand zu untersuchen. Er hatte noch keine fünfzig Meter zurückgelegt, als er abermals einen Haken entdeckte, an dem aber nur mehr ein Endchen verfaulten Strickes hing. Derville wunderte sich nicht mehr darüber, sondern fragte sich, während er seinen Haken befestigte, wie weit ihn diese geheimnißvolle Spur wohl führen werde. Er fand sie auch ein drittes Mal — allerdings nicht ohne Mühe. Aus irgend einem Grunde war der Haken abgebrochen und nur ein Stück davon im Gestein zurückgeblieben.

Am liebsten hätte Pierre seine Fahrt fortgesetzt; allein seine Uhr wies die sechste Nachmittagsstunde. Er war seit länger denn drei Stunden unterwegs, denn sein schwieriges und mit größter Gewissenhaftigkeit unternommenes Werk hatte viel Zeit beansprucht. Darum beschloß er trotz seiner brennenden Neugierde, umzukehren.

Es war nicht leicht, bis zur Plattform zurückzugelangen, wo Sam, fast vergehend vor Angst und Unruhe, seiner harzte. Beim Anblick seines Vorgesetzten stieß er einen heiseren Freudenschrei aus.

— Commadore, lärmte er, wenn Sie von dieser vertauselten Fahrt nicht zurückgekehrt wären, ich glaube, ich hätte mich da auf der Stelle ertränkt... 8.

Derville verbrachte die ganze Woche wie im Fieber. Neuerdings in die Tiefe steigen wollte er

erst am nächsten Sonntag. Nicht etwa, als hätte er ein Geheimniß aus seinen Nachforschungen gemacht; das wäre geradezu ungeschickt gewesen, allein er ließ keine Silbe über deren Umfang und eigentlichen Zweck verlauten. Die Bergleute legten der Sache keinerlei Bedeutung bei; diese Thorheit war längst abgethan und jeglichen Credits bar. Nach so zahllosen mißlungenen Versuchen „glaubte“ Niemand mehr an den Abgrund. Sogar Yellowground hatte bei seiner ersten Begegnung mit Pierre ausgerufen: — Ich wußte ja, daß Sie der Seuche nicht entgehen würden... Hoffentlich werden Sie sie glücklich überstehen, denn in diesem verdammten Loch gibt es keine verborgenen Schätze...

Und Nightingale bemerkte eines Morgens, als er seinen Rundgang machte, mit geringschätzendem Achselzucken:

— Sie sind also auch ein Hans Träumer... Na, mir kann's recht sein, wenn Sie nur Ihre Arbeiten nicht vernachlässigen... und das thun Sie ja nicht... Abhott und Morrison sind zufrieden... ich auch... Ihre neue Galerie hat der Kellermine neues Leben eingehaucht...

Thatsächlich war das Schürfergebnis immer besser geworden, so daß sich die Mine ausgezeichnet lohnte. Bis man einen klaren Ueberblick über das Resultat bekam, hatten die Chefs dem Franzosen einen Vorschuß von zweitausend Dollars einhändigen lassen. So befand sich also Alles im besten Gang. Vorausgesetzt, daß sich seine Erwartungen jetzt nicht erfüllen sollten, durfte der junge Mann darauf rechnen, daß ihm die Minenkönige ihren Beistand nicht verweigern würden, wenn es sich darum handelte, die vom Admiral angegebene Spur zu verfolgen.

(Fortsetzung folgt.)

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.)  
Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

## Kauf u. Verkauf.

**Gebrauchte u. neue Feuerzeuge** und einbruchsfähige **Raffen**

offert billigst **Budapester Raffen-Niederlage**, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6. 6320

**Bronzefenster zu billigen Preisen** im Lakberendezési kiállítás IV., **Semmelweis-Ujvilág-utca 21.** (Zur ganzen Hause.) Telephon 17-77. 37625

**Prima Österr. Brickette** à 5 Kgn. per Stück für **Draht-, Metall-, Österr. Schmiedefabrik**, ferner prima preußische Stück-, Würfel- und Aufstühle und **Deutscher Steinfabrik** franko aller Bahn- und Schiffstationen. Gebüde Gutmann'sche Steinfabrikwerke, Budapest, V., Mörleg-utca 8. 37646

**Boroshordók**, keveset használtak és újak, 25 literrel 60 hektóig, kádak, borprék, olcsón **eladó**. Székesfehérvári sziklapinczék bérloinél Kóbánya, Kápolna-téri villamos végállomásánál. Telephon 53-92. 6038

**Fegyverek, revolvérek, pisztolyok, vadászati, használati és sportezikkek** legolcsóbban kaphatók **Földesi L. fegyverüzletében**, Budapest, VII., Rákóczi-ut 6. **Használt fegyverek** újakkal becsérlettelnek, javítások elvállaltatnak. **Árjegyzék ingyen és bérmentve**. 37864

**Schmiedefabrik**, Roofs, Bricket, Anthracit liefert bestens **Nadnay Károly**, Budapest. 37292

**Stellagen**, elegant, Eichen, Parkholz, für Herren u. Damenmode bestens geeignet, zu verkaufen. **Rákóczi-ut 12**, Weisz Lipót. 38232

**Három Siemens-féle** ivólámpa olcsón eladó **Engländer** cégénél, **Kecskeméti-utca**. 25121

**Gartenstuhl**, Eichenstuhl, Holzstuhl, Blechstuhl, Geflorenes-Apparat, Lambris, großer Restaurations-Sparherd, Karambol- und Bendebillardst., Marmorische, Speiseeinrichtung billigst bei **Winter**, Trommelgasse 3. 7354

**Thüren, Fenster**, Eisenrouleaux, alt und neu, in jeder Form und Dimension, sind billig zu haben bei **Hoffmann Mór**, VIII., Tisza Kálmán-ter 4. Bestellungen werden nach Maß gefertigt. 38184

**Gebrauchte eingetauchte Raffen** in Stand gesetzt erhältlich bei **Meteor** Raffen- und Reparatur-Fabrik VI., Gömbgasse 59. (Haltestelle der Furbahn in der Lehelgasse.) 38174

**Claviers**, Piano, neue und überpielte, nur vorzügliche Instrumente, auch mit engl. Reperitionsmechanik in großer Auswahl billigst zu verkaufen und zu vermieten. Ueber Spielte Instrumente werden eingetaucht bei **Szigulinsky**, Budapest, Szervita-ter 5. 38114

**Elektrische Hausbeleuchtung** mit eigener Anlage. Treiscourant gratis Strigl & Gärtner, Elektro-Ingenieur, Budapest, VI., Gyár-utca 1. 37976

**Amerikai** iróasztal, iratszékrony, kopirasztal bámulatos olcsón. Nagy és fia, Semmelweis-utca 21. Telephon 17-77. 7561

**Benzinmotore**, 1 bis 25 HP, ferner **Dampflokombile**, 3, 4, 6, 8 HP, **Dreschkästen, Mahlmühlen**, fabrikmäßig hergerichtet, mit Garantie und Zahlungsbedingungen **preiswürdig** abgegeben. **Kállan, Motorenfabrik**, Budapest, **Nagy-mező-utca 43**. 37655

**Motor-Anlagen**, Elektromotore, Dynamos, Benzin- und Gasmotore, Maschinen, Transmissionen liefern **Strigl & Gärtner**, Ingenieure, Budapest, VI., Gyár-utca 1. Kostenanschlag u. Plan gratis. 37977

**Weinfässer**, größte Auswahl, jede Größe, neu und wenig gebraucht, allerbeste Qualität, **billigst** zu verkaufen bei **Klein Mór**, Rombach-utca 8. 7562

**Suche** billig zu kaufen 2 Mahlgänge für kleinen **Vohnmühlbetrieb**, komplett, ebenso 12-15pferdekraftige **Lokomobile**, Alles gebraucht, doch in garantirt gutem Zustande. Offerte unter „M. G.“ poste restante Hauptpost Budapest, weil 24. nach Budapest kommen. 7560

**Fenster** Büchertafel, gebraucht, jedoch in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. **Unterträge** unter „R. F.“ 37 Kóbánya Poste restante. 7550

**Wein- oder Schnapsfässer** von 1 bis 10 Eimer zu kaufen gesucht. **Johann Armenulys Sohn**, I., Alkotás-utca 35. 38244

**Üzletherendezés** rövidáru- vagy divatüzlethez potom áron eladó. **Megtekinthető** kettőtől-ötig. **Nagy-mező-utca 28**, **Dönesféle üzlethelyiségben**. 7572

## Kompagnon

**Mit 25-30,000 Kronen** würde mich an nachweisbar gutem **Fabrikunternehmen** beteiligen oder daselbe **fünftlich** erwerben. **Interessire** mich auch für solches **Gesellschaft** mit **Kassafunden**. **Anträge** unter „Kassa“ an die Exp. 7498

**Társat** hutor engroshez és detálhoz keresek **tökéval**. **Ajánlatok** „**Lukrativ üzlet**“ jellegre **Mosse hirtetőjébe**, **Nádor-u. 11**, **kéretnek**. 38312

**Zur Gründung** einer **Kolonialwaarenagentur** suche Kompagnon. **Gefällige Anträge** unter Chiffre „**Kolonial**“ 526“ an die Exp. 7526

**Kompagnon** wird gesucht zu **Einlagerungsbureau** mit 1000 Kronen, **Geld** gesichert. **Sege-dits Sándor**gasse 7, **Berger**, **Speditour**. 25159

**Mit 10,000-20,000 Kronen** wünsche mich an **solidem**, **lukrativem** **Gesellschaft** zu beteiligen, **eventuell** allein zu übernehmen. **Anträge** unter „**Kapital**“ gesichert 540“ an die Exp. 7540

## Diverse

**Wanzen** und sonstiges **Ungeziefer**, so auch **Ratten** und **Mäuse** vollständig **Austrichtung** übernimmt bei **Garantie Reiner Géza**, Budapest, VI., **Eötvös-utca 34**. Telephon 8680. 7181

**Wanzenreinigen** mit **Dampfmaschine**, **einjährige** **Garantie** 5 Kronen, **Zimmerein-laffen** 2 Kronen, **Tapeten-puhen** 5 Kronen, gründliche **Reinigung** von **Wohnungen** übernimmt **billigst** **György Bálint**, **Nagy-mező-utca 5**. 25141

**Angenehme Familienver-sion** am **Land**, großer **Park** und **Dölgarten**, **Seebäder**, 1 Stunde von **Budapest**. **Harum Lipótné**, **Velence**, **Fehér-m.** 7544

**Gyors házlebontás**. **Dohány-utca** és **Sip-utca** sarkán és **VI. ker.** **Lovag-utca 3. szám** alatt **levő** házakból **kikerülő** **tetőfa**, **cserép**, **tégla**, **kő**, **ajtók**, **ablakok**, **parquette** **legolcsóbb** árért ma is **eladotnak**. **Bövebbet** **Mester- és Dandár-utca** **sarok**, **fatele-p.** 7362

**Nőstény kutyát**, **lehetőleg** **nagy** **állatot**, **keresek** **megvételre**, **de** **csakis** **olyat**, **melyeknek** **legké-sőbb** **julius** **hó** **28-ig**, **eset-leg** **augusztus** **2-ig**, **kölyök** **ai** **lesznek**. **Vig Géza**, **V. Bátor-u. 22**. 7401

**Wasser-Jagd**. **Auf** das **Wasser-Revier** in **Gárdony** (**Ben-zeer** **See**, **Komitat** **Fejér**) werden **durch** den **neuen** **Päch-ter** **Jahreskarten** **vergeben**. **Das** **Revier** **ist** **mit** **der** **Süd-bahn** **aus** **Budapest** **in** **1 1/2** **Stunden** **zu** **erreichen**. **Wild-reich**. **Nach** **Ankunft** **kann** **die** **Jagd** **ohne** **Verzug** **sofort** **begonnen** **werden**. **Preis** **der** **Jahreskarte** **Kronen** **Dreißig**. **Josef** **Kiss**, **Pächter**, **I.**, **Buda-foki-ut 13**. 7545

## Dienst u. Arbeit.

**Als** **Hausbesorger** emp-fiehlt sich **Schlossermeister**, **der** **alle** **im** **Hause** **vor-kommen** **Schloßer-** **und** **Ju-wellarbeiten** **verrichtet**. **Gesf.** **Anträge** **unter** „**J. R.**“ 551“ **an** **die** **Exp.** 7551

**Automobil** (Tricar), gut erhalten, **französisches** **Fabri-kat**, **zweischindrig**, **wegen** **Ab-reise** **um** **1600** **Kronen** **zu** **ver-kaufen**. **Franz** **Schwab**, **Rönigsgasse** **Nr. 102**. 7555

**Krögepek**. **Egynéhány** **Yost**, **Remington** **és** **lát-ható** **írásu** **irögép** **olcsón** **el-adó** **Lukács** **és** **Schwartz-nál**, **Váci-körút** **60**. 7553

**Szalompiano** **és** **har-monium** **jutányosan** **eladó**. **Wagner**, **József-körút** **15**. 25156

**Keretetik** **megvételre** **használt** **amerikai** **iróasz-tal**, **mahagoni** **szinben**. **Ajánlatok** **Kispest**, „**Veres-kereszt-gyógytár**“ **külden-dök**. 25151

**Guter** **Maurer** **sucht** **kleinere** **Kenovierung**. **Plaff** **Adam**, **Hausmeister**, **Dessowky-ut-cza 35**. 7542

**Ein** **kräftiger** **Lehrling** **wird** **ausgenommen**. **Böröndös-üzlet**, **Baross-u. 5**. 25149

## Stellen-Gesuche.

**Symp.intelligentes** **Fran-lein**, **nützlich** **im** **Haus**, **das** **gut** **locht**, **rein** **und** **ord-nungsliebend**, **wünscht** **Stel-lung** **zu** **seinem** **Herrn**, **auch** **mittleren** **Kindern**. **Briefe** **unter** „**Pflicht**“ **536**“ **an** **die** **Exp.** 7536

**Brennereileiter** u. **Raffi-ner**, **Abholvent** **der** **Prager** **Brennereischule** u. **Berliner** **Gährungs-gewerbe**, **mit** **mehr-jähriger** **Praxis** **in** **Ungarn**, **sucht** **Jahres-** **ev.** **Campagne-stellung**. **Offerte** **unter** „**F. D.**“ **an** **die** **Exp.** 7497

**Komptoirista**, **21** **éves**, **állást** **keres**. **Szives** **meg-keresések** **a** **kiadóba** **ké-retnek** „**Szerény** **igény** **147**“ **jellegre**. 25147

**Irodista** **állást** **keres**. **Szives** **megkeresések** **a** **ki-adóba** **kéretnek** „**Fiatal** **ügyes** **erő** **148**“ **jellegre**. 25148

**Handelschülerin**, **in** **der** **ungarischen** **Stenographie** **per-fekt** **und** **in** **der** **deutschen** **je-mlich** **bewandert**, **Majchi-nenszreiberin**, **sucht** **Kosten**, **Anna** **D.**, **1.**, **Attila-körút** **34**. 7483

**Korrespondent**, **deutsch**, **eng-lisch**, **französisch**, **spanisch**, **sucht** **Abendbeschäftigung** **von** **6-8** **oder** **häusliche** **Uebersehung**, **Referenzen**. **Gesf.** **Anträge** **unter** „**H. C.**“ **Hauptpost-lagernd**. 25143

**Előnyös!! Fontos!!!** **Egy** **művelt**, **több** **nyelve-ke** **beszélő** **volt** **szabó-mester** **ajánkozik** **házak-hoz** **szabónak**, **libéria**, **papi** **egyházi** **ruhák**, **bun-dák** **és** **butorok** **javitására** **és** **tisztítására**. **Továbbá** **beteges** **urhoz** **ápolónak**, **illetve** **sórákozatonak**, **hogy** **olcsóbbra** **kerüljön**, **az** **ápolás** **mellett** **a** **házi** **ru-hákat** **javitja**, **csekély** **igé-nyek**. **Videkre** **is** **elmegy**. **Tóth**, **Hunyadi-ter** **10**, **ll. udvar**, **ll. 11**, **helyben**. 38305

## Gesundheitspflege.

**Damen** **finden** **Aufnahme** **zur** **Geburt**. **Frauenarzt** **im** **Sauje**. **Größte** **Distrik-tion**. **Elegante**, **separate** **Zimmer**, **größter** **Komfort**. **Nähere** **Aus-tunft** **ertheilt** **Frau** **Grimm**, **dipl.** **Geburtsheiferin**, **Buda-pest**, **Liszt** **Ferencz-ter** **18**, **ll. Stod**. 6384

**Frauen-schönheit** **wird** **er-reicht** **und** **bewahrt** **durch** **die** **aus-geszeichnete**, **von** **Theresie** **Jankus**, **Sándor-u. 9**, **föld-szint** **1**, **erzeugte** **Juno-Pasta**, **Juno-Creme** **und** **Juno-Seife**. **Erhältlich** **in** **Lörök's** **Apo-thete**, **Rümgasse** **12**. **Neruda**, **Kossuth** **Lajosgasse** **12**, **ferner** **in** **allen** **Apotheken** **und** **Dro-guerien**. 4050

**Damen** **finden** **Nath** **u.** **Hilfe** **wie** **Aufnahme** **zur** **Geburte** **bei** **einer** **ausgezeichnet** **diplo-mirten**, **intelligenten** **Gebamme** **mit** **langjähriger** **Klinik-Praxis** **Aulich** **Elis**, **VII. ker.** **Baross-ter** **12**, **I. St.** **12/a** **vis-à-vis** **dem** **Centralbahnhof**. 7521

**Damen** **finden** **Nath** **und** **Hilfe**, **Aufnahme** **zur** **Ent-bindung** **unter** **strengster** **Dis-ktion**. **Mwe** **Juth**, **dipl.** **Geburtsheiferin**, **Buda**, **Zár-da-utca** **27**, **Notenhügel**. 7527

**Damen** **besseren** **Standes** **finden** **Aufnahme** **bestens** **zur** **Ge-bur** **bei** **intelligenter** **diplo-mirter** **Gebamme** **mit** **großer** **Praxis** **unter** **Distrik-tion**. **Mine** **Stern**, **Liszt** **Ferencz-ter** **14**, **ll. em.**, **neben** **der** **Un-drávffystraße**. 7559

## Konkurse.

**Konkurs**. **Bei** **der** **hiesigen** **Kultus-gemeinde** **ist** **die** **Stelle** **eines** **ge-schulten** **Vorbeters** **mit** **an-genehmer** **Stimme**, **der** **zu-gleich** **Schochet** **Abodet** **und** **Balkoreh** **sein** **muß**, **sofort** **oder** **spätestens** **bis** **15.** **August** **zu** **beziehen**. **Jahresgehalt** **1200** **Kro-nen**, **halbe** **Schekita**, **Woh-nung** **in** **natura** **oder** **dem-entsprechend** **Wohnungspau-schale**. **Reflektanten**, **der** **ungari-schen** **Sprache** **mächtig** **und** **im** **Besitz** **der** **Kabole** **von** **3** **autorisirten** **Rabbinern**, **wol-len** **ihre** **Gesuche** **mit** **Aus-weis**, **Zahl** **der** **Familie** **und** **Lebensalter**, **bisheriger** **Thätig-keit** **an** **den** **unterfertigten** **Vorstand** **ein-senden**. **Reise-spesen** **werden** **nur** **dem** **Gewählten** **vergütet**. **Aszód**, **den** **19.** **Juli** **1908**. **Abóder** **iszr.** **Kultus-gemeinde**. 38298

## Konkurs.

**Die** **iszr.** **Jüdisch-gemeinde** **zu** **Pozsony-Szt-István** **accep-tirt** **per** **1.** **August** **einer** **Vor-beter**, **der** **Schochet**, **Bodet**, **Beforeh** **sein** **muß**, **mit** **fol-gendem** **Gehalte**: **Ein** **Leidiger** **erhält** **nebst** **einem** **Jahresgehalte** **von** **300** **Kronen** **die** **Schekita**, **die** **200** **Kronen** **beträgt**, **Woh-nung**, **Beheizung** **und** **Ver-föstigung**. **Ein** **Verheiratheter** **800** **Kr.** **per** **Jahr**, **Wohnung** **und** **8** **Meter** **Holz**. **Zum** **Probefortrage** **kann** **jeder** **erscheinen**, **jedoch** **werden** **nur** **dem** **Acceptirten** **Spejen** **nach** **Uebereinkommen** **ver-gütet**. **Offerte** **nebst** **Zeugniskopien** **auf** **den** **zu** **richten** **an** **den** **Vor-stand** **der** **iszr.** **Jüdisch-gemeinde** **Pozsony-Szt-István** **bei** **Malaczka**. 38202

## Aut. orth. izr. hitközség Abauj-Szántó.

**Rundmachung**. **In** **folge** **gewichtiger** **Um-stände** **wird** **der** **Einreichungs-termin** **für** **Bewerbungs-gesuche** **auf** **den** **in** **unserer** **Gemeinde** **vakanten** **und** **mit** **1200** **Kr.** **Beargehalt**, **sehr** **schöner** **Natur-wohnung** **und** **recht** **be-deutenden** **Nebenmolumenten** **dotirten** **ersten** **שר"ב** **Posten** **hiermit** **bis** **zum** **20.** **August** **l. J.** **verlängert** **und** **ist** **die** **Stelle**, **auf** **welche** **nur** **geschulte** **und** **vorzüg-liche** **Vorbeter** **reflektiren** **können**, **am** **1.** **September** **a.** **c.** **zu** **beziehen**. **Abauj-Szántó**, **den** **19.** **Juli** **1908**. 38397 **Gemeindepräses.**

**An** **der** **Vföredér** **iszr.** **Kin-der-schule** **ist** **die** **Stelle** **eines** **geprüften** **Lehrers**, **der** **ein** **nütztiger** **Gebrüder** **sein** **muß**, **am** **1.** **September** **zu** **beziehen**. **Bewerber** **um** **diesen** **Posten** **wollen** **sofort** **ihre** **Zeugnisse** **samt** **Angabe** **ihres** **bisherigen** **Wir-kens** **an** **den** **Vor-stand** **des** **hiesigen** **Schul-stuhles** **ein-senden**. **Nur** **dem** **Acceptirten** **werden** **Reisekosten** **vergütet**. **Vföred**, **20.** **Juli** **1908**. **Der** **Schulvorstand**. 7562

## Korrespondenz

**Künstlerin, Ausländerin**, **distinguir**, **hübsch** **und** **elegant**, **wünscht** **von** **vornehmer** **Ber-fähigkeit**, **Herr** **oder** **Dame**, **ein** **Darlehen** **von** **400** **fl.** **aufzunehmen**, **zur** **Be-schaffung** **von** **Kostümen**. **Rückzahlung** **nach** **Uebereinkunft**. **Gesf.** **Offerten** **unter** „**Kismet**“ **528**“ **an** **die** **Exp.** 7528

**Abbazia**. **Welches** **feine**, **herzige** **Mädi** **oder** **Weibi** **möchte** **25** **Jährigen** **jungen** **Mann** **seinen** **dortigen** **Aufent-halt**, **erste** **hälfte** **August**, **ver-lassen**. **Nichtanonyme** **Briefe** **unter** „**Mausi** **sei** **jüß**“ **an** **die** **Exp.** 7539

**3. Juli**. **Kam** **Samstag** **nicht**, **weil** **Du** **angeblich** **ja** **geit**, **dmh** **zantgndm**. **Montag** **nicht** **geprochen**, **wie** **schwer** **es** **mir** **fiel**, **weil** **will** **Ver-dacht** **ganz** **bezeitigen**. **Zu-kunftspläne** **umjo** **sicherer**, **wie** **ich** **sie** **erwarte!** **um** **alles** **vielfach** **einzuholen**, **die** **lange** **Denkung** **mit** **Freude** **zu** **er-sehen!** **Schreiben** **unmöglich**. **Welcher** **Gedanke!** **Traue** **Nie-mandem**, **nur**